

5572

Lit. Graec. A.

1779

252



v. 126.

Poët. gr. C. 273

AIAX LORARIUS,

Ein Heydnische

Tragoedia / von dem Grie-
chischen Poeten Sophocle erstlich ge-

dichtet: vnd nachmals durch Jo-
sephum Scaliger in Lateinische
Sprach vertieret:

Auch Anno 1587. im Monat

Julio / mit etlich artigen zusätzen /

zu Straßburg agieret:

Jetzt aber widerumb von Newen

ybersehen / exorniret vnd gemehret /

vnd diß 1608 Jahr / gemeltes

Monats / in Theatro Academico

offentlich daselbsten gehalten:

Verteutschet durch

M. W. S. M.



Gedruckt zu Straßburg / durch

Antonium Bertram 1608.

ALEXANDER
SPANGENBERG, WOLFFHART

Dem Ehrnvesten/ Fürsichti-
gen vnd Wensen Herrn Lazaro Beck-
nern/ Junffhehener Herrn des Raths
der Freyen Reichs Statt Straßburg/2c.
Meinem insonders Großgünstigem
Herrn vnd Sevattern.

Shrnveste/ Wense/ Großgünsti-
ger Herr vnd Sevatter: vnder anderen
vortrefflichen Gutthaten/ darmit Gott
eine Statt vnd ganzes Land pflegt zu segnen/ ist diß
nicht das geringste/ daß Er in denselben Gelehrte
vnd Verständige Leute erweckt/ die der lieben Ju-
gend zum besten Löbliche vnd Nutzliche Academien
vnd Schulen auffrichten vnd anstellen. Dann was
grosser Wolstand/ Heyl vnd Fromen dem Gemei-
nen Nutzen darauß/ beydes zu Geistlichen vñ Welt-
lichen Sachen/ entspringt/ bezeugt die Erfahrung.
Ein solch edeles Klenot / haben auch wir / durch
Gottes segē/ alhier zu Straßburg/ an der Löblichen
vnd weitberühmten Academien: in deren/ so wol die
Ingeborne / als von viel vñ weit gelegenen orten an-
her geschickte liebe Jugend/ zur Gottes furcht/ allen
guten Künsten/ Sprachen vnd wolredenheit an-
gezogen / vnderrichtet vnd geübt werden: Neben
welchen Exercitien vnd vñbungen diß insonderheit
zurühmen/ daß der Jugend zum besten/ vnd andern
zur Lehr vnd Belüstigung / schöne Comoedi vnd
Tragoedien/ mit sonderm Lob/ vnd so herzlich/ als
etwan an einem ort/ Jährlichen gehalten werden:
Vnder welchen actionen dann auch des Sophoclis
Ajax Lorarius zu finden: welche vor 21 Jahren/ ge-
meltes

melter massen agiert worden/ wie ich dieselbige da-
mals getruckt habe: vnd nun auch dieses Jar wide-
rumb zuagieren vorgehomen ist. Weil aber von
vielen gutherzigen Leuten ich ersucht worden/ vmb
deren willen/so der Lateinischen Sprach nicht kün-
dig/ dieselbig auch Teutsch in Truck zugeben/ also
hab ich einen guten Freund solchs zu vertieren ver-
möcht: vnd vnder die Press gelegt. Vnd damit sol-
che Teutsche Version auch ihren besondern Patro-
nen haben/vnd vmb so viel mehr/beyetlichen/denen
dergleichen Arbeit gering scheint/ angenehm sein
möchte: hab ich keinen bessern Herrn vnd Patronen
erwehlen können als E. Ev. welcher/ nicht minder/
als obgemeldet/ von Gott dem Allmechtigen/ darzu
erwehlet vnd mit gnaden gesegnet / der lieben Ju-
gend/ vñ zwar allen Liebhabern Freyer Künste zum
besten/nicht allein mit Verlegung vnd beförderung
vieler nützlicher/ herzlicher Bücher vnd Schriff-
ten/ deren sie viel vnd mancherley in Truck beförde-
ren/ zudienen: wie solches weit vnd breit bekand:
sondern auch in dieser Statt der Jugend vnd Aca-
demien in ihrem verordneten Ampt/mit Rath vnd
That/ das beste zu suchen trewlich geneigt vnd affe-
ctionirt ist. Gott der Allmechtige wolle mit seinen
Gnaden E. Ev. ferner segnen/ regieren vnd erhal-
ten. Deme ich E. Ev. sambt derselben ganzen
Haußhaltung befehlen thu/ mit Bitt diese gering-
fügige dedication im besten zuvermercken/vnd gut-
herzig/wie sie von mir gemeinet/an vnd auff zuneh-
men. Geben zu Strassburg den 4. Julij.

E. Ev.

Dienstwilliger

Antonius Bertram/ Buchtrucker.



Personen dieser Tragoedien.

- 1 Die Betrieglichkeit.
- 2 Der Griechen Heerhold.
- 3 Der Troianer Heerhold.
- 4 Deiphobus/ } priami des Königs zu
5 Paris/ } Troia Söhne.
- 6 Idæus/ ein Diener.
- 7 Achilles/ ein Griechischer Kriegs Oberster.
- 8 Soldaten.
- 9 Ajax/ der Griechische Fürst/ so sich hernach selbst endleibet.
- 10 Diomedes/ ein Griechischer Held.
- 11 Vlyßes/ ein beredter Griechischer Oberster.
- 12 Agamemnon/ des ganzen Griechischen Heerzugs Feld Herz.
- 13 Nestor/ ein Alter vnd weyser Kriegs Rath der Griechen.
- 14 Menelaus/ des Feld Herzen Bruder.
- 15 Teucer/ des Niacis Bruder.
- 16 Ajax Oileus/ der Locrenser König.
- 17 Idomeneus/ König auß Creta.
- 18 Eurypilus/ ein Griechischer Warsager.
- 19 Calchas/ ein Griechischer Weyßsager.
- 20 Authometon/ ein Drabant.
- 21 Minerva/ eine Heydnische Göttin.
- 22 Tetmessa/ Niacis Keksweib.
- 23 Bürger von Salamin.
- 24 Der Bott.
- 25 Eurisaces/ des Niacis Sohn.
- 26 Der Heydnisch Priester.

Summarischer Inhalt der ganzen Tragoedii

Paris/ vnd sein Bruder Delphobus/
Wölln des Hectoris todt rächen mit Verdruss/
Am Achille: der mit Lieb war entbrand
Gegen Polyxenam: weil ein Anstand
Des Kriegs gemacht war/ kam er zu der zeit/
Inn Hoffnung der Ehstand sey Ihm bereit/
Sieng in Apollinis Kirch/ da sie zwar
Ihn tödten/ vnd lan Ihn vor dem Altar
Dort ligen: Niax holt bald den Leichnam:
Vnd sagt hinweg die Feinde allesam:
Daher kommen beyde theyl in ein Streit.
Niax auch mit Blyffe zanckt/ auß Nedyel/
Vmb des Achillis waffen: vnd wär schon
Zur Faust komen: wann nicht Agamemnon
Die Sach den KriegsRäthen heft heimgestellt/
Doch der außspruch dem Blyffi zufellt.
Solchs thut Niaci weh: weil ihm allein
Achillis waffen nicht gegeben seyn:
Komt dadurch in schwere Vnsinnigkeit:
Dem ganzen Läger Er Vnglück bereit/
Vnd nimt Ihm vor ein Nächtlichen Einfall/
Die Griechischen Fürsten zu tödten all.
Aber die Göttin Minerva behend
Gibt Ihm andern Sinn: vnd sein Augen blend/
Daf Er ein ganze Herd Vieh richtet hinn/
Vnd meint nicht anders in sein tollen Sinn/
Er hab die Griechischen Fürsten allsand
Vnbracht. Bald kom Er wider zum Verstand:
Klagt vnd beweint solche schandliche That:
Vnd weil Er zwar auch nicht gewohnet hat
Mit Gedult zuvertragen Spott vnd Hon:
Gibt Er vor/ Er wöll sich versühnen schon.
Geht hinn: Felt heimlich in sein eigen Schwerdt/
Durchs Blut verkürzt Er ihm sein Leben werth.
Agamemnon vnd Menelaus auch
Verbieten/ Ihn zubegraben nach Brauch:
Welchs doch Teucer sein Bruder bitten thet:
Dah er Zanck/ Hader vnd Schmähung endsteh/
Aber Blyffes stillt die Vnrug fein:
Daf Teucer Niacem/ den Bruder sein/
Recht ordentlich/ als Er gewünschet hat/
Wie breuschlich war/ zu der Erden bestatt.

Der

Der Erste Act. Scena I.

Betrieglichkeit. Der Griechen Heerhold.
Der Troianer Heerhold.

NEn meinet ihr wol daß Ich sey?
Vnd wie wolt ihr mich nennen frey?
Weil ich in Fremder Kleidung sein/
Die sonst nit breuchlich/trett herein.
Ich kom zwar allen ins Gesicht/
Doch der meist hauff mich kenneet nicht.
Mein Kleid sehet ihr alle zwar/
Daß es Schneeweiß ist gang vnd gar:
Aber was inn mir ligt verborgen/
Das seht ihr weder heut noch morgen.
Wiewol ich euch/in ewrem Sinn/
Doch allen vast wol bekand binn.
Weil in der gangen Welt zur frist
Mein G'walt vnd Namen mächtig ist/
Weit vnd breit gemein. Sonderlich
Zu Herzen Hof/ da ehrt man mich;
Da man meine G'sellschaft wol kent/
Sie trew Weltweyse Hoffleut nent/
Da gibt man mir/ zu jeder zeit/
Den Tittel der Vorsichtigkeit.
Da regier ich: vnd an dem ort
Betrieg ich viel/ mit Schmeichel wort:
Saur vnd süß kan ich sehen frey.
Mein Leibs geberd seind mancherley
Die ich wunder künstlich kan machen/
Vnd mit dem mund gang freundlich lachen:
Das Bas le man vnd Händle küssen/
Knieh beugen/ streichen mit den füßen.

Wer solchem Schmeicheln vnverzogen
Glauben gibt/ der ist bald betrogen:
Dann dadurch/ als mit anglen fein/
Sang ich/ wie Fisch/ die Simpel seyn/
Vnd die mit reinem hertzen schlecht
Auffrichtig seind: vnd lieben recht
Die warheit frey vnd offentlich/
Dieselben Leut verfluchen mich
Mit meiner kunst/ bis in Abgrund:
Vnd sprechen als bald zu der stund/
Mein Nam sey Betrug/ List/ vnd Tück/
Falschheit vnd lauter Bubenstück.
Aber ihr Hertz/ mit zorn vmbgeben/
Mag nicht anders vrtheilen eben.
Dann sonsten mein Authortet
Viel in grösserer Achtung steht.
Dis verdreust heimlich die allein/
Welche für sich selbst wichtig sein/
Das ich fürsichtig herein schleich:
Damit mich nit ertappen gleich
Die etwas grob seind am verstand.
Die aber seind mir wolbekand
Die Frembder kunst sich rühmen frey/
Vnd bringen vber Meer herben
Der Weißheit Güter wunderbar:
Vnd geben für/ sie wissen zwar
Was Keyser Augustus zuvor
Seim Gemahl gesagt hab in ein Ohr.
Vnd mit was Buchstaben man da
Recht schreib das wort Moscovia.
Zu solcher wir bringen sie fort
An tag/ viel geschwulstiger wort/

Ein

Ein ganzen wagen voll beschwerth/
Welchen nicht wol vier starcker Pferd
Erziehen möchten auß dem Land/
Da solch Griechisch wahr ist bekand.
Man disputirt mit grossem G'schrey:
Da steht die Junge Bursch darbey/
Die nicht versteht der warheit grund/
Die gibt den Sieg als bald zur stund
Dem/ der frech schwezt mit grossem G'schrey.
So man aber begegnet frey/
Vnd will/ daß solch weschhaffte g'sellen
Ihr red in kurze SchlußRed stellen/
So haben sie verräst geschwind:
Gleich wie man die Hörner verbind
Ein stossenden Ochsen/ als balt.
Aber was soll ich der gestalt
Euch all meiner List Tücklein sagen:
Ich hab doch erst/ vor wenig tagen/
Neue Gesandten auß stasirt/
Die also seind instituirt/
Daß sie auch mit Arglistigkeit/
Mein Betrug vbertreffen weit.
An stat des Friedes kleidung fein/
So der Erbarkeit g'mäß solt sein/
Hab ich sie recht bekleidet heut
Mit ein Rock der nur Krieg bedeut:
Vnd sie gegürt mit Wurd Döchlein/
Mit Giffte sie auch gerüstet seyn/
Vnd mit andern Schelmstücklein mehr.
Nicht minder sie mit sonderer Ehr/
In grosser Herren Höfe einschleichen/
Vnd betriegen mit List des gleichen

Fürsten/ Herren/ Stätt vnd Gemein
Weil sie sich falsch außgeben sein
Für Edel/ haben grossen Namen:
Rühmen ihre Freundschaft vnd Stamen
Ja recht/ durch solch mittel floriret
Die Hinderlist vnd triumphiret.
Nun merck t/ ich will auch zeigen an/
Warumb ich kom auff diesen Plan.
Dem Helden Achilli werd ich
Nach sein Leben gang listiglich
Jetzt stellen/ wie ich ihn erschleich/
Mit Recht vnd Vnrecht/ gilt mir gleich.
Ja vnder eines Fried Standes Schein/
Will ich ihn jetzt den Feinden sein
Bringen inn ihr Hand vnd Gewalt.
Dann weil das Griechisch Heer der g'stals
Belägert die Festung Troia:
So ist's nicht vnbillich alda/
Daß sie schuz sucht in allen dingen:
Es gilt gleich/ man mag wol vmbbringen
Den Feind/ mit Trug vnd Hinderlist
Oder Sterck/ eins wieß ander ist.
Wann schlag ihn mit der Faust im Streit/
Oder mit Falscher gschwindigkeit.
Trew vnd Glauben hält man zur frist
Solang es ein gelegen ist:
Weil einer nicht mag han zur zeit
Sich zu rächen Gelegenheit.
Ja/ also muß man/ in den dingen/
Die Narren in das Saren bringen.
Aber schaw: der Aufruffer ist
Schon da: der wird jetzt zu der Frist

Freu

Freyauffruffen/ daß beyder seits
Gemacht sey ein Anstandes des Streits.
Ich aber will mich jetzt begeben
Ins Haus Deiphobi gar eben
Vnd Paridis; daß ich ihn bald
Helff/ vnd sie bered der gestalt
Wie ichs vorhab. Dann/ als ich mein/
Werden sie mir erwünschet seyn.

Der Griechen Heerhold.

Hört ihr Knecht die ihr jetzt zur zeit
Im Griechischen Feldleger seid:
Einen Anstand des Krieges ich
Euch jetzt ankündig sicherlich/
Welchen beyder Seits Fürsten ja
Mit Hand vnd Mund beschlossen da/
So lang das Fest währet gewiß
Des Thymbrischen Apollinis.
Darumb soll keiner in den Tagen
Mit gewehrter Hand den Andern schlagen.

Der Troianer Heerhold.

Hört ihr Knecht/ die ihr jetzt zur zeit
Inn der Besatzung Troia seid/
Vnd merckt/ was Euch Priamus heut
Der Großmächtig König gebeut.
Der Thymbreisch Apollo hat
Heut sein Jahr Fest in dieser Statt
Das sollt ihr halten/ vnd darben
Wissen daß heut ein Anstand sey
Des Kriegs/ gemacht von beydem Heer.
Darumb so laßt seyn die Wehr.

Scena II.

Scena II.

Deiphobus/ Paris/ Idæus.

Deiph. **I**A Paris/ dem ist/ wie Ich sag.
Wollen wir rächen/ heut zu tag/
 Unsers Brudern Tod; so sag ich/
 Wer will des vnderstehen sich/
 Daß Er frech/ mit gewehrter Hand/
 Dem Achilli thu widerstand?

Paris. **I**m zorn endbrenn Ich gang vnd gar/
 So oft ich nur gedenc/ fürwar!
 An Hector's meines Brudern Todt/
 Den Er Elendig Leid mit not.
 Er war die Hoffnung unsers Heils.
 Ich kann vnd mag nicht/ meines Theils/
 Diß Haupt sanfft legen in der Welt/
 Biß ich gleich mit gleichem vergelt.
 Wir müssen dencken auff ein weg:
 Ob schon erscheint kein trit noch steg.
 Von Freyer Faust darff ichs nicht wagen:
 Hector selbst würd mirs vnderfagen.
 Doch/ der Statt Troia höchste Not
 Erfordert des Achillis Todt.

Betrieg. **I**hr zwen Fürsten mächtig von That/
 Ist dann Euch aller gute Raht
 Gewichen auß dem Herzen heut?
 Meint ihr/ daß das KriegsRecht verbeut
 Zubrauchen listige Kriegspossen?
 Hat denn nie kein Feind vnverdrossen
 Seinen Feind/ vnverwarnter sachen/
 Behrloß/ den Gar auß dürffen machen?
 Ein weiser KriegsFürst denckt der gstat/
 Wie Er/ ohn Blut/ den Sieg erhalt.

31
 Ist

Ist Manlichkeit nicht starck genug/
So brauch man falsch/ List vnd Betrug.

Paris. Aber/ halt: jezund felt mir ein
Ein newer Fund: der schickt sich fein.
Die zeit mich recht annahnt alda:
Vnd mein Schwester Polyxena/
Die gibt mir anleitung noch mehr/
Weil sie Achilles liebet sehr.

Deiphob. Was ist's? das möchte ich hören gern.

Paris. Den Feind muß man mit list/von fern
Herzu locken: zu Ruß vns allen.

Deiphob. Ja/ das ließ ich mir nicht mißfallen.
Möcht sichs heimlich mit List zutragen!

Paris. Gar wol. Das will ich dir jetzt sagen.

Schaw! zu diß Anstands Friedes zeit/
Wöln wir/ mit Freundlichem Bescheid/
Das Griechisch Mänlein solcher massen/
Inn die Statt her beruffen lassen/
Als zu ein Heiligen GastMahl zwar.

So weiß ich auch/ daß Er fürwar/
Auß grosser Liebe/ vnverzogen
Wird da seyn/ als kãm er geflogen.

Dan mag man ihm/in Trunck vnd Speiß/
Mit giftt vergeben gleicher weiß.

Oder/ hat Er ein Trunck gethan/
Fangn wir mit ihm ein zäncklein an/
Welchs ihn kost sein Hals/ Leib vnd Leben.

Deiphob. Ja/mein Paris/ wie würd darneben
Solch Bubenstück verschwiegen bleiben?
Jederman würd die Rede treiben/
Daß wir Mein Endig worden seyn/
Vnd das Recht/ allen Bölckern gmein/

In

An einem Gast schändlich gebrochen:
Vnd daß solchs nicht blieb vngerochen/
Würden sie Gott anruffen all.
Wann auch der Vatter/ in dem Fall/
Vnsers vorhabens würd berichte/
So würd Er solchs billichen nicht:
Viel weniger vns solchs zulassen:
Noch vns Treu halben/ solcher massen
Vnbeständiger lassen sein/
Als vnfre Feinde in gemein:
Die ihn selbst/ newlicher zeit/
Behalten ein sichers Geleit/
Daß Er/ ohn schadhafft zu Haus kam/
Als Er geholt Hectors Leichnam.
Können wir nicht sonsten ein List
Erfinden/ der verborgner ist?

Paris. Kanstu etwas ergründen frey:
Will ichs gern hören/ was es sey.

Deiphob. Im Sprichwort ist ein gemeine Sag/
Wie das Belt alle ding vermag.
Wann wir mit Belt bestechen gar/
Des Achillis beste Freund zwar:
Daß sie ihn schlaffend/ inn dem Bette
Vmbbrechten: oder wenn Er hett
Kein wehr bey ihm/ vnd gieng ohn sorgen
Aufferhalb/ daß sie ihn erworgen.

Paris. Meinstu auch daß jemand solt seyn/
Vnder all seinen Freunden gemein/
Der vns so gewogen seyn solt/
Daß Er ihm Treulos werden wolt?
Meinst das solchs verborgen seyn mag?
Glaub mir/ sie brechtens selbst an tag.

Man

Man wurd vns vbel reden nach/
Bñ nit Manswerch schelten/ mit schmach/
Das wir mit Betrug greiffen an/
Die vnser Faust nicht mag bestahn.
Vnd würd all Hoffnung in gemein
Hinfort vns auch entnohmen seyn
Ihn den Achillem vnzubringen.
Der wird verur acht/ in den dingen
Als zuthun/ nichts zuwonderlassen/
Damit Er vns dempff solcher massen:
Vnd schick vns hin zum Tod/mit schmach/
Vnserm Bruder dem Hector nach.

Deiph. Du sagst recht: doch find man auch zwar
Solch S'fellen in der Landknecht Schar/
Die sich mit gescheneck leichtlich lassen
Bestechen: daß sie solcher massen
Vnser vorhaben ins werck richten:
Vnd dann dem Achilli auffrichten/
Durch böß Geschrey/ als het Er sich
Wölln vnderstehn/ verrätherlich/
Vmb Polyxenæ Liebe eben/
Das Kriegsvolck auff die Fleischbanck gebt.
Also gieng Er zu grund/ mit Schand/
Durch seiner eignen Leutte Hand.
Oder verlassen sie ihn gar/
So komt Er bey vns in Gefahr.

Paris. Das ist der listigste Anschlag/
So fern Er nur gerathen mag.

Deiphob. Mir zweiffelt daran nicht. Hab acht:
Wann solchs Geschrey ist außgebracht/
So werden andre ding darneben
Der sach mehr schein vnd Glauben geben:
Die

Die Lieb/darinn Er ist vertritt:
Die B'gierd so ihm sein G'müt vertritt:
Was sag ich: des Eyfers Mißgunst/
Der den Fürsten gemein ist sunst/
Wird ihn geben Gelegenheit/
Daß sie den Helden/der allzeit
Von Manheit wegen ist bekand/
Herab stürzen vom Ehrenstand/
In dem Er vnder ihnen sein
Hersfür gezogen ist allein.

Paris. Halt mirs zu gut. Mich dunckt diß nicht
Für Rathsam. Dann wie oft geschicht/
In KriegsLeufften/ diß Stück allein.
Man merckts: Es ist zu gar gemein.
Die Naswenß Griechen würden bald
Den Braten riechen der gestalt:
Sonderlich Blyßes/. O Mein/
Es muß ein heimlichs Mord Stück seyn/
Damit man ihm will komen bey:
Vnd das also verborgen sey/
Daß Niemand drumw wissenschaft hab/
Ohn wir allein: dann das vorab
Nicht lang verschwiegen bleiben kan/
Welchs man vertrawet Jederman.

Betriegligkeit. So/Paris: so gefalßt du mir:
Ja/ Venus hat nicht allein/ dir
Zum Vülen sondre Gnade geben:
Sondern auch der Betrug hierneben
Sind dich geschickt als ein Außbund/
Zum Meuchelmörder/ jeder stund.

Deiphob. Du sagst recht. Aber/auff was Weiß
Wird solchs ins werck gericht mit Fleiß?

Paris.

Paris. Verheiß mir dein verschwiegenheit:

Vnd daß du mir beystehst/ zur zeit.

Deiphobus. Aufss standhafftes steh ich dir bey:

Sag mir nur deine Meinung frey.

Paris. Erstlich/ wölln wir Achillem lassen

Beruffen/ durch Botschafft/ dermassen

Als wers vnser Vaters Geheiß:

Doch alles betrieglicher weiß:

Damit Er komm solcher gestalt

Inß Apollinis g'weyhten Walt:

Vnd wölln ihm Hoffnung machen da

Der Heyrath/ mit Polyxena:

Gleich als wann wir von dessen wegen

Zusamen kämen; vnd hergegen

Vns stellen/ als wann wir die Gaben/

Zum Heyraths pfand/ mit vns bracht habē:

Wann wir ihn dann geführet han fein

Zu hinderst inn Tempel hinnein;

Daß Er solche Geschenck beschaw:

Dann wölln wir (damit Er vns traw)

Viel süßer Red ihm schwezen ein/

Vom Vatter vnd der Schwester fein.

Alß dann hab acht/ saum dich nicht lang/

Vnd ihn mit beydem Arm vmbfang/

Kuß ihn/ vnd an dein Brust ihn truck:

So will ich alß bald hindertruck

Mein hand erschwingen/ vnd als bald

Den Dolch ihm stossen/ mit gewalt/

Zwischen die Rippen in sein Herz.

Darauff wollen wir bald/ ohn scherz/

Durch ein andern weg vns weg machen:

Daß niemand erfahr diese sachen/

W

61

So wol die/ so vnser's Theyls seyn/

Als auch die Griechen in gemein.

Deiphob. Wunder ist's: wañ nit Gott dir eben
Den g'schwinden Anschlag hat eingeben.

Betrieglich. Ja/schawt mich als ein Göttin an.

Dann die Laster auch Götter han/

Nämlich/die in der Helle sind.

Deiphob. Ja/nicht Spitzfündigers man find/

Als diesen Rathschlag wens vnd klug.

Betrieglich. Wer in der Welt seinen Betrug

Mit der Frömbkeit bemäntlet fein/

Solchs muß heilige Klugheit seyn.

Paris. Nun fehlt es an nichts mehr / dann

Das wir die sach angreifen recht. (schlecht/

Deiphob. Ich stim mit zu. Doch wer wird nun/

(Den wir schicken) die Botschafft thun.

Dann die Sach selbst erfordert frey/

Daß Er ohn allen Argwohn sey.

Vnd selbsten vmb die Sach nichts wiß.

Paris. Ich will wol recht versehen diß.

Allein sey du von mir nicht weit:

Dann ich richts auß in furger zeit.

Schaw/da komt Idæus zur frist/

Der zu dem Bschäfte bequemlich ist.

Kein glimpfflichern Boten Ich seh.

Ich will ihm ruffen. Idæe!

Idæus. Schaw! Du grösten Königs Sohn/

Sey gegrüßt: was gebeutst du schon?

Paris. Der König Priamus allein/

Brauchte jez wol deß dienstes dein.

Idæus. Was ist's? was kan mein müß vñ fleiß

Aufrichten: Ich will sein Geheiß

Nach

Nachkommen: Sag nur was es sey.

Paris. Mein Vatter hat befohlen frey/
Mir vnd meinem Bruder alda/
Von der Schwester Polyxena/
Vnd ihrer Hochzeit; die wir schon/
Mit gewisser Condition/
Solln machen zwischen ihr ohn list/
Vnd dem Achille/ der da ist
Der Fürtrefflichste Held fürwar/
Vnder der ganzen Griechen Schar.
Auch gab Er vns Geschenck darneben/
Die man sein Tochter Man soll geben
So will ich nun/ daß du hingehst
Zum ihm/ jetzt bald/ auff's aller ehst:
Vnd ihm anzeigest/ in der Still/
Daß solchs sey des Priami Will:
Vnd daß Er/ ohn jemandts beysein/
Sich zu vns verfüge allein/
Ins Apollinis Kirch des wegen/
Welche zunechst hierben gelegen:
Daß wir vnder vns mögen machen
Freymütig ein Abred der Sachen.

Idæus. Ich will es thun: Sorget nur nicht/
Es soll recht werden außgericht.

Betrieglich. Schaw! schaw! wie ist doch jeder
Das Menschlich Herz voll Eistigkeit! (zeit
Wer wird noch können hoffen fore/
Daß Er sicher sey an dem ort.
En! darff ich doch selbst nicht mehr trawen
Meinen Schülern/ noch auff sie bawen:
Daß nicht der Betrug in der Sach/
Mich betrieg: vnd man mich außlach.

B 2

Scena III.

Scena III.

Achilles. Idæus. Soldat der Griechen.

Ietzt erfahr ich / daß es sey war /
 Was man von Vülern saget zwar:
 Daß ihr Seel nicht bey ihnen bleyb;
 Sondern wohn in ein andern Leib.
 Was ich thu / Ich schlaff / Ich wach da /
 So trawmt mir von Polyxena.
 An sie gedenc ich. Ja / wann ich
 Gleich zu dem Krieg will rüsten mich /
 So zittern mir beyd Knieh als balt:
 Der Schild mir auß den Händen falt /
 Gleich als sänc ich in Ohnmacht schwer /
 Vnd hett kein Krafft noch Stärke mehr.
 Wenn ich meinen G'danken nachhenc /
 (Als ich dann dessen oft gedenc)
 Wie sie mir einen Fußfall that:
 Vnd weint so herzlich; als sie bat
 Vmb ihrs Brudern Hector's Leichnam:
 Ach wie lieblich vnd Tugend'sam
 War ihr Antlitz voll Thränen gar.
 Ich bin nicht bey mir selbst / fürwar!
 Wann ich der Sach nachsinne sehr /
 So kenn ich mich schier selbst nicht mehr.
 Pfun: der Thorheit mein! Ich het noch
 Ohn Streit sie vberkomen doch:
 Da sie sich mir selbst thet ergeben /
 Vnd wolt mein Dienerin seyn eben /
 Doch tröst ich mich der Hoffnung frey /
 Daß es Priami will noch sey:
 Der mich / als seinen Tochterman /
 Nicht so leicht wird schupffen hindan.

Ob schon

Ob schon vielleicht etwan ein Tag
Solch meine Freud verhindern mag:
Dis klag ich nun bey mir allein:
Vnd scham mich schier im Herzen mein/
Das mich ein Weib vberwind nun:
Welchs doch kein Mäschafft nie mocht thun.
Drumb ich mich auß dem Läger hab
Gemacht: vnd geh hie auff vnd ab.

Jdæus. Wer wird mich nun/hie in dem Feld/
Führen zu des Achillis Zelt?

Achilles. Schaw! dis wird ein Troianer seyn/
Der gegen mir geht daherein/
Hola! Knecht/ steh still/ an dem ort.

Jdæus. Das seind gnug Hochmütig Worte.

Achilles. Was ursach b'wegt dich her zugehen?

Jdæus. Nach dem Achille wolt ich sehen/
Dem Griechischen Fürsten/ vorab:

Dem ich etwas zusagen hab

Von Priami des Königs wegen.

Achilles. Den du suchst/ der steht da zugegen.

Was ist dein Botschafft? gib Bericht.

Jdæus. Ich hab dich erst gekennet nicht:

Ich bitt vmb Verzeihung. Enja:

Wie recht treff ich dich an alda.

Dann ich wolt nicht gern/ daß jemand

Vns sehen solt/ hie bey der hand:

Dann solchs erfordert zu der frist

Die Sach/ die so beschaffen ist:

Deiphobus vnd Paris sein/
Die schicken mich her beyd gemein/
Inn Priami ihrs Vatters Namen:
Von dem sie Befehl han beyd samen/
B 3

Die schicken mich her beyd gemein/
Inn Priami ihrs Vatters Namen:
Von dem sie Befehl han beyd samen/
Etwas

Die schicken mich her beyd gemein/
Inn Priami ihrs Vatters Namen:
Von dem sie Befehl han beyd samen/
Etwas

Die schicken mich her beyd gemein/
Inn Priami ihrs Vatters Namen:
Von dem sie Befehl han beyd samen/
Etwas

B 3

Etwas

Etwas mit dir zu handeln da/
Von wegen der Polyxena/
Vnd ihrer Heyrath. So dann dir
Die Sach gefällt; vnd begehrt ihr:
So köndstu jetzt/ zu dieser zeit/
Weil ein Fried Stand ist ohne Streit/
Persönlich handeln in den dingen:
Vnd die Sach zur Richtigkeit bringen:
Auch zugleich empfangen darneben
Die G'schenck/so man dir drum wird gebē;
Demnach lassen sie bitten dich/
Das du mit mir gehst sicherlich/
Inn Apollinis Tempel bald/
Zu nächst in dem heyligen Walde.
Dir wird nichts abgeschlagen seyn/
Was du begehrt im Herzen dein.
Achilles. Ich weiß den ort: Ich folg dir bald;
Geh nur fort: das nicht der gestalt
Jemand vns sehe/ an der stett/
Das wir mit einander geredt.
Was verzieh ich lang an dem ort!
Warumb geh ich nicht als bald fort?
Doch/ ich solt zu vor nehmen auch
Mein Rüstung/ wie ich hab im brauch.
Dann ich hab/ ohn den Helm allein/
Kein Spieß noch Schwert in händē mein/
Vnd kein Brust Harnisch auch darneben/
Dadurch das Herz beschuzt würd eben.
Doch wen fürcht ich? Kein Harnisch zwar
Liebt die Holdselig Lieb fürwar.
Mir gnügt wol/wann ich Tugend sam
Vmbfah' mein lieb Polyxenam:

Wie

Mit deren weyssen ärmlein Mild
Binn ich beschützt/ als mit ein Schild.
Wolan/ ich will als bald fort gehn.
Soldat. Was da! wie soll ich diß verstehn?
Daß ich vnsern Obersten dort
Allein/ so g'schwind/ seh' gehen fort.
Mich dunckt wie Er stracks fur sich geht/
Da des Apollinis Kirch steht.
Vnd gehen ihm entgegen auch
Männer/ bekleidt nach Feindes brauch.
Es wir ein Falsch darhinder seyn:
Das seind Practicken/ als ich mein.
Achilles zwar hats lengst gemacht/
Daß Er ist in böser Verdacht.
Wolan! die Sach sey wie sie woll/
Doch ich diß nicht verschweigen soll
Was ich gesehen hab/ ohn Spott
Will ich anzeigen meiner Rott.

Scena IV.

Paris/ Deiphobus/ Betrieglichkeit/ Achilles.

Paris.

Schau! Achilles komt selbst aldort.
Wir wölln ihm gehn entgegen fort.
O Frewer Held! nach höchster wahl.
Seu gegrüßt/ zu viel tausend mahl.
Deiphobus. Auch ich Theiphobus ohn rüch/
Wünsch dir/ mein Freund/ viel Heyl vnd
Mein dienst ist dir bereit/ zur frist/ (Glück
Zu allem was dir Muslich ist.
Betrieglichkeit. O Achilles! diese wort zwar
Werden dein Seht verwunden gar

B 4

Mit.

Mit Pfeyffen fängt man Vögelein:
Vnd wirfft nicht gleich mit Pengeln drein.

Achilles. Es frewet mich / zu dieser stund /
Daß ich Euch seh frisch vnd Gesund.

Paris. Mein Achilles / dein guter Nam /

Vnd daß du auch so Tugend sam
All Menschen vbertriffest weit /
Das hat bewegt / zu dieser zeit /
Vnsern Vatter vnd vns zugleich /
Daß wir auff dem ganzen Erdreich
Nichts liebers möchten wünschen noch /
Dann daß du / als ein Freund / dich doch
Zu vns möchst halten. Dann auch zwar /
Durch kein ander Mittel fürwar /
Kan zur Einmut werden gebracht
Der Griechen vnd Troianer Macht:
Der Fried würde haben Bestand
Vnd würd durch der Einigkeit Band
Ihr beyder Gewalt so viel mehr
Zu beydem theil auch wachsen sehr.
Wann vnser Schwester solte seyn
Gewürdiget der Heyrath dein.
Solchs wünschet selbst Polyxena /
Vnd Priamus der Vatter: ja /
Apollo Thymbraeus auch frey /
Der dem heiligen ort wohnet bey /
Billiget dis. So haben wir
Vor lengst klärlich erkent an dir
Dein G'müt / mit gunst vns wol verwand.
Ich schwer bey deiner Rechten Hand!
Vnd bey der klaren Sonnen Schein:
Die Schwagerschafft wird dir Nutz seyn:

Vnd

Vnd vns auch Thewr vnd werth darbey:
Aber/ damit du sehest frey/
Das hie Eins sey/ Mund/ Herz/ vnd That:
So haben wir/ mit gutem Rath/
Die Gaben/ so dir schicken da
Der Vatter vnd Polyxena/
Hieher bracht: die ligen gewiß
In dem Tempel Apollinis.

Achilles. Daß mir von Euch Helden frey eben
Ein solches Zeugniß wird gegeben/
Dessen ich hab Ruhm/ Preyß vnd Ehr/
Deß frew ich mich von Herzen sehr.
Die Götter wissen meinen Sinn/
Daß ich allzeit gewesen binn
Gegen Euch Frew/ vnd auch Standhafft
Der Troianischen Burgerschaft.]
Vnd ihr solt meine zeugen seyn:
Daß wie ich binn den Feinden mein
Eins steiffen Herzens: Also auch
Hab ich in Freundschaft gleichen brauch.
Ich schlag auch ewr Freundschaft nit auß/
Noch ewres Vatters ganze Haus.
Ich b'ger zu ein G'mahl tugentsam
Ewre Schwester Polyxenam.
Vnd was Ich/ mit müß vnd arbeit/
Zuwegen bringen mag allzeit/
Das Euch zum besten mag gereichen/
Das versprich Ich zu thun deß gleichen.
Achilles soll Ewr eigen seyn/
Vnd auch der Polyxenæ fein.

Betrieglichkeit. O Achilles: du glaubst zu vil:
Du wirst betrogen in dem Spiel.

B 5

Deiphobus

Deiphobus. O Held! Ickund erkenn ich dich/
Das du Trew bist warhafftiglich.
Inn dein Herzen ist wol ein Streiz
Zwischen der Sterck vnd Gütigkeit.
Selig das Griechisch Läger ist!
Selig ist das Volck: dem ohn List
Ein solcher Edler Fürst vorsteh.
Gott wöll daß ich zu grunde geh!
Wo ich nit vmb dein wolfsahrt eben/
Dir zum Heyl/ wolt lassen mein Leben.

Betriegligkeit. Das ist ein Art zureden fein
Der Hoffleut die Bered wolln seyn:
Ja/ solt der vergiessen sein Blut
Für dich: der nach dein dürsten thut?

Achilles. Nun/ mein Deiphobe; Ich lob
Vnd lieb dich: weil ich jetzt ein Prob
Deines Herzens hab gegen mir.
Mein dienst sey bereit alweg dir.

Paris. Ich achte/ daß wir drinnen fore
Biel besser am heyligen Ort/
Vnd sicherer auch seyn bey samen:
Da wir dann in des Phoebi Namen/
Vnd für seinem Göttlichen schein/
Das yberig verrichten fein.
Dann wir auch die Geschenck vnd Gaben
Daselbst hinnein getragen haben.
Vnd wann wir alles han verricht/
Wolln wir/ vor Gottes Angesicht/
Wo vns dasselbig nicht misfalt/
Den Bund bestättigen als balt.

Achilles. Ja wol/ dann wie köndt ein ort fein
Zu dem Geschefft bequemer seyn?

Paris.

Paris. Wolan: Ich geh vor an/ folge mir.

Deiphobus. Geh fort: wir wollen folgen dir.

Scena V.

Soldaten der Griechen. Ajax. Diomedes. Ulysses.

Soldat. **I**hr liebe Spießgesellen mein/
Es wird gefahr verhanden seyn.

Freyn vnd öffentlich sein wir zwar

Berathen: Ohn zweyffel fürwar.

Ein ander Sol. Was sagstu da! woz ist geschehē?

Soldat. Ich hab mit mein Augen gesehen/

Daß Achilles geschwind/ von statt/

Sich zu dem Feind begeben hat/

Ohn einig Wehr vnd Waffen: Ja/

Er hat mit ihn gehalten da

Ernstlichs Gespräch: Er hat zu hand

Mit ihnen heimlichen Verstand.

Ander Sol. Gott straff ein solchē Hauptmā sehr/

Das heist nicht regiert das Kriegsheer:

Sondern die Knecht mit Leib vnd Leben

Dem Feinde auff die Fleißbanck geben.

Ajax. Was macht ihr für ein Lermen hie?

Ihr Knecht: die vnweiß hab ich nie

Gespürt an Griechischen Soldaten.

Sol. in gemein. Was solt es seyn: wir seind verrä

Berrathen seind wir: mit spott eben (then:

Will man vns auff die Fleischbanck geben.

Diomedes. Wer vnderstehet sich hierbey

Des Schelmstück's? wer ist's? nent ihn frey!

Soldat. Bestrenge Obersten/ Ich sag:

Ist auch jemand der sprechen mag/

Daß diß gebür vnd zusteh frey

Einem Hauptman/ der redlich sey?

Das

Daß Er allein/ darzu heimlich/
Zu den Feinden geselle sich/
Vnd mit ihn red vertrauter weiß.
Entweder/ geht durch ewer Geheiß
Achilles zum Feind auff vnd ab/
Heimlich/ daß des kein wissen hab
Das gang Heer/ so viel Tausent Man:
Oder man leichter achten kan/
Wie ihr vns acht in ewrem Sinn.
Ich hab ihn g'sehen schleichen hinn:
Vnd daß ihm die Feind vnderwegen
Ganz Freunlich feind gangen endgegen/
In dem Feld Thymbra/ da ihr wißt/
Das des Apollinis Wald ist.

Ulysses. Was Achilles thut/ in dem fall/
Solchs thut Er/ vnwissent vns all.
Wir aber han ihn so erkand/
Daß Er nicht wird nehmen zur Hand/
So wider seinen End möcht seyn.
Darumb ihr liebe Landknecht mein/
Gebt Euch zu Rug: folgt meinem Rath.

Soldaten. Ho! Billigt man ein solche That?
So darff man auch ein anders thun.
Man führt vns ins verderben nun.

Ulysses. Seid doch zu frieden. Schawt/ die.
So wol vnser selbst/ als Ewr Heyl/ (weil
An dieser Sachen ist gelegen:
So wollen wir mit fleiß des wegen/
Die sach hinfort also versehen/
Damit solchs nicht mehr soll geschehen.
Vnd so Ewr Will mit mir will seyn
So wolln wir/ sambtlich in gemein/
Hingehen/

Hingehen/ an das ort/ da Er
Herauß wird gehen ohn gefehr:
Da können wir ihm ganz ernstlich
Zusprechen: daß Er hinfort sich
Des Feinds Gesellschaft/ der gestalt
Als verdächtigt/ gänzlich endhalt.

Diomedes. Laßt vns von hinnen gehen gar.

Niars. Des Kriegsvolcks vnwill wird fürwar

Diesen Man machen sehr verhasst.

Wenn man sich lang bemühet vast/

Vnd mit höchster Tugend allein

Erlangt/ ein guten Namen fein:

So wird derselb verschert oft/

Durch Einig Mißthat vnverhofft.

Diomedes. Als bald Achilles sich alda

Berliebt hat an Polyxena;

Hat man gleich gemerckt/ daß Er sich

Nicht mehr erzeigt so Ritterlich

Gegen dem Feind/ wie sonst sein brauch;

Ja/ Er hat sich selbst dem Feind auch

Bertrawt/ als wenn derselb vorab

Nichts Feindlichs wider vns mehr hab.

Ulysses. Man muß ihm ernstlich vnder sagen:

Wo fern Er nicht will seyn erschlagen/

Vnd will vnfinnig sein dermassen;

So muß Er diese Heyrath lassen/

Daben ist weder Glück noch Stern.

Schawt nun! dort sehen wir von fern

Apollinis Capell: wolan/

Da können wir die Schildwacht han.

Laßt vns gehn in diß Gsträuß hinnein.

Er wird nicht lang mehr aussen seyn.

Scena VI.

Scena VI.

Paris. Achilles. Deiphobus.

Paris. Schau mein Achilles! dieses seyn
Die Hochzeitlich Geschenke fein:
Diß Trinckg'schirz/wie ein Schiff formiert:
Vnd diß gülden Pocal geziert/
Schenckt dir mein Vatter: vnd darben
Den Bestickten WappenRock frey
Schickt dir mein Schwester gleicher weiß/
Vnd den Gürtel/ den sie mit fleiß
Mit eigner Hand gewircket zwar/
Vnd außgestickt mit Golde klar.

Achilles. Nichts kan mir angenehmer seyn
Als diß Geschenk. Wann nur allein
Diß/ so ihr sagt: vnd wir beschlossen/
Priamus gleichfals vnverdrossen/
Fest halten wird: als dann ich acht/
Daß diese handlung sey vollbracht.
Vnd ich/ meins theils will auch darben
Trew vnd Glauben steiff halten frey.

Paris. So schwer ich/ an diesem Altar/
Ben aller heiligen Götter Schar/
Vnd ben Phoebi der Sonnen Glast/
Dessen Altar ich hab gefast.
Was wir han beschlossen alda/
Von wegen der Polyxena/
Vnd des Achillis Heyrath frey/
Daß solchs vnser Vattern Befehl sey.
Vnd daß/ ohn allen Trug vnd List/
Alls vnd jedes warhafftig ist.
So war alls mir helffen zumahl
Aller Götter vnd Göttin zal!

Achilles.

27 2002

Achilles. Deinem End thu ich glauben geben
Vnd b'zeug bey Phoebi krafft hierneben/
Das in all meinen Reden ich
Kein Betrug begeh wissenschaftlich:
Noch den Pact zubrechen vorab
Nicht einigen Gedancken hab.

Deiphob. O Streitbarer Held: mit was wort
Soll ich mein freud dir an dem ort
Recht offenbahren/ ohne scherz?
Soltstu recht erkennen mein Herz/
So würdest du sehen zu hand/
Mit was grosser Lieb es endbrande
Sey gegen dir/ so Tugendhafte/
Wegen der Neuen Schwagerschafft.
Gott wöll/ daß diese Freundschaft frey
Lang zeit bey vns Beständig sey!
Darauff hab dir der Liebe Kuß
Vom Deiphobo/ ohn verdruß.
Vergön mir/ daß ich/ mit verlangen/
Deinen Leib freundlich mög umbfangen.

Betrieglichkeit. Jegund/huy Paris: jetzt ist's zeit:
Jzt ist's die recht gelegenheit.

Paris. Schaw mit dem stich/ ja mit dem stich/
Paris dem Hector/ schlachtet dich:
Vnd also hierdurch rächen thut
Seinen Tod vnd Blut/ durch dein Blut.

Achilles. O der Boshaften List vnd Tück!
Diß ist ein rechtes Schelmenstück.

Paris. Laß ihn ligen/ Er hat sein theil.
Durch die Thür fliehen wir in eyl.

Scena VII.

Scena VII.

Ulysses. Ajax. Diomedes.

Ulysses.

Schau! wen seh ich dort fliehen schnell
Aus des Apollinis Capelle

Ajax. Sie lauffen nach Troia hinein:

Die Kleidung zeigt/ das Feinde seyn.

Diomedes. Sie han ein Bubenstück volbracht:

Diß mir selzam Gedanken macht/

Daß sie so schnell fliehen dahin.

Ulysses. Bestürzt vñ Furchtsam ist ihr Stün:

Wer mag des Frevels Stifter seyn?

Ajax. In Tempellauff ich gar hinein:

Zusehn/ warumb sie fliehen doch?

Ach: was soll ich jetzt sagen noch!

Viel blut seh ich da fließen zwar.

Achilles ist's/ Er ist's furwar:

Ulysses. O des Mordstücks! G'schwind lug

Ob kein Leben mehr in ihm seyn? (herbey)

Diomedes. Er ligt schon in den Zügen gar.

Ajax. Jegund in warheit Ich erfahr/

Daß kein Menschliche Stärck mocht seyn/

Die dich recht vber wind allein.

Aber jetzt ist es kund gemacht

Daß dich dein Frechheit vmb hat bracht.

Diomedes. Erholt noch Athem an dem ort.

Achilles. Vernehmet meine letzte wort:

Dann mein Seel eylt vom Leib zuscheiden/

Weil ich den Todt jegund muß leiden

Vom Paris vnd Deiphobo/

Vmb Polyxenæ Lieb also.

Ulysses:

Ulysses. Die Seel geht ihm auß mit der Redt.
Leb wol des orts da dir's wol geht/
O Held: die Göttery zu der stund/
Haben dich dieser Welt mißgunde.

Niars. Geleit dich Gott/dü Held so werth/
Vnd nim zur lest/ auff dieser Erd/
Vom Niace ein Kuß so fein.

Diomedes. Auch Diomedes der Freund dein
Kuß dich/ zur lest/ auff deinen Mund/
Weil dein Seel abscheydt zu der stund.

Ulysses. Im Läger will ich geschwind anmeldē
Die Trawrig Botschafft von dem Helden.

Niars. Ich will den Todten Körper fein
Weg tragen/ auff den Schultern mein.

Scena VIII.

Betrieglichkeit/ Paris/ Deiphobus/ Ulysses/

Agamemnon / Diomedes.

Betrieglichkeit.

Ihr Söhne Priami so frey:
Komt eylend widerumb herbey.
Das Glück will Euch noch wol vorbaß.
Was? flieht ihr für ein Todten Raß?
Mit dem Körper treibt spott vnd hohn:
Der nicht mehr lebt/ den tragt darvon.

Paris. Eh! warumb mach ich nicht zugleich
Ein frey Spectakel auß der Leych/
Wie Er zuvor auch hat gethan
Meinem Bruder Hector. Wolan/
Wir wölln den Leib zu stücken zwar
Berzeissen vnd zerzerzen gar.

Deiphobus. Allein gehen gefährlich wir:
Nim etlich Soldaten mit dir.

E

Paris.

Paris. Hieher ihr Knecht! folget mir nach.

Ulysses. O Welch ein vnbilliche sach!

Hört ein vnglück/ ihr liebe Leut/

Welchs den Griechen nichts guts andeut.

Achilles ist Verretterlich

Umbracht. Sein Leib elendiglich

Inn Apollinis Kirch ligt dort.

Nax helt wache am selben ort.

Darumb seid bereit/ vnd eyle bald:

Das nicht der Feind vbe gewalt.

An der Leich/ vnd an vns/ mit spot.

Agamemnon. Hilf Jupiter du höchster Gott:

Was sagst? Ist Achilles ermordt?

Wer thet diß Mordstück an dem ort?

Ulysses. Hernach will ich dir sagen als:

Die sach leidet kein verzug dißfalls.

Agam. Diß sehnlin Knecht nim bald zur hand:

Vnd Teucer soll dir thun beystand.

Es thut Not/ halt euch Ritterlich:

Das vbrig will versorgen ich/

Bad will bald von Euch nit sein weit/

Mit dem hellen hauffen zum streit.

Ulysses. Was dich gut dunckt dz thu nur bald.

Wolan folgt ihr mir mit Gewalt.

Paris. Hu:nü frisch dran/ jr Knecht truckt fort/

Schlagt/ stecht den Strassenräuber dort:

Das ist der recht Besell sicherlich

Der Achillis Leib schleiff mit sich.

Diomedes Paris von Troia streiff vns nach/

Mit Krieger volck/ habt acht auff die sach/

Nax. Duun Nax deine sterck jest brauch.

Noch soll dem Feind nicht werden auch

Die

Die Last/ die ich mit Liebe trag:

Solang ich mich erwehren mag.

Sie müssen mir nehmen mein Leben

Eh ich denn Raub ihnen will geben.

Diomedes. Sie seind vns auff dē Hals behend.

Mit blossen Schwerd ich mich umbwend.

NiAx. O daß Achillis frommer Geist/

Jetzt keme vnd mir Beystand leist:

Damit sein Leib nicht/ der gestalt/

Von Feinden leid Schmach vnd Gewalt.

Betrieglichkeit. Jetzt ist es not manlich zustreitē.

Hu! umb Ringt ihn/ auff allen seiten/

Hinden vnd fornen auff ihn tringt.

Ulysses. Schawt: wie der feind dort hat umb

Beide Fürstē/ mit spieß vñ schwert. (Ringt

Kommt/ mit mir/ liebe Landsknecht werth/

Sie zu retten. Der Feind fleucht schon/

Vnd weicht: jagt sie mit Sport vnd Hon.

Betrieglichkeit. O ihr streitbare Weiber frey!

Kommt ihr Amazones herben/

Kommt zu hülff mit volkomner Schär

Den Troianern/ die seind in G'fahr.

Huy dran! der Weiber streitbarkeit

Erhalt das Lob in diesem streit.

Wie da! Ich glaub es kom gelauffen

Das Griechisch Heer/ mit hellem Hauffen

Gewiß ich seh die Fehnlein all.

Zeit ist's/ das ich/ in gleichem fall/

Auß Troia her beruff fürwar

Der Barbarischen Völcker Schär.

O ihr Troianer: kom herfür/

Eylt/ laufft zu: macht auff Thor vnd Thür:

E 2

Seid

Seid Herrschafft im streit: dann der Feind
 Je lenger je stärker erscheint/
 Mit grim vnd zorn er wüten thut/
 Vnd tracht nach ewrer Fürsten Blut.
 So kanst du Verriglichkeit sein/
 Jetzt recht wenden die Euglein dein:
 So kanstu durch Posaunen schall
 Verbitteren die Herzen all:
 Da eins das ander morden thut/
 Daß alles Feld mit Menschen Blut
 Sey vberschwemmt: D laß nicht ab/
 Bis daß dein grim verderbet hab
 Zu grund/ das ganz Menschlich Geschlecht.
 Aga. G'mach! G'mach! seid fürsichtig jr knecht!
 Laßt Euch nicht zu nah an die Stat:
 Dann des Feinds Flucht den Sieg offte hat
 Dem vberwinder/ auß der Hand
 Getrungen/ wiederumb mit Schand.
 Wann man zu Frech sich wagen thut/
 Auß Rachgryr/ solchs kostet viel Blut.
 Wie haben sie bezahlet sein.
 Jeder tret in die Ordnung sein.
 Ja/ liebe Landsknecht: die Hauptleut
 Vnd Fürsten bedanken sich heut/
 Gegen Euch/ daß Ihr vnverzagt
 Den Feind habt in die Flucht geiagt:
 Vnd dadurch von vns abgewand
 Groß Gefahr/ ja viel spot vnd schand
 Gleichfals von des Achillis Leich.
 Gott woll Euch das vergelten reich.
 Ajax. Die Götter mich regieret haben:
 Ja/ die Götter mir in Sinn gaben/

Daß

Daß ich den Leichnam/ ohn verzug
Auffhub/ vnd auff mein Achseln trug
Aus der Kirchen/ bald vnd geschwind/
Eh dann die Feind gekommen sind/
Vnd vns an vngelegnem Ort
Oberfallen hetten mit Mordt:
Weil wir mit hülf waren verlassen.
Nun begere ich/ solcher massen/
Kein andere Verehrung zwar/
Daß ich Achillem/ mit Gefahr/
Aus der Feind vbermut errett/
Als allein/ daß mir an der stett
Sein Geist allezeit günstig sey.
Doch begere ich auch darben/
Daß man mir geb sein Rüstung gut/
Die Er besprenge mit Hectors Blut:
Daß ich des Helden stett gedenc/
Bey dem denckwürdigen Geschenck:
Vnd dadurch räche jederfrist
Der Priamischen Trug vnd List.

Ulysses. Achillis Rüstung ohngefehr
Bekomstu nicht/ so ichs begehre.
Lob vnd Geschencks halben/ ist man mir
Eben so viel schuldig als dir.
Nicht ringre wir braucht man der g'stalt/
Was man gewint/ daß mans erhalt.
Wein Ajax: was hetst du für fromen/
Wann ich dir nicht zu hülf wer kommen?

Ajax. Mit Worten du ein Ritter bist:
Vnd schämest dich zu keiner frist/
An dich zu ziehen/ daß du doch
Kein fug noch recht kanst haben noch.

Mein Blut Freundschaft setz mich weit für
Deiner Frechheit vnd Vngedult.

Darumb laß mich hie vngeschmecht.

Ulyf. Wendest du für dein g'blüt vñ g'schlecht?

Wolan/ man find Blutfreund des gleichen/

Die näher zum grad/ als du/ reichen.

Als Peleus sein Vatter fron/

Vnd auch Pyrrhus Achillis Sohn/

Des gleichen Teucer/ der ohn List/

Mit dir in gleichem Grade ist.

Ich acht daß diese Rüstung schon

Sollen seyn nur der Tugend Lohn.

Die Blutfreundschaft setz auff ein seit:

Berdiens halben Ich mit dir streit.

Niex. Vmb verdienst mit mir streitten? was?

Du Flüchtiger verzagter Has.

Dein Manheit rieth dir in dem Feld/

Daß du soltest geben versen Belt/

Vnd mich im freyen Feld verlassen/

Sambt Achillis Leib gleichermaßen:

Da enttestu/ mit solchen dingen/

Zum Schiff nur new Zeitung zubringen:

Wer stund damals Manhafte/ die weil?

Wider der Feinde Spieß vnd Pfeil?

Ulyf. Niex/ du scherzest öffentlich.

Auff bend Fürsten beruff ich mich.

Sie wissen/ wie hoch es war zeit/

Ja/ auch mit was vorsichtigkeit

Ich damals die Endsagung bracht:

Ja/ mit dem stuch hab ich gemacht

Daß dir erhalten ward dein Leben/

Vnd Achillis Körper darneben.

Das

Hast du aber zu hören lust
Von deiner Flucht. Dir ist bewust/
Wie wir dich/ sambt andern Gesellen/
Von der Flucht zum Stand musten stellen/
Als du Troia woltest verlassen/
Vnd giengst zu Schiff/ flüchtiger massen.

Niix. Schweig: du ein Loser Lecker bist/
Als einer auff zwey Beinen ist.
Wie lang soll ich zu hören dir
Vnd dein Geschwatz. Kom her mit mir:
Deinen Verdienst/ sterck/ krafft vnd fleiß/
Gegen mich/ mit der Faust beweiß.

Agamemnon. Oho! Ihr Helden haltet inn:
Legt ab ewren zornigen Sinn.
Wolt ihr/ der Meinung/ jetzt zur stunden
Euch selbstn so tödlich verwunden?

Niix. Mit der Faust richt Ers auß: Wolan/
Dann hie ist der Manheit Kamff Plan.

Agamemnon. Ich laß nit zu. Hör mein bescheide

Niix: Habt ihr zank oder streit/
So habt ihr doch Gesetz vnd Recht/
Da man die sach erörtert schlecht:
Ihr habt Berechte Richter doch.
Gebt nicht so böß Exempel noch:
Dann so die Hauptleut thun Vnrecht/
So thut solchs nach der Gemeine Knecht.

Niix. Ich aber will/ daß mir zu hand
Diese Rüstung werd zuerkand.

Agamemnon. Dir ist doch nit versaget schlechte
Der Ausspruch. Allein/ suchs mit Recht.

Niix. Wolan/ ich muß lassen geschehen.

Ulysses. Mir gfallt die meinung laßs so gehē.

Ich will mich vnderwerffen frey
Dem Außspruch: wie Er auch gleich sey.
Diomedes. Ihr Helden/ ihr thut recht daran/
Vnd wird ewr Tugend wol anstahn.
Meins diensts solt man zwar auch gedencke:
Doch mein recht will ich euch dran schencke.
Agamemnon. So forder ich/ demnach/ euch beyd
Für vnfre KriegsRath: zum Bescheid.

Der Singende Chor/
Der Betrieglichkeit vnd Achillis
zugeeignet.

Kom herfür/ du Schlang Listiglich;
Du böser Geist verruchet/
Ewig bist du verfluchet.
Endblöst man des Weißsen Kleidts dich;
So kennt man dich bescheiden/
Iderman wird dich meiden.
Dich aber/ O du starcker Held!
Hat solch Falschheit betrogen/
Auch Troia so verlogen.
O Achillis Geist anßerwehlt!
Räche den Betrug schwere/
Vnd schütz der Griechen Ehre.

Der

Der Ander Act. Scena I.

Agamemnon. Nestor. Diomedes. Ajax. Ulysses.
Menelaus. Teucer. Ajax Silens. Idome-
neus. Eurypilus Calchas. Authomedon.

Agamemnon.

An mein Gemü: (welches mit schmach
Belendigt ist) wolt vben Rach:
Wie ich mit Recht wol köndte thun/
Ihr Streibare Helden/ merckt nun
Ja wann die Gottes Furcht nicht wer/
Die meiner Rachgry wehret sehr:
Vnd des Glücks vnbeständigkeit/
Welchs wanckelbar scheint allzeit:
So wolt ich nicht viel fragen nach
Des Thessalischen Fürsten Sach:
Noch was man seiner Seelen nun/
Zur V'gänglichiß/ solt für Ehr anthun
Vnd wer auch sein Erb solte seyn.
Ich wolt wol von dem Herzen mein
Die sorge schlagen/ in dem fall:
Euch ist bewust/ ihr Fürsten all/
Was ich für Haß vnd Trug vorab
Vom Achille erduldet hab:
Sonderlich/ an dem Tag so gros
Als mir durch ein Billiches Los
Zufiel Chryseis/ die Jungfraw zart/
Schön von gestalt/ gang Edler art:
Die ja billich heit sollen seyn
Ein Belohnung der Tugend mein.
Wie ward Er da im zorn endbrand!
Vnd nam ihm für/ durch seine Hand/

Es

Wie

Mit blossen Schwert/ mich zu endleiben
Aber solch vnglück thet abtreiben
Die Mächtige Göttin/ die mich
Für ihm beschützt hat gnädiglich.
Nach dem ich aber selber seh/
Wie vnser sacht so gefährlich steh:
Weil vber des Feindes Krieg vnd Streit/
Auch innerlich VnEinigkeit/
Sambt schwerer drängung vnd zorntracht/
Vnder den Fürsten wird gemacht/
Wegen Achillis Rüstung frey.
Ein jeder meint/ Er allein sey
Deren würdig. Vnd achts für V'schwehren/
Daß auch andre deren begehren.
Daher das Kriegs Volck sich auch zwoye/
Zu ein Anhang/ auff beyder seite.
Daß endlich zu fürchten darbey
Eine schändliche Meuterey.
Da dann was Griechen inn gemein/
Nichts verderblichers köndte seyn.
Wolan/ wie ein Fürsten ohn List
Gebührt/ der Weis vnd Manhaft ist:
Also will ich setzen hindan
Allen Haß: vnd mich nehmen an
Vmb das/ so vns mag nuzlich seyn/
Vnd heylsam dem Kriegs Volck gemein.
Wein zorn soll mich drum nicht bewegen/
Noch die erliddne Schmach hergegen/
Ja auch die Eigne Rache mein/
Soll mir gar nicht hinderlich seyn.
Abzuwenden diese Gefahr/
Die jezund ob vns schw. bt fürwar:

Deren

Deren vrsprung kein ander ist
(So wirs betrachten zu der frist)
Als des Achillis Rüstung da/
Die woln ein Herzen haben ja:
Ja ein g'wissen Erben darneben/
Weil der Erst nicht mehr ist im Leben.
Hierin/ als in ein Angel zwar/
Geht der Griechen sach mit Gefahr.
Derhalben/ damit man/ bey zeit/
Vorkomen möcht dem zank vnd Streit/
Daß derselb auffgehbt werd schier/
Vnd bey vns Einigkeit florier/
Auch der Griechen Gelegenheit
Inn ein Wolstand bleib lange zeit/
Vnd daß vns Troia dien zur stunden/
Wann wir sie nun han überwunden.
Wolan/ ihr Herrn Manhafte von Thaten/
Weyß vnd Verständig auch rathen/
Wie ihr alhier versamlet seidt:
Lasset vns/ mit Einträchtigkeit/
Einen erwehln/ auß vnserm Mittel/
Welcher/ mit Recht vnd gutem Titel/
Mög nehmen die Rüstung zur frist/
Die der Tugend Belohnung ist.
Nestor/ in deinen alten Jahren
Hastu mit Weißheit viel erfahren:
Wen achtestu/ durch deine Stim/
Würdig/ daß Er die Rüstung nim
Nestor. O Agamemnon: weil du je
Mein stim zu erst wilt hören hie:
So will ich dieselb/ an dem ort/
Jetzt erklären mit wenig wort.

Es

So man die sach/ wie man thut sagen/
Erwegen will nach Iuster Wagen:
So wird/ bey der VnEintigkeit/
Vnser stand. währn ein gringe zeit:
Vnd wird der Zanck erörtert nit/
Ob man schon geben wolt hiemit
Die Rüstung des Achillis jetzt
Einem/ der vnder vns hie sitzt.
Dann/ welchen Fürsten/ in der zahl/
Die da seind Manhaft allzumahl/
Wird nicht verdrissen hent zu tag/
Daß sein Tugend ein Blossen schlag?
Derhalben/ was zu dieser frist
Den Griechen am sichersten ist:
Ja/ was das Rechte gebent allzeit/
Vnd vns fürscreibt die Billichkeit/
Vnd welches auch wünscht Achillis Geist/
Vnd die Göttlich Beyssag vns heist:
So führe man die Rüstung schon
Gen Phriam/ oder gen Scyron:
Vnd stell sie zu/ dem Sohne sein/
Der ist mit Recht der Erb allein.
Vnd darff auch hie der sorge nicht
Der/ welcher die Botschafft außricht/
Daß Er fürcht/ ob Er ohngesehr
Auch wiederumb möchte komen her:
Das Glück wird nicht so grümglich
Vns Griechen nun erzeigen sich/
Daß es vns nicht wolt einen lassen/
Der diß Geschäfte verricht dermassen.
Oder wann je/ ihr Fürsten frum/
Euch das Delphis Oraculum

Im

In Sinn ligt: weil ihr wißt/ das Gott
Mit der Weissagung nicht treibt Spott/
So laßt Pyrrhum ruffen herben
Von Scyro: dann ihn acht ich frey
Seim Vatter gleich/ Manhaffter art:
Denn kont ihr dann/ in Gegenwart/
Seins Vatters Rüstung ihm selbst geben.
Glaubt mir/ Er selbst wird auch eben
Des Ehbrechers Paris Betrug/
Noch auch die List Hecubæ klug/
Vielweniger seins Vatters Tod/ (Note
Wie auch meins Sohns/ mit schmerz vnd
Durch sein Rachübend hand dermassen/
Gewiß nicht vngerochen lassen.

Agamemnon. O Nestor: dein meinung fürwar/
Laß ich mir wol gefallen zwar/
Als voll Weißheit vnd Billichkeit.
Doch müssen wir auch/ dieser zeit
Hören/ was Gutachten werd seyn
Der andern Fürsten in gemein.
Du Eydei Sohn sag vns nun/
Was meinstu daß vns sey zu thun?

Diomedes. Ihr streitbare Fürsten: Ich sag
Daß dieser des Nestors Rathschlag/
Den er/ der billichkeit ganz eben/
Inn dieser sach vns hat gegeben/
Gar wol/ vnser Rath möcht bestehen.
Ja/ wenns so leichtlich möcht geschehen/
Wie sichs mit Worten laßt fürtragen.
Aber Ihr Fürsten wolt mir sagen:
Wer kan vnder vns allensam
Gen Scyron oder gen Phriam
Vornehmen

Bornehmen eine solche Neß/
Zu der zeit/ vnd Legaten weiß.
Wird solchs nicht dem Griechischen Heer
Gerichten zum Schaden viel mehr.
Die stärcksten Helden hoch geacht/
Die seind im Krieg schon vumgebracht:
Priamus stärckt sich täglich mehr/
Vnd Practicirt mit Listten sehr:
Vnser Fuß Volck vnd Ritterschafft
Ist sehr geschwecht/ an Macht vnd Krafft:
Achilles ligt Tod/ welcher zwar
Vnsrer Sach ein Ehrne Mawr war.
Wir find/ O ihr Griechen merckt eben!
Wol mit Tausend Gefahr vumbgeben:
Die alle erfordern zur fahrt
Jest ewrer Hülf vnd Gegenwart.
Da muß man jegund rathen schon/
Wo man nicht will/ mit spott vnd hohn/
Alle erlangte Ehr fürwar/
Nun erst in dem zehenden Jahr/
Schandlich zu nichte werden lassen.
Derhalben/ daß nicht solcher massen
Die Rüstung dieses Helden frey
Verroste vnd verlieg hierben:
Weil sie kein gwissen Erben han:
Seind doch/ ihr Fürsten/ hie/ wolant
Auch Helden vnd Herrschafft Leut/
Die es mit trewen meinen heut:
Aus denselben hab einer fein
Diß/ zum Beschenck der Tugend seyn.
Vnd damit ich nicht diese Sach
Noch mehr zweiffelhafter macho

So will ich mich erklehren frey/
Wen ich acht/ daß Erß würdig sey.
Was demnach für sich selbst allein/
Vnd dann auch neben mir gemein/
Vmb etwrent willen/ Euch zu schug/
Vnd zum Heyl dem Gemeinen Nug/
Mit wenssem Rath/ vnd trewen Herzen/
Bliffes hat gethan ohn Scherzen/
Das wiß ihr allsam in gemein/
Vnd ich muß deß ein Zeuge seyn.
Weil wir dann schuldig seind fürwar
Die Tugend zobelohnen zwar:
So soll man dem Bliffi eben/
Die Rüstung deß Achilles aeben.

Nax Tel. Son. Was? solt der Man voll List vnd
Ein Meister aller Bubenstück/ (Tück/
Der vor der Faust/ mit eigener Macht/
Redlich nie kein Feind vmbgebracht:
Sondern durch Trug vnd Falschen schein/
Mit Boshaften Herzen allein/
Erlich Troianer hingericht:
Solt der Listige Bösewicht
Meins Bettern Rüstung nehmen hinn?
O Diomedes nach dein Sinn?
Nein: das soll vnd muß nicht geschehen.
Ihr Fürsten/wolt ihr nicht verstehen/
Daß die Rüstung mein Eigen sey/
Vnd mir g'bür von Rechts wegen frey:
So führt doch zu gemüte recht/
Das ich von dem Edlen Geschlecht
Deß Achilles/ so außerköhren/
Vnd von gleichem Geblüt geböhren.

Ja

Ja gleich als mein Bruder war Er:
Drumb Brüderlichs Erb ich begehre.
Solt der Man/ der sein Anfang nam
Von Sisyphi verfluchten Stam/
(Wie Er dann mit Raub/ Trug vnd List/
Ihm gar wol gleich vnd ähnlich ist)
Solt der besitzen die Erbschafft
Eines Geschlechts so Tugendhafft?
Ja/ der sich der Thorheit an nam/
Weil Er vngern darhinder kam/
Daß Er zun Wassen greiffen solt.
Jezund Er gern der Erst seyn wolt/
Der diese Wassen reiß zu sich?
Vnd solt dahinden stehen ich/
Der ich/ von keinem nie erbeten/
Zu Erst/ in diesen Krieg thet treten:
Vnd nam auff mich die gemeine S'fahre:
Solt ich nun vngeehret zwar/
Meines Bettern Wassen dermassen/
Als vnwürdig/ ein andern lassen?
Ja/ der da auch gleicher gestalt
Seinen Freund Nestor schwach vnd alt/
Als ihm sein Gaul beschädigt war/
Vnd ihn die Feind vmb Ringten gar/
Schändlich im stich gelassen hat:
Solt der/ von wegen solcher That/
Diese verehrung nun empfangen?
Dargegen/ wie ist mirs ergangen/
Als Hector vns bekriegen thet/
Vnd mit Fewr schier verbrennet hee
Die Griechisch Armada ohn scherz:
Da hab ich/ mit standhaffttem Herz

Vnd

Vnd mit dieser Rechten Hand mein/
Nicht nur ein Haupt beschuzt allein;
Sondern/ an dem Gestat zuhand/
Hab ich errettet auß dem Brand
Wol tausend Schiff/ welche da waren
Ewr Hoffnung/ darauff heim zufahren.
Für solch Gutthat/ daß Ich vorab
Die Armada erhalten hab/
Vnd so viel erzet vom Verderben:
Soll ich nun diesen Lohn erwerben?
Daß mit mir werd verglichen da
Diese verzagte Bestia?
In dem Er mir nimt des Siegszeichen
Welchs ich verdient. Soll ich ihm weichen?
Wolan so sen es. Aber doch/
Wozu will Er diß brauchen noch?
Der allzeit tückisch vnd Wehrlos
Seine sachen außrichtet blos.
Vnd nach verstholner practick sein/
Den Feind vberteuffelt allein.
Der Helm so glenzend ist poliert/
Vnd hell mit klarem Gold geziert/
Der wird doch sein heimliche Thaten/
Auch in der Finsterniß/ verrathen.
Was sag ich? sein Kopff nicht vermag
Daß Er den schweren Helm drauff trag:
Sein Hand auch viel geschickter ist
Zum Raub/ Endwendung/ Trug vnd List;
Als daß sie solte/ rechter massen/
Diß scharff vnd schwere Lanken fassen.
Aber/ was nuzt mich/ in den dingen/
Mit Schwär den ganzen Tag zubringen.

D

Mein

Mein willn vernehmt mit wenig wort:
Endweder/ gebe mir an dem ort/
Das/ so mir rechts wegen gebührt:
Mit meins Beteren Rüstung mich zielt/
Vnd gebt mir nach der Billigkeit
Wie ich verdient hab jeder zeit.
Oder/ so ihr Blyssem je
Fortfahrt mir gleich zuhalten hie:
Wolan/ so prüfft vns an den orten
Mit Manhaffter That/ nicht mit wortten.
Last die Wassen/ die des Streits zwar
Einige vrsach seind furwar
Zum Feind hinschicken/ der gestalt/
Das man sie wider hol mit gewalt.
Vnd wer die widrumb bringt herben/
Derselb ihr ErbBesitzer sey.
Ulysses. Wan nur allein schändlicher E'wilt/
Oder auch mein hitziger Sinn/
Zum Sieg im zweyfelhafftem streit
(Ihr Herrn) mir auffbrech zu der zeit
Meinen Mund/ daß ich/ vngefragt/
Jetzt redet vnd mein Meinung sagt:
So acht mich billich ihr alsamt
Für Leichtfärtig/ vnd vnverschamt.
Aber weil Ajax zorn vnd grim/
Vnd sein Boshafftig zung vnd stim/
Wie auch meines Nahmens vnd Ehr
Billiche Rettung noch viel mehr/
Mich zu reden jetzt zwingt mit fuga
So hat billich vrsach genug
Ein jedweder/ solcher gestalt/
Das Er mir nichts für vbel halt.

Vnd

Vnd Erstlich/ bin ich nicht gesinnet
Zeit zuverantworten geschwind/
Alle vnd jede Lasterwort
Die Er da außstost an dem ort:
Vnd darmit/ zur vnbilligkeit/
Mich hat beschwehret dieser zeit:
Wie solchs alls wird erscheinen fein/
Viel klärer als der Sonnenschein/
Wann ich beweysen werde schlecht/
Mit was Billigkeit/ Zug vnd Rechte
Dieser Ajax Begehre frey
Des Achilles Wassen hier bey.
Dann/ so man gründlich will betrachten/
Wen man für würdiger soll achten:
So wird der Ruhm bestehen kaum/
Von des Geblütes Stammen Barum.
Dann/ was hat Ajax an der stat
Zum vortheil für ein nähern grad?
Weil Pelens der Vater sein
Noch lebt: vnd sein Sohn Pyrrhus sein:
Drumb schick man die Rüstung allsam
Gen Scyron oder Phichiam.
Ja Teucer ist nicht minder auch
Achillis Better/nach dem brauch:
Noch bgehret Ers nicht: vnd ob Ers thet/
Ließ man sie ihm gleich an der stet:
Will man aber hiè janccken blos
Vmb vnser beyder Thaten gros:
So hab ich mehr gethan/ wolan!
Als ich distmals erklären kan.
Doch will ichs/ nach der Ordnung sein/
Kürzlich erzehlen jent allein.

Des verstorbenen Mutter Thetis/
War des Zukünftigen gewis:
Drumb sie Achillem het verkleidet/
Vnd verbarg ihn ein lange zeit.
Wer hat alda endeckt/ mit fug/
Der listigen Mutter berrug?
Vnd diesen Helden/ so Manhafft/
Gebracht zur andern Ritterschafft?
Thet nicht solchs/ mit geschwindigkeit/
Der klug Blosses zu der zeit?
Drumb/ als was Achilles gethan/
Das ist mein Werck/ vnd geht mich an.
Telephus vnfreundlich nicht wolt
Das man durch sein Land ziehen solt:
Da bracht ich zuwegen zur stund/
Das Er gang tödlich ward verwund:
Durch mich Er widerumb gesundheit fand/
Er spürt mein starck vnd milde hand.
Durch mich ist Thebæ vnd Lesbos
Gewonnen/wie auch Tenedos/
Vnd Briseis/ Chryse darneben/
Vmb welch die Königz anekten eben:
Auch Phoebi heylig Statt Cilla/
Sampt den Feldern Iernessia.
Von andern will ich jetzt nicht sagen.
Ja der den Hector hat geschlagen/
Denselben hab ich hieher bracht:
Durch mich ligt zu grund Hectors Macht.
Vnd ob du dieses alles frey
Wöast leugnen/ als ob es nicht sey
Von vns geschehen. Nun wolan/
So hör/ was wir selbst han gethan:

Vnd

Vnd vergleich mit deiner That diß,
 Als in der Beye Aulidis/
 In Nigropont/ benetlich lagen
 Wol tausend Schiff im Ancker lagen/
 Vnd wir Griechen kein Wind nicht hetten/
 Ohn die/ so vns auffhalten heten:
 Vnd selch schwehr vnglück vns het zwingen/
 Daß wir zum Dpffer mussten bringen
 Agamemnonis Tochter zwar/
 Die Ein vnschuldig Jungfraw war/
 Daß sie wurd auffgeopfert/ ja
 Der Grimmigen Dianæ da.
 Wer hat damals mit Worten fein/
 Zu Nutz vnd Heyl der ganzen G'mein/
 Erweicht des Vatters standhafte Herz?
 Ja/ wen schickte man ohne Schertz
 Legaten weiß ins Schloß Troia?
 Ja/ wer ist auch Manlich alda
 Auff das Rathhaus getreten zwar/
 Da groß Manschaft versamlet war?
 Wer hat/ neben Menelao/
 Vnerschrocken g'handelt also/
 Die Sach/ von aller Griechen wegen/
 Daran nicht wenig war gelegen?
 Thets Ajax/ der nichts kan als schlagen/
 Vnd nur von grossen Streichen sagen?
 Ja/ ben der Schlacht im Hinderhalt:
 Ist vns doch niemahl rechter g'stalt
 Ein fren offne Schlacht zugelassen:
 Zehen Jahr haben wir der massen
 So schläferig den Krieg geführet:
 Wo hat man deine That gespühret?

Wo hat man dich gebraucht zum theil?
Aber es brauchte viel zeit vnd weil/
So ich alles wolt zeigen an/
Was ich die lang zeit hab gethan/
Vnd zu Nus/ in dem Krieg zur frist:
Den Feind fangt man durch meine List:
Ich mach Polwerck/ Schanzen vnd Graben:
Bey mir auch Trost vnd Hoffnung haben
Die Knecht: denen ich jederzeit
Des langen Kriegs Maßleydigkeit
Aufred/ damit sie williglich
Ein klein zeit noch gedulden sich:
Ich geb Rath/ wie man Profiane
Vns leichtlich bringen mög zur Hand/
Auch Küftung vnd Munition:
Die Knechte/ die verzagt da stoht/
Mach ich Herrhafft/ gegen den Feind:
Ja die auch in der Fluch schon scheind/
Als furchtsam/ die bring ich zum stand/
Denen Ajax auch ist verwand.
Wiewol Er andre/ fälschlich doch/
Der Flucht darff bezichtigen noch.
Was sag ich? das verborgne Bild
Der Heiligen Palladis mild/
Ohn welches/ nach Göttlichem Rath/
Nicht wird g'wonnen Troia die Statt:
Das hab ich selbst/ mit meinen henden/
Erwischt/ an dem geweyhten Enden:
Vnd mitten durch die Feind gebracht/
Durch vieler blossen Schwerdter Macht.
Ihr Herrn/ bedenckt wie hoch hierbey
Diß Einig' That zuachten sey?

Dann

Dann durch diß Einig Mittel ja/
Erlangen die Griechen alda
Den Sieg von Troia. Ja/ ich will
Von viel anderm jetzt schweigen still:
Welchs so ich es hett vnderlassen/
So trüg doch Ajax solcher massen
Sein Schild der mit Ochsen haut zwar
Ist vberzogen ganz vnd gar/
Vergeblich an der linken Seite.
Dann allein die Vorsichtigkeit
Regiere die Stärck vnd Menschlich Krafft/
Vnd helt sie im Zaum Tugendhafte.
Das G' müß der Faust vorgehen thut:
O Ajax! da ligt Krafft vnd Mut.
Wer wolt dann nun der Thaten mein
So vnbillicher Richter seyn/
Der vmb so viel schwere Arbeit/
So groß Sorg in so langer zeit/
Die ich mit müß getragen hab/
Mir nun jezund wolt schlagen ab/
Für mein verdienst den Ehren Titel:
Vnd nicht viel mehr/ohn alle Mittel/
Folgen deß Diomedis Rach/
Den Er kurtz hievor geben hat.
Zu dem begehre ich diß Geschenk
Nicht zu dem End/ daß man gedenc/
Ich hab mein Arbeit nun volbracht:
Weil ich/ mit fleiß/ dahin getracht/
Daß von Troia ist abgewand
Die Göttliche Hülf vnd Beystand.
Sondern/ was noch zu thun wird seyn/
Durch Manheit vnd die Weißheit mein!

Das will ich verrichten/ furwar!

Vnd scheuen kein Not noch Gefahr.

Niars. Was für Gefahr wolst du nit scheuen?

Du listiger Fuchs voll vntrewen.

Agamemnon. Es ist genug gezanckt hierbey:

Hört auff/ ihr beyde Helden frey:

Denckt selbst/ der KriegsRath dieser Herrn/

Hört solch ewr schmähen sehr vngern.

Dann wir bekennen/ ohn beschwerth/

Daß ihr beyd grosser G'schenck seid werth/

Von wegen Ritterlicher That/

So ewr Tugend bewiesen hat.

Aber/ gebt Euch zu frieden doch/

Bis man die andern höret noch.

Nun Menelae/ Bruder mein/

Sag vns/ was ist die Meinung dein?

Menelaus. Ihr Edle Fürsten/ gang streitbar/

Wann sich nach vnserm Wünschen zwar/

Glücklich der fortgang het gericht/

So dörrft es dieses streitens nicht/

Wer hie Erb oder nicht solt seyn.

Ja/ du hettest auch der Rüstung dein

O Achilles/ gebrauchet mehr:

Vnd het vns auch genutzt mit Ehr/

Dein vnüberwindlich Manhett.

Aber/ weil je zu dieser zeit

Der Götter vnwill vns zulezt

In den g'fährlichen Stand gesetzt:

Daß man erst disputieret frey/

Wer hie würdig zum Erben sey/

Vnd solchs verdient hab mit der That.

Ihr Helden/ hier in dem KriegsRath:

So

So die Zeugen glaublich bestehen
Vor Recht: die ein sach selbst gesehen?
So behewr ich (doch der gestalt
Das man mir nichts für vbel halt)
Das inn vnserm ganzen Kriegs Heer
Ja kein Mann sey/ welchem wir mehr
Schuldig sein/ in gemein allsamen/
Inn vnser's Heyls vnd Wolfarts Namen/
Vnd der auch mehr bey vns jetzt nun
Mit willen kan vnd mag zuthun.
Ja/ der mehr thut als sonst jemand/
Zu Nutz dem ganzen Griechen Land/
Mit seines Eignen Leibs Gefahr/
Vnd der mehr außgestanden zwar/
Als Blysses/ der Einig Mann:
Ich hab es selbst aesehen. Dann/
An der Bestung Troia Er sich
Behalten Trew vnd Ritterlich.
Dem geb ich gern vmb solche That/
Die Er da außgestanden hat/
Des Achillis Rüstung. Des gleichen
Wolt ich ihm meines Theils gern weichen.
Nax. Was? wolstu auch nun erst/ mit List/
Das jenig/ so mein Eigen ist
Von Rechtswegen/ vnd welches schon
Billich ist meiner Tugend Lohn/
Diesem Fuchsen vermaladeit!
Vnd dem Stifter aller Bosheit
Zusprechen? Dein verzagter Mut
Diesem verzagtem Beystand thut.
Ich hab es längst gemercket recht/
Wie diß ganz Acreisch Geschlecht

Wir/ mein Brnder/ vnd. Bettern auch
Zurieder g'weß nach ihrem brauch:
Vnd im Recht gestanden allzeit.
Mit Geschwartz vnd Leichtfertigkeit
Habt ihr noch wenig außgericht:
Dhn was mit Trug vnd List geschicht/
Durch welchs ihr practiciret als dann/
Das auch oft der Streibarest Mann
Sein Freyen Hals vnder ewr Joch/
Doch endlichen muß geben noch.
Mir nicht also! O Nein! Ich schwehre
Bey dem Himmel/ bey Erd vnd Meer/
Vnd bey der Finstern Hell gleichfalls!
Es wird euch nicht hingehen alls.
Noch heut/ will ich Euch zeigen frey/
Das niemand sonst zu finden sey/
Der Niacem könn überwinden/
Wann wölle ihn den selbstn finden.
Ich will/ beim höchsten Gott: noch machen/
Das ihr mich nicht mehr solt verlachen.
Teucer. Ich will auch gehen auff ein seit/
Man acht doch nichts meinen bescheide.
Was gschehen wird/ solchs schon erscheint:
So weiß man auch wol/ wer Wir seynd.
Gott straff die Boshaften mit Schmerzen
Die vndanckbar/ zaghaften Herzen!
Nestor. Ich habs gesagt/ vnd vor gesehen/
Das endlich also würd außgehen.
Aber ich spur wol/ ian der That/
Wie das der Alten Weysen Rath
Von der Jugend Frechheit vnd Pracht
Mit g'meinem Schaden wird veracht.
Agamemnon.

Agamemnon.

Agamemnon. Im zorn vñ grim gehen sie fort/
Vnd geben viel Trotziger Wort.
Doch wem Dräu Wort nehmen den Muet/
Der hat doch gar verzagtes Blut:
Vnd ist nicht werth/ daß Er als dann
Behalten werde für ein Mann.
Drumb ihr andern Fürsten/ nach brauch/
Sagt freymürtig ewr Meinung auch.
Ajax Dileu/ du Freyer Held/
Dein Meinung vns zu erst vermeld.

Ajax Dileus. Ir Griechisch Fürstē Zugsam/
Mich mahnt Ajax der g' meine Nam/
Vnd die Gefahr/ die wir gleichs falls beyd
Ausgestanden/ mit Lieb vnd Leyd:
Ja die Lebhaftē Zugsam darben
Seins Heroischen Herzens frey
Mahnt mich/ daß ich acht: man soll eben
Ihm des Achillis Rüstung geben/
Als seines Vettern letzte Gab.
Ihr Herren/ Euch solt ja vorab
Sein Treuer dienst bewegen doch/
Daß ihr ihm diß zusprechet noch.
Dann/ daß wir alle in gemein
Noch im zeitlichen Leben seyn:
Vnd daß wir auch noch sehen zwar
Der Sonnen Glas so hell vnd klar:
Auch auß des Feindes Netz vnd Hand/
Vnd ohn Gefahr seind allesand:
Das haben wir zu dancken doch
Dem Streibaren Niaci noch.
Daß die Schiff seind erret allsam
Von der wütenden Fewres flam:

Da

Da Hectors zorn auch ward gedempffte/
Da Er wider die Schanzen kempffte:
Solchs Ajax mit streitbar Faust thet/
Vnd nicht mit vergeblicher Red.
Derhalben/ ihr Herrn/ die ihr seid
Beschützer der Berechtigkeitt/
Ihr werd mit Recht den nicht verreiben/
Von seinem Recht/ dabey Er soll bleiben.
Viel weniger/ mit vngewür/
Ihm ein Geringern setzen für.
Im fall ihr aber habt beschlossen/
Ihn von seins Bettern Erb zustossen:
So kenne ihr sein Sinn vnd Gemüt eben/
Auch sein Manheit vnd Sterck darneben:
So werd ihr die Griechen (bey Glauben!)
Eines Betrewen Freundts berauben:
Vnd sie dargegen schwer beladen
Mit einem vntzähllichem schaden:
Endlich ewr G'wissen auch beschwehren:
Demnach thut die Vernunfft euch lehren/
Diß vbel abzuwenden frey/
So viel Euch immer möglich sey.

Agamemnon. Idomeneu/sag du vns schlecht:
Was dunckt dich daß zu thun sey recht.

Idomeneus. Ihr starcke Helden hochgeacht/
So oft ich bey mir selbst betrachte
Die Tugend Agamemnonis/
Desß Sons Atrei: der gewiß
Die ganz Sterck ist der Griechen Macht:
Vnd so ich auch ferner betrachte/
Wie Er so wol verdienet ist
Vmb vnser Kriegs Heer/jeder frist:

Welchs

Welchs billich ist/ daß wirs allzeit
Recht erkennen/ mit danckbarkeit:
Daher ich dann/ in meinem Sinn/
Weit einer andern Meinung bin/
In dem Streit/ der jetzt da vor geht/
Vnd inn Achillis Waffnen steht.
Dann so ihr Fürsten ahnschn wolt
Die zierd der Tugend (wie ihr solt)
Vnd ihr Hochheit: Auch Manheit frey/
Die Achillis Rüstung werth sey:
Oder so ihr erwegt vorab/
Wer sich wol drum verdiener hab:
Wer kan würdiger seyn geacht/
So man seine Tugend betracht/
Sein Manheit/ vnd verdienst darneben/
Ihm diese Ehren Gab zugeben/
Als der Edle Agamemnon?
Dem ewr Consens langst zuvor schon,
Das ganz Gubernament frey eben/
Über den Heerzug hat gegeben:
Vnd damit selbst bezeuget frey/
Daß Er höchster Ehr würdig sey.
Aber/ ich bin der Meinung nicht/
Das Newer zank werd angericht:
Oder daß ich hiermit solt eben/
Zu ein Newen streit vrsach geben:
Viel wenger wolt ich/ in den dingen/
Daß man mit Gewalt solt aufftringen
Dem König/ das/ so Er zur zeit
Selbst nicht b'gehrt/ mit Bescheidenheit.
Sondern viel mehr/ weil in der wahl
Ihrer zween die Gunst han diß mahl:

So

So will ich nicht lang diese Sachen
Auffhalten/ noch zweyfelhafft machen.
Dann ich freymütig dabey bleib/
Vnd jetzt der Meinung vnder schreib/
Wie Menelaus hat vorbracht/
Vnd Diomedes Hochgeacht:
Daß man Achillis Rüstung fehr/
Dem Blyssi zusprech allein.

Agamemnon. Eurypile/ du bist gelehrē
Inn Göttlicher kunst hochgeehrt:
Vnd bist Verständig in Kriegs Sachen.
Sag dein Meinung/wie solln wirs machen?

Eurypilus. Wann je ein jeder so vest bawet
Auff sein Manheit/ vnd der vertrauet/
Daß er Hochmütig fordert schon
Seiner Thaten verdienten Lohn.
Wolan/ Herrschafftē Helden/ Ich
Könd auch hochmütig rühmen mich
Dessen/ so ich mit freyem Mue
Bericht/ ewer Wolfart zu gut.
Ich könt auch forderen dafür
Diese Vergeltung/ mit gebühr.
Aber solche Tollkühnheit zwar
Ist nicht in meinem Gemüt/ fürwar!
Oder gleichfalls der Billichkeit
So schändliche Vergessenheit.
Wiewol ich andern auch nicht wehr/
Daß sie/ mit hochprächtiger Ehr/
Ihre Thaten erheben frey/
Vnd fordern Belohnung darbey.
Allein/ gefalle mir wol der Rach/
Den Restor erst recht geben hat:

Pyrrhus/

Pyrrhus/ Achilles Sohn/ ohn beschwäre
Werd von Scyro beruffen her/
Der nem diese Rüstung ohn list/
Wett Er der Nächste Erbe ist.
So ist die Göttlich Stimme rein/
Die ich hört mit den Ohren mein/
Vns nicht gar auß dem Sinn gefallen:
Nämlich/ daß von vns Griechen allen
Troia nicht eh gewonnen werd/
Noch mit gewalt geschleiffte zur Erd:
Die Phrygen werden nicht beklagen
Ihren König/ von vns erschlagen:
Noch von vns sein gang vberwunden/
Bis daß Achilles Sohn/ zur stunden
Seinen Fuß werd setzen gewiß
An Ufer/ des Fluß Simois.

Agamemnon. Höre jr Trabanten/ als bald geht/
Laufft/ sagt/ daß Calchas der Prophet/
Des Thestors Sohn; her kom fürbas/
Vnd kein Verzug sich hindern las.
Eilet geschwind vnd lauffet fort.
Ihr Herren/ ihr habt jekt gehort
Vnderschiedliche Meinung da:
Wiewol die meisten Stimmen ja
Dem Blyße zufallen frey:
Doch wer es grosse Sünd darbey/
So man/ in der wichtigen Sach/
Gottes Rath nicht wolt fragen nach:
Vnd ohn ihn schreiten zu der Wal.
Sonderlich/ da vns Gott offemal
Durch Böse zeichen g'warnet hat.
Darumb last vns vor Gottes Rath
Erforschen

Erforschen/ bey dem Diener sein:
Wen Gott doch hab erwehlet sein:
Daß wir gründlich erfahren diß/
Nicht durchs Loß welchs ist vngewiß.
Calcha/ du Mann Gottes befand/
Vnd Phoebo am nechsten verwand:
Du komst jetzt zu gewünschter zeit.
Mit wenig wort hör den Bescheid/
Was die Fürstlich Versammlung werth/
Von dir zu wissen jetzt begehrt.
Nach dem (wie dir selbst ist bewust.)
Wir diese Rüstung/ mit verlust/
Ihres Herzen/ zu vns genohmen;
Weil Er mörderisch ist ombkomen:
So fellt ein gfarlich zweytracht ein
Der Fürsten vnd Kriegs Volcks gemein/
Von wegen der Wassen darben/
Vnd vnleidliche Meuteren
Weil jeder meint Er hab gut Recht/
Dieselb an sich zubringen schlecht.
Damit wir nun den zank vnd streit
Von vns mögen weg treiben weit/
Daß die recht oberwinderin/
Die Einigkeit/ florier forthin:
So han wir den zank/ so vorhanden/
Vmb Achillis Rüstung endstanden/
Offentlich zum Außspruch gestellt:
Damit ein Urthel wurd gefellt/
Durch g'wiß vmbfrag: welcher Erb doch
Solchs friedlich möchte besizen noch.
Aber der Herrn Außspruch furwar/
Seind vngleich/ als wir hören zwar.

Nestor/

Nestor/ gibte sie mit seinem Spruch schon
Dem Pyrrho/ des Achillis Sohn.
Aber Diomedes gibt für/
Daß sie dem Blyßi gebir.
Menelaus stehet ihm bey.
Ajax Dileus redet frey
Darwider/ vnd gibt sie also
Aiaci Telamonto.

Idumeneus solchs vernicht/
Vnd sie dem Blyßi zuspricht.
Eurypilus sein Ausspruch stelle
Dem Nestor gleich/ dem Er zuselle.
Derhalben/ der du dem Gebet
Den gang zum Himmel offnest steht/
Du warsagst auß dem Eingewend/
Blyß vnd Donner gibt dir Bescheid/
Die Stern des Himmels in gemein/
Die Sonn mit ihrem klaren schein/
Die geben dir all/ ohn verdruß/
G'wiß zeichen Göttliches Beschluß.
Wolan Calcha! so sag vns heut/
Was Gott doch eigentlich gebeut?
Vnd mit gutem Rath vns regier.

Calchas. Mein red vñ antwort ist euch/ schier
Allweg/ gewesen mit Argwon
Verdechtig: Dir Agamemnon
Vnd deinen Rathschlägen bin ich
Doch zu wider gemeiniglich.
Was fragstu dann jetzt mein Rath nach?
Vnd begehrtst ihn in dieser Sach/
Den du damals verlachtest eben/
Vnd woltest ihm kein Behör geben/

E

216

Als du mit dem Achille dich
Zancktest vnd palgtest grimmiglich:
Vnd redst mir vbel/ der ich doch
Das best vnd nutzts dir rieth noch.
Ja mein heilsamer Rath mit Dux/
Den ich euch allen gab zum Schux/
Denselben habt ihr offte def gleichen/
Als der nichts werth sey/ lan hinschleichen.
Vnd habt stets mit vndanckbarkeit
Zu Wasser g'macht/ all mein Arbeit.
Das ist ewr schöner Brauch/ ohn spott/
Vnd also hoch achtet ihr Gott/
Das ihr zuvoren/ was Euch allen/
Nach ewrem Sinn/ thut wolgefallen.
Beschliesset: vnd zur selben zeit/
Setzt ihr die Götter auff ein seite.
Wann aber die Sach ist beschlossen/
Als dann wolt ihr erst/ vnverdrossen/
Die Götter auch beruffen lassen:
Vnd sie vmb Rath fragen dermassen.
Ja/ wann nicht auch ewr Engesinn
Hartnäckig wer gericht dahinn/
Steiff zubeharren nur allein
Auff dem/ was Euch gut duncket seyn:
So möcht an stat Gottes spruch sein eben/
Der Rath den Nestor hat gegeben:
Vnd welchen ihm/ billicher massen/
Entypilus gefallen lassen.
Weiter jetzt nicht vorhanden ist
Göttlich Antwort/ die ihr zur frist
Begehrt: dann diese sach mit fug
Erfordert noch längern Aufzug.

Agamemnon

Agamemnon. Calcha/ du redst vnd bleibst zur
Wie dein Art vnd Gewonheit ist. (frist/
Es ist auch nicht das Erst mal eben/
Nach dein Brauch/ vns zuwider streben/
Vnd in dem vns zuwiderstehen
So vns zu Nutzen soll geschehen.
Ja/ so du mit dein Rath etwa/
Vns nutzlich bist gewest alda:
So ist doch solchs nicht drumb geschehen/
Das Gemeine Wolfarth mocht bestehen:
Sondern die Forcht dich erwan hat
Berrungen zu ein solchen Rath.
Drumb magstu dir/ mit dein verzug/
Nach dein Brauch suchen weil genug:
Zeit vnd Raum sey dir heimgestelt/
Wie dichs gelüst vnd dir gefelt.
Ich acht/ wer Recht vnd Billigkeit
In sein Herzen erwigt allzeit/
Derselbig darff sich fürchten nicht
Für Göttlichem Zorn vnd Bericht.

Calchas. Ja/ wer die Frombkeit vñ das Recht/
Beneben der Billigkeit schlecht/
Fürcht vnd ehret/ mit Keiners Herzen:
Demselben wird ja nicht mit schmerzen
Beschwerlich seyn Gottes Gewalt/
Noch Furcht der straff gleicher gestalt.
Du aber/ weist diß/ drumb hüt dich/
Der du jezund so freuentlich
Vnd so spöttisch redest von Gott:
Das du darnit schier treibest spott:
Gott liebet den/ der ihn recht ehrt:
Die Spötter Er mit straff beschwert:

E 2

Aber/

Aber/ ich geh: ihr mügt die Sachen
Auffs beste vnd wegeste machen.

Agamemnon. Ja/ zoug fort: vns hindert diß nit.
Denck was du wilt: vnd wiß hiermit/
Du rathest solchs gleich oder nicht:
Was vns gut dencht dasselb geschicht.

Calchas. Das mögt ir thun. Doch denckt dar.
Daß ein Tag im Menschlichē leben (neben/
Ein Sach offtmal erhebet hoch/
Vnd gleichwol herab stürzet doch.

Agamemnon. Wolan ich gedenck noch zur frist
Dem zu folgen/ was billich ist.
Darumb Blyße weil vor allen/
Die meisten Stimmen dir zufallen:
So geb ich dir auch/ nach meinem Sinn.
Darneben ich der Hoffnung binn/
Du werdest/ wie biß her geschehen/
Vns Griechen ganz trewlich bey stehen
Als ein Freund/ wie du hast gethan
Die zeit her/ also auch fort an.

Ulysses. Agamemnon/ vertrau mir diß/
Vnd ihr Fürsten halt für gewiß:
Daß sich eh wird verkehren bald
Die Natur/ in ein andre gestalt:
Vnd der Fluß Simois mit hauffen
Zuruck in seinen Ursprung lauffen:
Es wird eh der Wald Ida groß/
Von Bäumen vnd Zweigen sein bloß:
Eh ich/ auß meinem Herzen: dermassen/
Ewer Bedechtniß werd fahren lassen.
Trew vnd Glauben/ die ich thet schllessen
Inn mein Herz: soll darauff nicht flieffen.

Agamemnon.

Agamemnon. So nim hin/ hie an dieser stat/

Was dein Tugend verdienet hat.

Ulysses. Das Empfah ich nach mein begehrt.

Hörstu Aethomedon: geh her:

Nim diese verehrung zur frist.

Die vnser Tugend zeugniß ist.

Folg mir nach/ wo ich hin werd gehen.

Aethomedon. Ja Herz/es soll mit fleiß geschehē.

Scena II.

Aiar.

Ihr Himlisch vnd Höllische Götter/
Iung Ale/ Mann/ Weib/ from/ Boshafte
Vnd alle Götter in gemein/ (Spötter:

Der Völcker/ so gros oder klein:

Ich ruff Euch an/ vnd setz Euch all

Zu Richtern/ jetzt in diesem Fall.

Stehet mir bey/ heut zu dieser zeit/

Vnd haltet mir Gerechtigkeit.

Sizet bald/ vnd verweilt Euch nicht/

Inn Aiakis Sach zum Gerichte.

Erstlich/ Herz Jupiter: sizet hieher:

Vnd nicht weit/ auff die seit/ hie ohn gefehr/

Die Götter sein/ all die im Himmel seyn.

Herz Pluto/ neme also/ diesen siz ein:

Inn gleichem fall/ die Götter all zumahl/

Die in der Höll wohnen in Ditis Saal.

Vnd den Hund in Abgrund Cerberus genant/

Die Höllische Nachtfrawen allesant:

Ja den Heyer/ der so gar fräßig ist/

Daß Er mit seim Schnabel die Leber frist

Dem Titno zur schmach/ hernach mit Rach:

Die mag ich doch/ alle wol noch/ leyden

Vns in der sach schlecht/ mit recht/ zuscheiden.

E 3

Ihr

Ihr Herzen siht: Ich will jetzt fürstellen
Die sach: hernach/ solt ihr Urtheil fellen.
Die Rüstung so Achilles hat getragen/
Die haben die Griechen nun abgeschlagen
Mir/ dem Aiaci/ wie man mich thut nennen.
Könd ihr das für Billich vnd Recht erkennen?
Ihr könds nicht billigen; das weiß ich eben.
Warumb werden sie mir dann nicht gegeben?
Warumb tregt sie dann Blysses von Ithaca?
Das komt von des Aerei Söhnen Bosheit: Ja
Es ist ir Eise/ Schmach/ Trug/ Tücl/ Vübery.
Ihr Götter rächet mich/ vnd stehe mir bey.
Ich will sie straffen in gemein/
Das sie sollen gestraffet seyn:
Das nicht Einer von ihnen mag
Erleben den heutigen Tag.
Ich will mitten vnder sie is. issen/
Vnd sie all/ vber einen hauffen/
Schlagen/ treten/ schleiffen beim Har/
Die Augen ihn außzerren gar/
Ja/ das Herz will außreissen ich
Aus ihrem Leib noch lebendich
Das sie es sollen sehen frey/
Vnd empfinden/ was schmerz es sey.

Scena III.

Minerva, Blysses, Aiac.

I Erst seh' ich/ O Blysse mein!
Wie du ofte/ so Wendmännisch fein/
Der Spur nachgehst/ vnd Sorgsam bist/
Vorzukomen des Feindes list.
Ich treff dich recht an/ hie im Felde/
Bey des Aiacis Schiff Bezelt/

In der

In der Armaden Hinderhalt:
Da ich seh' / wie du der gestalt
Nachgründest: vnd nimst wol in acht
Die Fuß Tritte / so erst seind gemacht.
Auff daß du inn dein Gesicht bringst frey /
Ob Er drinn / oder draussen sey.
Solchs hastu wol erlangt zur stund
Wie ein scharffriechender Spürhund.
Dann schaw! Er ist nicht lang zeit ierst
Darinnen. Sein Haupt ihm noch schwingt /
Sein Händ seind noch bereit zur schlacht.
Drumb ich dirs nicht für Rathsam acht /
Daß du ihm drinn komst fürs Gesicht.
Steh davon ab. Vnd mich berichte /
Auff was Ursachen du doch dich
So sehr beflissest? Damit ich
Die ganz Sach dir erzehle fein.

Olysses. O Minerva! die du allein /
Vor allen Göttin / Mir / ohn List /
Die Liebste vnd geneigste bist:
Wie hör' ich deine Stim von fern /
Vnd vernehm sie von Herzen gern /
Die von sich gibt so hellen Ton /
Wie ein ährne Posaune schon.
Du bist der rechten Meinung zwart:
Daß ich mit sonderm fleiß fürwar
Dem Uiaci nachforsch jezund /
Der Mir feind ist / von Herzen grund.
Wir suchen ja / O Göttin mein!
Kein andern / sondern ihn allein:
Dann Er hat heint vergangne Nacht
Ein Blind' Tückliche That volbracht.

Wiewol wir noch schier zweyfeln dran/
Ob Er solchs selbstn hab gethan!
Sintemat wir nicht wissen eben/
Ob wir vielleicht irren hierneben.
Derhalben ich hieher bin komen/
Vnd hab die Last auff mich genomen.
Dann das Vieh/ so wir in dem Land
Erobert/ mit gewehrter Hand/
Das han wir sambt den Hirten da
Gefunden sehr verwundet: ja
Schändlich zermesget vnd geschlagen.
Auch thut vast jederman frey sagen/
Daß Er des wercks ein Meister sey.
Dann solches mercket man darbey/
Weil der Kundschaffer ihn allein/
Mit dem Blutigen Schwerdte sein/
Im frehem Feld/ gleich mit vn Sinn/
Gesehen springen her vnd hin.
Solchs vns der Kundschaffer zeigt an.
Derhalben bin ich auff der Ban/
Nach zuforschen/ mit höchstem fleiß.
Ja/ die Merckzeichen gleicher weiß
Sind ich: vnd kan/ für wunder doch/
Nicht wissen/ wers gethan hab noch.
Aber du komst zu rechter zeit:
Dann dein Hand war vor langst bereit
Mich zu regieren/ die auch nun
Mich regiert/ vnd wirds ferner thun.
Minerva. Ich weiß wol/ Mein Blyße: ja/
Eben darumb bin ich jetzt da;
Inn der Jagt dir zustehen bey/
Daß ich dir deins wegs wechter sey.

Blyßes.

Ulysses. Hab ich diß werck (gib mir bericht)

Glücklich anfangen/ oder nicht?

Minerva. Du hast die Sachen recht für dir.

Dann Er hats gethan. Das glaub mir.

Ulysses. Was hat ihn dann beweget nun/

Mit vnvernunft die That zuthun?

Minerva. Es thut jm weh/ daß man nit eben

Ihm des Achillis Rüstung geben.

Ulysses. Mußt Er dann/ mit wütendem Sin/

Die ganz Herd Vieh drum brichten hin?

Minerva. Er hofft dadurch die Hände seyn/

Mit ewrem Blut zu wäschen fein.

Ulysses. Wie sagst! Het Er böses im Sin/

Wider vns Griechen all forthin?

Minerva. Ja/ wann ich wer gewesen nicht/

So het er solchs ins werck gericht.

Ulysses. Mit was freyem Mut vn frechheit/

Nam Er solchs vor/ zur selben zeit?

Minerva. Bey der Nacht Er allein/ mit List/

Zu euch bald eingefallen ist.

Ulysses. War Er so weit komen? Wolan/

Daß Er den Eintritt schon gethan?

Minerva. Er war albereit komen vor

Des Oberst Zelts beyd Läger Thor.

Ulysses. Wer hat dann die Frewdige Hand

Vom grimrigen Mord abgewand?

Minerva. Ich hab ihm sein Augen verblends

Vnd auff ein andern Sinn gewendt:

Sein Frewdigs vornehmen der g'stalt/

Als vnheylsam/ gedempffet halt:

Vnd ihn zu einer Herde frey

Geführt/ von Vieh so mancherley:

Es

Da

Da Schaff vnd Kinder theten wenden.
Die fiel Er an gang vnbescheiden.
Das Kind Bieh Er zu Boden schlug/
Dhn schonen/ im grim/ mit vnfug:
Vnd meint nicht anders in seim Sinn/
Als wann Er gewlich richtet hinn/
Mit seiner Blutrüstigen Hand/
Arret Sohn beyd wol bekand:
Nemlich den Agamemnon frum/
Vnd sein Bruder Menelaum.
Meint Er mezzet die Fürsten eben/
Balt diesen/ balt jenen darneben.
Ich aber reizt den Mann noch mehr/
Der in seim zorn endbrant war sehr:
Denn ich des vnfalls Saren doch
Ihm hett gespannen zimlich hoch.
Vnd als sich nun bey ihm zu legt/
Der grim zu morden het gesetzt:
Vand Er das Bieh/ so lebend war/
Mit Fesseln/ als gefangne zwar:
Vnd führt die Herd also zu hauf:
Vermeint Er trieb Menschen vor auß/
Vnd kein vndernünfftige Thier:
Welche Er jezund mit Begier/
Gebunden hat/ mit frechem Mut/
Vnd sie gar vbel Beyhlen thut.
Vnd nun wolan/ ich hab Bescheide
Dir geben/ von seiner Kranckheit.
Solchs bringstu nun vnder die Leut/
Wann du es selbst wirst sehen heut.
Hab ein Herz: es soll dir geschehen
Kein Leyd/ wann du ihn schon wirst sehen.

Dann

Dann ich wend ihm ab sein Gesicht/
Damit er dich mög sehen nicht.

Holla: wo ist der Mann/ der heut
Beführt so viel Gefangne Leut:
Denen die Hand waren gebunden:
Kom herfür: ich ruff dir zur stunden/
Dir Ajax/ sag ich/ dir ruff ich:
Kom jetzt nun herfür sicherlich.

Ulysses. Ey was thustu Minerva? halt:
Ruff den Mann nicht herauf so bald.

Minerva. Kanstu auch schweigē? Lieber mach
Dir nicht selbst Furchtsam diese Sach.

Ulysses. Ach Minerva/ ich bit dich sehr:
Laß ihn drinnen bleiben vielmehr.

Minerva. Was fürchtestu dir: den Er ist zwar
Nicht mehr der Mann/ der Er vor war.

Ulysses. Er ist mir noch der Feind zur frist/
Wie er allweg gewesen ist.

Minerva. Kurzweil ist's/ wann sein Feind ein
Bey der Nasen umbführen kan. (Man

Ulysses. Mir aber wird rathfamer sein/
Wann Er drin bleib verschlossen sein.

Minerva. Flengstu? vnd magst den Mann nicht
Der in der Aberwis thut gehen? (sehen/

Ulysses. Solt ich/ weil ich vernünfftig bin/
Gern sehen den Mann voll Bnsin?

Minerva. Er aber wird dich gar nicht sehen/
Wann du schon nah bey ihm wirst stehen.

Ulysses. Wie so? solt Er mich sehen nicht:
Er braucht ja seiner Augen G'sicht.

Minerva. Ich mach ihn gegen dir geschwind/
Auch mit sehenden Augen Blind.

Ulysses.

Ulysses. Den Göttern ist es leicht fürwar/
Das Gut vnd Böß zu ändern zwar.

Minerva. Schweig nur/vñ gib zu friedē dich.
Bleib stehn; wie du stehst sicherlich.

Ulysses. Ich will zwar hie wol bleiben stohn:
Doch ich wolt/ ich wer weit hiervon.

Minerva. Hola! hörstu nit Niax? dir
Kuff ich diß andermal zu mir.
Kom doch. Helest du in deinem Sinn
So g'ring deine Mithefferin?

Niax. Glück vnd Heyl! O Minerva mein!
Du Göttliche Tochter so rein:
Du komst wol/ vnd zu rechter zeit:
Dir hab ich ein Opffer bereit/
Von der reichen statlichen Beut/
Welche ich hab gerauber heut.

Minerva. Du bist recht dran. Doch sag mir
Das/ so ich dich will fragen schlecht. (recht
Hastu nicht deine Lanzen gut
Genetz mit der Griechen Blut?

Niax. Ja/ des rühm ich mich billich hies
Vnd ich werd solchs auch leugnen nie.

Minerva. Ich merck wol/ du hast/der gestalt/
Mit g'wehrter Hand geübt gewalt
Am Agamemnone also/
Deß gleichen an Menelao.

Niax. Niax soll nicht mehr (als ich mein)
In dem Spiel ihr guts Mänlein seyn.

Minerva. Plößlich han sie ein End genomen/
Wie du sagst/ vnd seind schnell vmbkomen?

Niax. Jetzt mögen sie die Waffen mein
Mir nehmen: Ja: weil sie Todt seyn.

Minerva.

Minerva. Wo ist aber hinkomen schon

Blyßes/ des Laerti Sohn?

Was han sein Sachen für ein Stand

Ist Er entflohen deiner Hand?

Niix. Fragstu/ wo jetzt sey zu der frist/

Der verfluchte Fuchs voller List.

Minerva. Ja/ nach Blyße frag ich zwar/

Der dir Todfeind ist gang vnd gar.

Niix. Ey! der sitzt als ein G'fangner Mann

Jetzt drinnen; an dem ich wol kan

Meine Lust sehen der gestalt.

Ich will ihn nicht schlecht tödten bald.

Minerva. Was wiltu dann zu erst beginnen/

Vnd was meinst an ihm zugerwinnen?

Niix. Ich will ihn anbinden voraus

An die stärckste Seul in dem Haus.

Minerva. Was wilt dem armen Tropffen nur

Dann für ein grosses Lehd anthun?

Niix. Mit Geißlen will ihn schlagen ich/

Bis Er sein Geist auffgeb endlich.

Minerva. Den armen Menschen wolstu nie

Tractiren so schrecklich. Ich bitte!

Niix. O Göttin Mein! in andern sachen/

Sag ich/ magstu dir Hoffnung machen.

Er aber wird jetzt hingericht/

Durch die Straff/ durch kein andre nicht.

Minerva. Wolan/ weil du dir dann forthins

Diß so steiff versetzst in dein Sinn.

So schon auch deiner Hände nicht/

Bis du den Vorsatz habst verricht.

Niix. Freylich zur sachen rüst ich mich!

Allein befehl ich dir ernstlich/

Das

Daß du mir solche Hülff allzeit
Leistest/ recht mit Beständigkeit.

Minerva. Siehstu nun/ Blyße/ der G'stalt/
Wie groß sey der Götter Gewalt.
Wer war verständiger in Sachen
Als dieser Mann/ Rathschläg zu machen?
Ja/ wer kond besser alle ding
Berichten/ so leicht vnd gering?

Ulysses. Fürwar! Niemand zu keiner zeit.
Sein zustand ist mir herzlich leyd:
Ob Er mir schon außssetzig ist:
Doch tawrt Er mich/ daß Er zur frist/
In solchem vnfall steckt mir klagen/
Vnd mit dem Vnglück sich muß plagen.
Zwar/ sein sach ich so hoch nicht acht/
Als hoch ich mein sach selbst betracht.
Dann ich seh/ daß wir seyn fürwar
Gleich eines Traums Einbildung zwar.
All vnser Thun also besteht/
Wie ein Schatten der leicht vergeht.

Minerva. Weil du dan solchs siehst: So hüe
Daß du nicht redest Frevendlich (dich/
Wider die Götter: noch sie auch
Lästereft/ nach Gottlosem brauch:
Ja/ hüt dich auch für Vbermut/
So man dich herfür ziehen thut/
Vnd höher als ein andern acht/
Inn Kriegs geschwindigkeit vnd Macht.
Dann Ein Tag kan der Menschen sachen
Erhöhen vnd zu Nicht balt machen.
Dann wer From ist/ vnd auch Recht thut/
Den helt Gott stets in seiner Hut:

Die

Die aber Böß vnd Gottloß seind/
Denselbtigen ist Gott auch feind.

Scena IV.

Max.

Grauf du Alter Bösewicht.
Was? wolstu erst Mir folgen nicht?
Was murrelstu in deinem sinn.
Ja/ sey dich! Hoh! wo wiltu hinne
Wie! Zweifelstu ob ich dein frey/
Mit beyden Armen/ Mächtig sey?
Ha: jezund Diacem verlach/
Jezund ein Narren auß ihm mach.
Was soll ich thun? du bist nicht werth
Daß ich dich anrühr mit meinem Schwerdt.
Ein Staupbäsem gehört allein
Für solch B'sellen die Naswenß seyn/
Weibsch/ doch Hochmütig außsehen/
Vnd nur mit Trug vnd List vmbgehen.
Huy! wie will ich an dir allein/
Heut Mein Mütlein külen so fein.
Aber/ was trag ich so beschwärth
Dich Feist Stückschelm/ so Genßlen werth:
Vnd mach mich Matt/ biß auff den Durst/
Mit der stinckenden Kuttelwurst.
Warumb werff ich dich nicht dort hinn/
Vnd bring dich vmb nach meinem Sinn.
Aber/ wart/ du must zuvor jert
Mein Pferd seyn. Nun/ wolan! er sitz
Auff deinem Rücken/ du must fort an/
Den Reuter tragen auff dem Plan.
Huy! fort/ wenn gehts/ Huy! fort Schelmo!
Muß ich dich erst fort ziehen do

Belm

Beim Bart/ beim Har vnd bey den Ohren.
Wolan ich muß Pfeiffen dem Thoren
Ein vortänlein: vnd den Bleyflozen
Inn einem Ring herumher plozen.
Huy! fauler/ huy! wann gehstu fort?
Was? wolstu Erst mich mit spottwort/
Vnd mit erdichter Stim verlachen?
Bart! wart! Ich will dirs anders machen.
Vnd dir das Leder weidlich schmieren/
Vnd nach dein verdienst außpolieren.
Händ vnd Fuß will ich binden dir:
An dem Baum mustu hengen mir.
Schaw: wie der Ungepleut Stockfisch
Sein beyde Schultern einzeucht frisch:
Ihm trawmet jetzt gewißlich da
Vons Achillis Rüstung. Enja!
Schaw! Leg diß Panzer. Nembt an balts
Vnd den Reit Rock gleicher gestalt.
Woz! wo ist ein Kriegs Fürst zur frist/
Der Wenfer vnd auch Schöner ist?
So! bistu recht geziert zur Hand/
Du Landbescheisser nach dein Stand.
Huy! fort du Loses Pfennig werth:
Drinnen will ich dir/ ohn Beschwerth/
Die ander Rüstung legen an/
Daß dus nicht grosse Freud solt han.
Ich schwer dir bey Proserpina:
Ich will dirs also machen/ ja/
Daß dir Achillis Rüstung schwer
Nicht sollen seyn beschwerlich mehr.

Scena V.

Scena V.

Salaminer.

H Atax Telamonis Sohn/
 Der du die Feste Meer Stat schon
 Salamin/ hast in deiner Gwalt:
 Mit dir frew ich mich manigfalt/
 Wanns dir geht nach deinem willen frey
 Aber jetzt geht ein Böß Geschrey
 Von dir/ vnder der Griechen Schar/
 Wie Gott mit dir jetzt zürne gar.
 Solchs hat erschreckt mir mein Herrs
 Daß ich zitter für Furcht vnd Schmerz/
 Wie ein Täublein/ welchs wird gejagt.
 Dann man gar böse Zeitung sagt/
 Von dir: was du vergangne Nacht/
 An vnserm Raub Vieh/ habst volbracht:
 Da du/ mit grausamen Bnsinn
 Auff grüner Heyden/ her vnd hin
 Belausen bist/ vnd mit dem Schwert
 Blutig vmbbracht die Weydent Herd.
 Solche Schmach Red bringt in gemein/
 Blyßes mit dem zusas sein/
 Allen Menschen zu Ohren frey.
 Vnd man glaubt ihm auch sein darbey.
 Ja/ man hat Lust solches zu hören.
 Vnd wer es hört/ läßt sich bekhören/
 Daß Er solchs noch viel grösser macht:
 Vnd deine That spöttisch außlacht.
 Wer nach ein grossen Leib schießt hin/
 Der fehlt nicht bald/ nach seinem sinn.
 So man von Mir diß sagen wolt/
 Doch niemand solchs wol glauben solt.

§

Dann

Dann Haß vnd Meyd begehrt allein
Derer/ die in eim Wolstand seyn.
Wer aber sein Stand führt gering/
Vnd achtet sich nicht grosser ding/
Der kan doch auch nit/ seiner Sachen/
Wider den Meyd/ ein Festung machen.
Ja/ wer Reich ist vnd hat volkauff/
Mit dem hält's der Gemeine Hauff.
Der Reich sich mit dem S'meinen Mann
Etwan wol leicht vertragen kan.
Aber es lernt solchen Bertche
Der Vnderständig Pöbel niche.
Jederman thut auß dieser Sachen
Ein groß Geschrey vnd wesen machen.
Wir aber können ihnen nun
In der Sach kein widerstand thun/
Weil du jezund abwesend bist.
Aber sie fliehen gschwind zur frist/
So bald sie dich nur werden sehen/
Vor Furcht: Gleich wie pflegt zugeschehen
Der Vögel Schaar/ wann ohngefehr
Ein Bier Falck auff sie streicht daher.
Also/ wann du gleicher gestalt
Plötzlich ihnen erscheinst bale/
So fliehen sie still vnd verzagt/
Gleich als het Niemand nichts gesagt.
Salamin. 2. O Diana! du Göttin rein:
Die du sonst das Kind Vieh schütsst seyn:
(Ach deß grossen Geschreys im Land!
Welchs mir gereicht zu Spott vnd schand)
Diana/ was hat dich beschwerdt/
Daß du im Grim schlegst diese Herd.

Ist dir vielleicht nicht / von dem Sleg
Dein Gebür worden / in dem Krieg?
Oder / vom Raub dir nicht darneben
Deine gebürent Ehr gegeben?

Oder / ist von der Hirsch Jagt auch
Dir nichts worden / wie sonst ist Brauch.
Vielleicht hat Mars des Krieges Gott /
Mit seinem Harnisch gerüst ohn Spott /
Die Rach geübt / mit straff so schwer /
Des Bluts begierig also sehr.

Ja / Er hat seine Rach volbracht
Mit grümmigen zorn / bey der Nacht.

Salamin. 3. O Niax Telamonis Sohn:

Dich hat nicht zorn / noch falscher wohn /
Dahin bewegt; daß du die Herd
Anfallen soltest / mit deinem Schwert.

Von Gott komt dieses Unglück her /
O Helle Sonn vnd Jupiter!

Wend ab / von vns / diß böß Geschrey /
Welchs der G' mein Mann außbreitet frey.

Im Fall aber / diß alles ist

Fürsenlich / mit Verrug vnd List /

Von den Kriegs Fürsten selbst erdacht /

Vnd also auff die Van gebracht

Durch Blyssis Spisfindigkeit:

So bit ich / Niax! sey bereit /

Vnd bleib nicht lang mehr / zu der frist /

Im Läger: so du wüsig bist.

Damit es nicht / im ganzen Land /

Dir gereiche zu Spott vnd Schand.

Salamin. 4. Brich auff / von deinem Läger bale /

O Kriegs Volck: welchs du / dergestalt

Lang genug/ Müßig ligst allhier:
Vnd denckst nur im Sinn/ mit begier
Ein schreckliche Brust anzurichten.
Hier thut man nur auß Haß errichten/
Wie man andern/ mit Hohn vnd Schmach/
Das aller ärgst mög reden nach:
Vnd auch mit Spot frey könn außlachen.
Der Schmerz wird mir den Bar auß machen.

Der Singende Chor/

In welchem die Göttin Diana: vnd die Lumes
nides/ Das sind wütende Höllische Nachts
frauen/ eingeführet werden.

Lumen. Hie seind wir zornigifftige Kröttin. Chor. O Göttin:
O Nachtsrecht reine: vnd ihr Nacht Töchter gemeine:
Erbarmt Euch vber Niacem so wütig. (trewlich.)

Lumen. Die Facklen brennen gar. Chor. Erhör diß Gebet

Lumen. Mein: wir erschütten vnser Schlangen Har. Chor. O
Seid ihr Drey Höllisch Qynhulden vngütig. (grewlich)

Der Dritte Act. Scena I.

Tekmessa. Salaminier.

Tekmessa.

Ihr Schiffleut all in gemein!
Die des Niacis Beystand seyn/
Geborn von Altem Edlen Stam/
Des Trechtthei Tugend sam.
Ach! was grosse Sorg vber auß
Bringt vns jetzt Telamonis Hauß.
Dann/ schaw! Niax der Tapffer Mann/
Dem Stärck vnd Manheit nie geran.
Derselb mit Blödiackeit/ durch List/
Zum hefftigsten beschwähret ist.

Salamin.

Salamin. Was vnglück hat vergange Nacht
Ihre Kug vns zu nicht gemacht?
Sag an: Du bist ein Tochter ja/
Teleutantis auß Phrygia:
Vnd weil Ajax/ der strenge Heldt/
Dich/ als ein G'fangne Magd/ erwehlt
Zu ein Menschlaf: So wird dir diß
Nicht nicht verborgen seyn gewiß.

Tetmessa. Wolan ich sag euch diß zur frist/
Welchs mir doch schwehr zusagen ist:
Weil es ein Kranckheit ist voll noth;
Die sich vergleicht dem bittern Todt.
Dann Ajax hat/ bey finster Nacht/
Im unsinn ein Böß stück volbracht/
Welchs man im Zelt drinn noch kan sehen/
Durch Blutgyrige Hand geschehen:
Ja/ ein schnödes BlutOpffer zwar/
Von ein Tobendem Mann fürwar!

Salamin. Ey! was wunders zeigst du vns an/
Was wunders bringstu auff die bahn?
Deß grimrigen Manns That/ zur frist/
Doch schier nicht außzusprechen ist:
Die Fürsten im Griechischen Heer/
Machen solchs Ruchtbar noch viel mehr.
Ja/ das Freche gemein Geschrey
Verbittert solchs noch mehr darbey.
Ach! was wird endlich die Sach doch
Für einen Außgang haben noch:
Ich fürcht/ Er werd ihm selbstn nun
Mit eigner Hand ein End anthun.
Weil Er vmbrecht hat/ mit seim Schwert/
Ein solche schöne grosse Herd:

Vnd auch die Hirten hat geschlagen.
Teckmessa. Ach! was soll ich Elende sagen.
Er führte/ in seim Vnsinn/ bald
Das G'fangne Vieh frey mit gewalt.
Dessen eins theyls Er an der stet/
Auff der Erden/ bald mengen thet.
Eins theils hieb Er mitten enckwey.
Vnd zwen grosse Lent Hammel frey
Nam Er; vnd schneit dem einen bald
Zung vnd Kopff ab: gleicher gestalt
Den andern/ stellet Er auffrecht/
An ein Seul/ mittelst im Hauß schlecht/
Geißelt ihn/ vnd schlug zu der stunden/
Mit eins Rossziegels Riem/ viel wunden.
Vnd trieb darben viel böse Red/
Die ein Weysen nicht wol ansteht.

Salamin. Nun ist's zeit dz Haupt zuverdeckē:
Vnd bald heimlich/ im furcht vnd schrecken/
Die Flucht zunehmen an die Hand.
Ja/ auch im Schiff Ruder vnd Band
Nicht zuschonen/ daß man geschwind
Davon Schiffe/ mit schnellem wind.
Dann Agamemnon/ an dem ort/
Vnd Menelaus viel drāw Wort
Ausstossen. Ja/ ich fürcht hierbey/
Der gemeine Pöbel möchte frey
Mit steinen endlich werffen zu:
Daß ich mit Schmerz/ in der Vnrub/
Neben ihm/ must erligen bald.

Teckmessa. O Mein: keinsweges der gestalt:
Dann er ist still worden geschwind/
Gleich dem nicht Stürmenden Sudwind.
Wann

Wann Er nur sonst nicht neuen schmerz
Empfind: weil zu Rug komt sein Herz.
Dann/ so einer das Unglück sein
Heimlich/ bey sich betracht allein:
Vnd find keinen Freund an der stett/
Der mit ihm ein Mitleyden hett:
So wird dasselbig doch furwar
Ein new Ursach des Schmerzens zwar.

Salamin. Wol dem/ders vnglück vberstandē,
Dann ist kein Kranckheit mehr vorhanden/
So wird die Furcht auch bald nachlassen.

Tetmessa. Welchs wolstu lieber/ solcher mas.
Vnder diesen beyden jetzt thun: (sen/
Endweder deine Freunde nun
In Not lassen/ daß dir wol sey:
Oder aber/ mit ihnen frey
Gleichen Schmerzen dulden vnd tragen?

Salamin. O Weib! mit Warheit thut man
Ein zweyfach vbel/ jeder frist/ (sagen:
Vmb so viel desto schwerer ist.

Tetmessa. Ja/ wir seind wol zu einer zeit
Gesund/ vnd doch auch voll Kranckheit.

Salamin. Ach! was sagstu/ dein Red mich
Noch mehr in zweifel sezet noch. (doch

Tetmessa. Als Er mit Kranckheit war behafft/
Durch Tobsucht Er viel Unglück schafft:
Vnd bracht vns/ sambt vnserm Verstand/
Auch inn Angst vnd Sorgen zuhand.
Hernach/ als der Unsinn abnam/
Vnd Er wider zu sich selbst kam:
Da hat noch viel ein grösser Schmerz
Vmbfangen beyd sein Sinn vnd Herz.

Vnd seind wir/ auch noch jetzt zur zeit/
Nicht minder als zuvor/ im Leyde.
Drumb diß vnglück vns/ jetzt zur frist/
Nicht Einfach sondern doppel ist.

Salamin. Es ist war/ wir mussens auch frey
Bekennen: vnd fürchten darbey/
Daß nicht der Götter Zorn der g'stalt
Ihn vberfalle mit gewalt.
Weil Er (ob schon jetzt dieser stunden
Das erst vnglück ist vberwunden)
Kein Linderung recht spüret doch:
Sondern ist Kranck/ wie zuvor noch.

Tetmessa. Ja/ eben der vrsach hab ich
Dessen recht wölln erinnern dich.

Salamin. Woher ist doch diß vnglück komen?
Vnd wie hats doch so zugenommen?
Thus doch vns/ deiner Gesellschaft/ sagen:
Weil wir mit dir Mittelnden tragen.

Tetmessa. Weil ihr dann mit mir trawret diß
So will ichs euch erzehlen alls. (falls:
Anfangs/ in der ersten Wacht zwar/
Als noch kein Stern am Himmel war:
Erwüschte Er eine Hellepart/
Eyle/ vnd will vnfinniger art
Also gerüst hinauß bereit:
Voll zorn vnd vngestümmigkeit.
Ich straffe den Menschen: vnd sprach bald
Ajax: was denckstu der gestalt:
Daß du dich auffß Vngewiß eben/
Jezund wilt in das Feld begeben.
Niemand fordert dich: gleichermassen
Hat man doch kein Lärme geblasen:

Ant

Auch jeder Man im Lager doch/
Im sanfften Schlauff; erst ruget noch.
Er aber/ schnaut mich an/ vnd sprach/
Mit wenig wort dem Sprichwort nach:
Weib/ Still sein vnd Verschwiegenheit/
Ist der Weiber zierd alle zeit.
Hiermit macht Er mir Forcht vnd Grauff:
Ich hielt an mich: Er gieng hinnauff.
Aber was vnder des hiermit
Geschehen sey/ das weiß ich nit.
Allein/ hernach Er einher tritt:
Vnd bringt ein ganze Herde mit:
Das stumme Vieh/ mit sambt den Hunden/
Die es bewacht hetten zur stunden.
Ein hieb Er den Kopff ab als bald:
Das ander schlug er/ mit gewalt/
Zuboden: diß dem Tod Er gab:
Jenem stach Er die Gurgel ab:
Die fesselt Er vnd schlug sie sehr/
Als werens Männer: vnd nicht mehr
Ein Herd Vieh. Inn dem/ weiß ich nicht/
Was ihm vorkommt für ein Gesicht:
Dann Er fieng an/ vnd redet fort
Wider Blyßsem harte wort:
Dem Agamemnoni also/
Vnd seim Bruder Menelao/
Red Er mit spot sehr vbel nach:
Als hett Er nun geübet Rach
An ihnen/ weil sie ihm mit hohn/
Auch sehr bößlich hetten gethon.
Hernach/ hat Er sein Trit gewandt/
Vnd geht zum Zelt/ ihm wol bekandt:

§ 5

Da

Da Er endlich widrumb gar fein
Ist komen zum Verstande sein.
Als Er merckt/ was Irthumb voraus
Er het begangen in dem Haus:
Balt an sein Stirn thet Er sich schlagen/
Vnd fieng jämmerlich an zu klagen:
Vnd warff sich selbst an auff die Erd/
Frey vnder die erschlagne Herd:
Auch mit beyden Händen fürwar/
Krauffte Er ihm selbst an daß Har.
Ein gut weil Er stillschweigend stund/
Verstockt/ als der nichts reden kund.
Balt dräwet Er/ mich sehr zu plagen/
Wann ich nur werd ein Wörlein sagen/
Von dem vnfall/ den ich gesehen/
Vnd was für Vnglück da geschehen.
Er forschet von mir/ zu sagen frey/
Wie ihm doch nur geschehen sey?
Ich war erschrocken/ vnd must doch/
Was da geschehn ihm sagen noch.
Als ich ihm nun erzehlet alls/
Was mir bewust war dieses falls:
Da seuffzet Er kläglich/ dermassen/
Daß Er das Heulen kaum kond lassen.
Welchs nicht sein Brauch: vnd ich auch je
Solchs von ihm hab gehört nie.
Dann Er hielt selbst an auch dafür/
Daß solches Heulen nur gebür
Einem verzagten Gemüt allein/
Das laß vnd nicht Herrhafte mag seyn.
Drumb Er sein Stimm nicht hören ließ/
Kein Weinen Er erstlich außstieß.

Doch

Doch seuffzet vnd ächzet Er in Barmhertze/
Wie ein Wilder Daws brüllen thut.
Dun in dem vnfeligem Stand
Ist Er noch jetzt / vnd ligt zuhand
Bey dem erschlagenen Vieh allein.
Braucht zur speiß weder Brot noch Wein.
Er sitzt vnd lähnt sich auff die Herd
Die Er hat vnbracht / mit dem Schwerd.
Ja / mit kläglicher stim so sehr /
Mehret sich sein Heulen stättig mehr.
Ihr aber / liebe Freund / merck't mich /
Warumb hieher bin komen ich.
Ach! komit vnd ihm doch Beystand leist /
Mit Trost vnd Hülff ihm Schutz beweist.
Dann Freunde sollen doch furwar
Ein Freund gern beystehn in Gefahr.
Salamin. O Telautantis Tochter werch!
Du erzehlst mir ein groß Beschwerch.
Weil diß groß Unglück nehmen thue
Diesem Helden Herz / Sinn vnd Mut.

Scena II.

Ulix. Tetmessa. Salaminer.

Ulix. Hey! Hey!

Tetmessa. Schaw! vñ merck' jezund selber frey

Was klägliche Stim zu der Stund

Dem Ulix geht auß seinem Mund.

Ulix. Hey! Hey!

Salamin. Wunder ist's / so Er ist gesund.

Vielleicht plagt ihn / noch zu der stund /

Mit rewen / so Er denck't daran /

Was Er in Tobsucht hab gethan.

Ulix

Ulix. Hey Knab: Hey Knab: wo bistu nun?

Tetmessa. Weh mir Armen: was soll ich thun?

Ach Euryfacs/ wie ist mir:

Ich glaub fürwar Er ruffet dir.

Mein Ulix/ was gibst fur Bescheid:

Wo bist mein Kind? Ich sterb für Leid.

Ulix. Dem Teucer ruff ich jetzt also.

Wo ist der Teucer? sag mir/ wo?

Will Er stets ligen auff der Beut:

Biß ich gar zu grund gehe heut?

Salamin. Der Mensch ist nit mehr vnbesint.

Das merck ich wol. Macht auff geschwind:

Vielleicht/ in meiner Gegenwart/

Besinnt Er sich noch rechter art.

Tetmessa. Schaw: wir haben dir auffgemachte.

Wolan bey dir nun selbst betracht/

Was dieser Mensch gethan hat frey

Vnd wies mit ihm beschaffen sey.

Ulix. Ihr Schiffleut/ vnd ihr Ruder knecht/

Ihr meine beste Freunde recht:

Die ihr mit freyer Billigkeit

Die Sachen betrachtet allzeit:

Schawt doch/ ob ich nit bin jekund/

Wie die Meerwellen/ so zur stund

Von der Fortun werden getrieben.

Salamin. Ach: wie hastu dich jetzt beschrieben

So eigentlich: die warheit ja

Bezeugt solchs: vnd dein Elend da.

Ulix. Liebe freund/ von des Meers Geschlecht:

Die Schiff Fahrt ihr verstehet recht/

Wie Mans Laß Ruder regiert fein:

Ja/ ihr allein: ja/ ihr allein:

Rönd

Könd mir hülff thun: Er tödt mich bald:

Vnd helffet mir solcher gestalt.

Salamin. Nicht also: wolstu/ in der sachen/
Dein Leyd mit Leyd noch grösser machen?
Vnd jetzt/ mit einem grössern Schaden/
Dein Trawrigkeit noch mehr beladen?

Niix. Ich bin der starcke strenge Held/
Der in der Schlacht manchen gefälle:
Vnd nun Gewalt geübet blos
An einer Herd Vieh/ ganz Wehrlos.
Aufslachens muß ich schämen mich.
Ja/ Spott vnd Schmach muß dulden ich.

Tetmessa. Ach Herz! enthalte dich hinfort/
Vnd mach doch hievon nicht viel wort.

Niix. Geh weg? hör auff? troll dich hinaus
Hey! Hey! Ey! Ey! das macht mir grauß.

Tetmessa. Las ab von der Sach/ solchs bitt ich
Durch Gott: vnd recht besinne dich.

Niix. Weh mir Armen Mann! weil ich hab
Hand angelegt/ jekund vorab
An die Heiligen Ochsen werth/
Vnd die Geißlein: das ich mein Schwert
In ihrem Blut bgierig möcht nezen.

Salamin. Was mag dich doch dises ergehen?
Daß du die That behaurst mit klag.
Weil man doch nit mehr ändern mag
Daß/ so nun mehr geschehen ist.

Niix. Hey! Blysses mit Trug vnd List
Laertis Sohn/ hat diß Vnalücl
Alsamt angestiffet durch Tück:
Durch dein Lügen/ Blysse/ zwar
Hastu diß gemachte offenbar.

Jene

Jetzt kanstu ein Triumph drauß machen/
Vnd mit dem Prahl mich verlachen.

Salamin. Die Menschen weinen in der still/
Vnd lachen auch/ nur wann Gott will.

Ulix. O kün Er mir für mein Gesicht!
Diß Unglück solt mir schaden nicht.
Ach weh mir armen Mann/ weh mir!

Salamin. Schon dieser Red:bedenck bey dir/
In was stand deine Sachen seyn.

Ulix. Ach! Jupiter du Vatter fein
Meiner Vorfältern/durch dein Gunst
Zeig mir nur Mittel/ Weg/ vnd Kunst/
Wie ich doch mich möcht rächen heint/
An dem Land Betrieger/ mein Feind.
Vnd an beyden Fürsten also
Agamemno / Menelao

Als dann will ich/ ohn alle Noth/
Bern leyden den schmählichsten Todt.

Telemessa. Wünschestu dir solch Angst vñ Noth?
Wolan/ so wünsch mir auch den Todt.
Dann was soll mir hinfort das Leben/
So du dem Tode bist ergeben.

Ulix. O Tieffe Höll vnd Finsters Thal/
Du bist mein Liecht vnd Schein dißmal.
Nehmt mich auff/ daß ich bey euch wohn/
Weil doch weder der Götter Thron/
Noch der sterblichen Menschen Schutz/
Mir nun mehr kan komen zu Nutz.
Dann Iovis Tochter grimmiglich/
Mit schwehrem Creuz stets plaget mich.
Wo soll ich auß? wo soll ich hinn?
Von Freunden ich verlassen bin:

Diß

Diß vnd das wird alles zuniche:
Vergeblich ding hab ich verrichte.
Der S'meine Pöbel wird sich rechen/
Vnd mich mit schwerd vnd spieß erstechen.

Tetmessa. Ach/ ich elendes Weib/ hab je/
Den Tapffern Mann solche wort nie
Hören reden: Er het vorhin
Solchs nie g'nomen in seinen Sin.

Niix. O Ihr Meeres Fluß in gemein:
Auch was für Hölen alhie seyn/
Vnd am Bestad gleicher gestalt
Wol gelegne Berg/ Thal vnd Walt:
Ihr habt mich ja vor Troia je
Lang genug auffgehalten hie.
Aber nun wirds in diesem Leben/
Nicht lang mehr können g'schehen eben.
Solchs zuglauben vermeint Niemand:
O Scamander/ du Fluß bekand:
Der du/ gleichsam mit sanfttem Sinn/
Zu nechst fleust bey den Griechen hin:
Du wirst nicht mehr sehen den Mann/
(Für den ich mich wol rühmen kan)
Der vnder allen Griechen zwar/
Die Troia g'sehn/ der Tapfferst war:
Aber der leyder jetzt nun mehr/
Verstossen ist/ ohn alle Ehr.

Salamin. Ich weiß kein Mittel/ damit ich
Möcht straffen oder trösten dich:
So gar groß Vnglück ligt auff dir.

Niix. Ai/ Ai: wer het gemeint/ das mir
So viel Vnglück stimme zusammen/
Vnd mir nachöhme meinen Namen

Ai ach/

Ach/ Ach/ Ich muß mit klagen/
Mir mein Klag Namen oft nachsagen.
Dann das Unglück hat mich so schweht
Umb Ringet/ wie ein grosses Heer.
Mein Vatter von Troia der Statt
Zum Abzug mit sich heimbracht hat
Lob vnd Preis/ als ein Ehren Kron:
Ich aber/ sein Leiblicher Sohn/
Bin eben an den Ort gerent/
Vnd nicht minder mein Stärck beweist/
In ja so Ritterlicher That/
Als mein Vatter erzeiget hat/
Vnd geh darob zu grund: weil mich
Die Griechen halten so schmählich/
Vnd in warheit/ vmb Vnschuld dech.
Ach: solt Achilles leben noch/
Vnd selbst in der Sach Richter sein:
Auch nach verdienter Tugend sein
Einen darzu selbst erkennen:
So würd er g'wislich keinen nennen
Dhn Mich. Aber/ die Griechen han
Solche dem Betrieglichen Man
Zug'sprochen: vnd die Ehre mein
Beringer geacht als die Sein.
Aber/ wann nicht mein G'müt verreckt
Mir alle Weißheit hett verreckt/
Vnd mir verblendet mein Gesicht/
Solten sie g'wislich hinfort nicht
Ein solches Brthenl fellen mehr.
Wiewol Minerva/ mit zorn schweht/
Gegen mir vnversöhnlich zwar/
Mir widerstund/ als ich schon war

Im

Im werck/ sie mit feindlicher Hand
Zustraffen. Dann sie mein Verstand
Verkehrt/ in ein Unsinn als bald:
Daß ich ein Herd Vieh der gestalt/
Mit meiner Hand/ Blutrünstig mache:
Darob werd ich jegund verlacht:
Weil ich alhie nicht wollen weichen.
Da doch (wann Gott straffet deß gleichen)
Der straff Niemand entfliehen kan:
Wer Er auch gleich der stärckest Man.
Was soll ich aber thun dermassen!
All Götter durch Haß mich verlassens
Darzu das ganz Griechische Heer
Hasset vnd neydet mich noch mehr:
Troia treibt mit mir spott vnd schand:
Mich feindet an das ganze Land.
Soll ich heimziehen von dem Ort?
Vnd verlassen diese Schiff Port?
Auch bend Atræi Söhne zwar:
Damit ich vber Meer heimfahr?
Ja/ wie werd ich bestehen fein
Ben Telamon dem Vatter mein!
Wie wird Er mich können ansehen/
Ohn Ruhm vnd Preyß/ da vor ihm stehen?
Der sein Lebtag erlanget hat
Die höchst Ehr/ durch Manliche That.
Nein: das thuts nicht! solchs nicht seyn kan.
Wie aber/ so Mann wider Mann
Streiten würd/ vnd ich für Troia
Kitterlich kempffen würd alda:
Vnd also stürb/ wann ich voran
Ein Kitterliche That gethan?

S

Aber/

Aber/damit würde ich nun
Ein sehr grosses Gefallen thun
Hier des Arrei Söhnen bend.
O Mein! das wer mir selber lend.
Es muß gehen den weg als bald/
Durch welchen ich meinem Vattern Alle
Beweis/ daß ich sein Sohn erkohren
Von keinem verzagten sey erkohren.
Schandlich begehrt der lang zu leben/
Dem nicht bey seinem Unglück eben/
Auch Ergötlichkeit ist bewust.
Dann/ was bringt auch für Freud vnd Lust
Ein Tag gegen dem andern Tag/
Ohn daß ders Leben kürzt mit klag/
Vnd bringt den Todt näher herbey.
Ich acht daß der Mensch nichts werth sey/
Der auff Hoffnung die zeit seins Lebens
Nur setzt/ vnd wartet doch vergebens.
Ein Ehren Mann nichts mehr begehrt/
Dann Frey zu leben hie auff Erdt/
Vnd frey zu sterben gleicher g'stalt.
Solchs Niax auch für dich steiff halt.

Salamin. O Niax! du redest fürwar
Nicht auß ein frembden Munde zwar.
Niemand solchs gedencck: dann es seyn
Gedancken/ auß dem Herzen dein.
Darumb geh in dich selber doch:
Folg deiner Freund Vermahnung noch:
Schlag auß deinem Sinn jezund diß.

Tetmessa. Mein Herz Niax/ Es ist gewiß
Den Menschen kein schwerere Buß
Auffg'legt/ dann so ein ding seyn muß.

Jch

Ich bin doch auch ganz frey geböhren/
Vom Vatter/ der so Reich erköhren/
Als etwan ein Phryger sein mag.
Noch hat mich Gott/ heute zu Tag/
In die Dienstbarkeit komen lassen/
Durch deine starcke Hand/ dermassen.
Vnd nach dem ich an dein Ehbett
Bin komen: hab ich an der stett
Dir alles Liebs vnd Guts gethan.
Drumb biet ich dich/ auch jetzt wol an:
Vmb vnser Haus Standts willen sein/
Vnd vmb vnser Ehbett so rein/
Da wir Friedlich gelebet inn.
Ach/ laß es nicht komen dahin.
Daß ich dein Feinden kom zuhanden/
Vnd bey ihnen werde zuschanden.
Dann so du stirbst/ vnd vns dermassen/
Durch deinen Tod/ würdest verlassen:
So würd ich/ denselben Tag noch/
Von den Griechen geraubet doch:
Da ich müst sambt dem Söhnlein dein/
Gar Tyrannisch gehalten seyn:
Vnd würden in Dienstbarkeit eben
Zubringen vnser ganzes Leben.
Dann würd ein strenger Herz vns plagen
Mit hönischen Worten/ vnd sagen:
Schawt alle! diß ist Ajax Weib/
Des Manhaffsten Griechen von Leib:
Die hat ihren Stand hoch geehrt/
Vnd in ein Dienstbarkeit verkehrt:
Ja/ solches wird man mir gewiß
Fürwerffen/ durch Gottes verhengniß.

Dadurch du/ vnd dein gang Geschlecht/
Zu Vnehren würdet geschmächte.
Gedenck/ wie du den Vatter dein
Verläst im höchsten Alter sein.
Vnd schewe dich/ gleicher gestalt/
Für deiner lieben Mutter alt/
Die deine Widerkunfft all stund
Wünscht/ daß du heim komst frisch vnd g'sund.
Erbarm dich deines Söhnleins klein/
Welcher ein Arms Wancklein würd sein
Vnd müst endrathen zarter Speiß/
Ja deiner Lieb auch gleicher weiß.
D: in was groß Jammer vnd Noe
Brächst du Mich/ vnd ihn/ durch dein Todt!
Dann wir haben doch gang vnd gar/
Ohn dich allein/ keinen Schutz zwar:
Weil nun mehr ja mein Vatterland
Außgetilgt ist/ durch deine Hand.
Ja/ mein Vatter vnd Mutter beyd
Seind auch schon gestorben mit Leyd:
Vnd wohnen nun mehr im Abgrund.
Ach/ was könd ich doch zu der stund
Mit dir vergleichen inn der Welt!
Kein Vatterland/ kein Gut noch Gese
Kan mir lieber sein als Du eben:
Ja dir hab ich mich gang ergeben.
Ach/ laß mich deß genießen auch.
Die Frommen haben doch im Brauch/
Daß sie der Alten Gut That sein/
Zu jederzeit/ eingedenck seyn.
Ein Gut That g'biert die Ander ja.
Wolt aber Einer seyn alda/

Welcher

Welcher vergesse in dem fall/
Solch ihm erzeugte Gut That all:
Denselben Niemand nennen kan
Einen Tapffern vnd frommen Man.

Salamin. Wolt Gott! O Ajax/ daß sie dich
Also erbarmete: wie ich
Mit dir jegund Mitlendenden frag:
Du lobtest ihr Red/ als ich sag.

Ajax. Sie wird von mir noch/ ohn beschwär
Vnd auch gnugsam gelobet werden: (den/
So sie wird außrichten/mit fleiß/
Mein Befehl/ vnd was ich sie heiß.

Tetmessa. Mein Ajax/ ich will g'horsamlich
G'schwind als außrichten fleißiglich.

Ajax. So bring mir mein Sohn/ der gestalt/
Daß ich ihn vor mir seh/ als bald.

Tetmessa. Ich führt ihn vor heraus mit mir/
Dann ich b'sorgt mich seiner vor dir.

Ajax. Ja/ weil ich noch im Unglück stund
Mit Gefahr. Wo ist Er jegund?

Tetmessa. Ich forchte/ daß Er schaden nehme/
Im fall Er dir entgegen kame.

Ajax. Das ist allein das Einig Stück/
Darinn mir wol gewolt das Glück.

Tetmessa. Ich hab ihn zu der zeit erret.
Ach! wer Er sicher an der stert.

Ajax. Ich lob dich drum/ daß du zur frist
So vorsichtig gewesen bist.

Tetmessa. Aber/ sag mir/ was kan ich doch
Mit solchem Thun dir helffen noch?

Ajax. Daß ich mit ihm mög reden frey:
Vnd ihn recht mög sehen hierbey.

S 3

Tetmessa.

Tetmessa. Dort beim Gesind auffhele Er sich/
Die ihn bewahren fleissiglich.

Max. Was hindert ihn dann/ der gestalt
Das Er nicht selbst her komt als bald?

Tetmessa. Hör/ mein Sohn/ geh hieher / der
Wie dir der Vatter rufft. Kom bald. (gestalt
Wer ist bey ihm von dem Gesind?
Führt ihn herben/ bald vnd geschwind.

Max. Geht Er? wann ich ihn heiß gehn fort:
Oder gib Er nichts auff mein Wort?

Tetmessa. Ein Diener bringet ihn schon dort
Geführt/ zu nechst/ von jenem ort.

Max. Wolan: führt ihn her zu Mir feins
Er muß nicht gleich erschrocken seyn/
Wann er schon die Blutige Schlacht
Anschawet/ die erst ist gemacht/
So ich sein Rechte Vatter bin.
Zu dem/ muß Er/ nach meinem Sinn/
Im Ernst gewehnet seyn/ mit fleiß
Nach zukomen des Vattern G'heiß.
O Sohn: inn dem Unglück allein
Magstu dein Vatter ungleich seyn.
Im andern sey ihm gleich allzeit:
So wirstu nicht seyn voll Bosheit.
Wiewol/ ich in dem Wolstand zwar
Gegen dir jetzt enffre fürwar:
Das du diß Unglück bey der Hand/
Nicht recht verstehst/ nach dein Verstand.
Dann wer nicht alles mercket eben/
Der führet das Lieblichste Leben.
Unweiß sein/ ist wol böse zwar:
Doch hats nichts bößs in sich fürwar.

Erant/

Trawer/ biß du lernst was Fremde seyn
Vnd weil du diß erlangt hast frey
Daß du/ wie du bist außerkohren/
Von mir dein Vatter seist erbohren/
Solchs beweist mit der That im Streit/
Gegen dem Feind/ wann komit die Zeit.
Vnder des brauch der Jugend sein/
Vnd sey ein Fremd der Mutter dein.
Kein Griech wird dich mit schmach vnd hon
Antastten; verleurstu mich schon:
Dann ich verlaß dir/ zu ein Schutz/
Den Teucer/ der dich wol mit Trug
Bewachen wird/ vnd dir vorstehen/
Auch mit Nahrung dich wird versehen.
Ja/ Er wird dein Feinden gleichfals
Von fernem sitzen auff dem Hals.
Ihr aber/ meine Freund/ allsain
Die ihr seid Meers Geschlechts vom stam:
Hört auch mein letzten B'fehl ohn scherzen/
Mein letzten willen führt zu Herzen:
Bringt ihn dem Teucer/ mit gebür:
Vnd sagt/ daß Er den Knaben führe
Heim zu Haus: damit ihn alda
Seh' mein Mutter Eribæa/
Vnd Telamon mein Vatter frey:
Dem Er ein Trost im Alter sey/
Biß sie auch endlich/ nach dem Leben/
Sich zu mir in Abgrund begeben.
Auch meine Rüstung ja zu lest
Den Griechen nicht zum Raub vorsetzt:
Mir zu ein mehrern spott vnd hon.
Sondern/ Euryface mein Sohn:

Schar: diesen Schild/ der siebenfach
 Vnd starck ist/ dir zu eigen mach:
 Weil du ihm gleichen Namen hast.
 Schar viel Riemen tragen den Last.
 Aber/ all andre Rüstung mein
 Verbrend mit Meim Leichnam gemein.
 Du aber/ Weib/ eylend geschwind
 Führ an der Hand hinnein das Kind.
 Zug/ daß die Thür verschlossen sey:
 Vnd mach mir hie kein Jamer S'schrey.
 Dann das Weibs Volck hat lust/ der g'stalt
 Zu heulen. Nun geh/ schick dich bald.
 Ein guter Arzt achtet gering/
 Daß man ihm viel Bundsegen sing.
 Salamin. Ach/ wie hör ich diß voll vnmutts.
 Das Eynen bedeut gewiß nichts guts!
 Dein harte Red gefällt mir nicht.
 Tetmessa. Ach mein Ajax/ mich doch berichtet:
 Was du böses habest im Sinn?
 Ajax. Frag mich nur nicht. Vnd geh du hin.
 Zucht Was ein feine Tugend ist.
 Tetmessa. Voll furcht vñ sorg bin ich zur frist.
 Ach/ ich bitt dich durch Gottes Segen:
 Vnd auch von vnser's Sohnes wegen:
 Bring vns nicht gar vmb Gut vnd Leib.
 Ajax. Du bringst mich schier gar vmb/o Weib!
 Weistu nicht/ daß ich/ nach meinem Sin/
 Jetzt kein Gott S' horsam schuldig bin?
 Tetmessa. Ach! solchs alles zum besten deut.
 Ajax. Schwetz vnd bered du ander Leut.
 Tetmessa. Du wilt mir doch kein glauben gebē.
 Ajax. Du hast lang gnug gepappelt eben.
 Tetmessa.

Tetmessa.

Tetmessa. Darzu zwingt mich die Vorsorg mein,

Niars. Verschliesset doch diß Weib hinnein.

Tetmessa. Ich bitt Erzüren dich nicht nit so gar.

Niars. Weib: du bist nicht wisig fürwar:

So du dich vnderstehst deßgleichen

Mein Herz mir jezund zuerweichen.

Scena III.

Salaminier.

S Salamin/ du werthe Statt/

Wer in dir wohnt/ viel Wolfahrt hat:

Berühmt bistu/ vnd Glückhafft auch.

Ich aber/ nach langer zeit Brauch/

Muß hie gleich in dem Elend leben:

Inn den Jdeisch Feldern eben/

Vnd in dem grünen Gras mich wenden:

Den Verzug mag ich nicht mehr leyden.

Gut Hoffnung kan ich haben nicht/

Dann ich weiß/ daß lezlich geschicht/

Daß ich mein Leben laß nunmehr/

Ohn Hoffnung Einigs Lob vnd Ehr.

Salamin. 2. Ja auch Niars/ der zu der frist

Mit Unglück außgemattet ist/

Ligt mir hart an/ gleicher gestalt.

Ach: ihn trieb die Götlich gewalt/

Alß Er erstlich zog auß der Statt/

Ein Streitbar Mann mit Rath vnd That.

Nun ist er seiner Sinn verrückt:

Daher der Schmerz die seinen truckt.

Ja/ was im vorigen Wolstand

Der Mann thet/ mit Streitbarer Hand/

Deß hat/ Arrei Sohn vermessen/

In vndanckbarkeit/ ganz vergessen.

S

Salamin.

Salamin. 3. Ach! wann sein Liebe Mutter'zwar/
Alt/Schwach/ mit ihrem grauen Har/
Diese Botschaft wird han vernohmen/
Wie das Er sey von Sinnen komet:
So singt sie g'wislich nit mit Schall
Wie ein fliegende Nachtigall:
Sondern ein ganz kläglich Geschrey
Wird sie führen: vnd auch darbey/
An ihr Brust hart schlagen fürwar/
Vnd außrauffen ihr graues Har.

Salamin. 4. Es wer viel besser/ Er wer Todt:
Dann daß Er also tobt mit Not;
Vnd daß der/ so vons Batters stam
Übertrifft die Griechen allsam/
Weil Er ist von hohem Geschlecht:
Nicht ist bey sein Verstande recht:
Sondern ist nicht bey ihm selbst mehr.
Ach! wie wirds sein Batter so schwehr
Fallen: wann Er seins Sohns vnfall
Bernimt: da doch gang vberall
In des Aeacischen S'ichlechtes Tagen/
Solch Vnglück nie sich zugetragen.

Scena III.

Ulix. Salaminier.

Ulix.

Sie zeit nach viel verlauffnen Jahren/
Thut all heimlichkeit offenbahren:
Vnd verbirgt Offenbahrs mit list.
Doch nichts vber die Hoffnung ist.
Die zeit bricht ein Hartnäckig Herz/
Vnd macht auß Jovis Eyd ein Schertz.

Jch

Jch nam mir steiff für/ solcher massen/
Mich gar nicht zerbitten lassen:
Jch war erhärtet wie zumahl/
Durch Wasser ein Glüender stahl.
Vnd laß mich vberreden doch/
Daß mich endlich erbarmet noch
Meins Weibs/ daß ich sie nicht dermassen
Als ein Wittib wolt hinderlassen/
Noch mein Sohn ein Waiflein der gskale/
Daß sie keinen in Feinds Bewale.
Vnd nun geh ich jetzt ans Gestat/
Da es genugsam Wasser hat:
Daselbst will ich diesen Leib mein
Mit Weywasser recht heylgen rein.
Vmb der häfftigen Göttin willen/
Ihren Grim vnd Zorn mit Bier zustillen.
Darnach will ich bald gehen fort
An ein Einsam/ vnwegsam ort:
Vnd will diß Mordwehr/ nicht mehr haben:
Ja/diß mein Schwert will ich vergraben
Doch daß Niemand mir mög zuschawen.
In gheim will ichs allein vertrauen
Dem Abgrund/ vnd der Finstern Nacht.
Dann so ich noch die zeit betracht/
Da ich diß Schwert zum G'schenck annahm/
Welchs vons Feinds Hectors Hand herkam:
So hab ich sonst kein Gut That je
Von den Griechen empfangen nie.
Vnd ist ein gemein Sprichwort zwar:
Ben Jederman gewiß vnd war:
Daß Feinds Geschenck/ kein Geschenck sey:
Man hat auch selten Glück darbey.

Ein

Ein ander lern an Mir des gleichen/
Daß man den Göttern doch muß weichen:
Vnd des Atrai Sohn/ der g'stalt/
Wie sichs gebührt/ inn Ehren hält.
Sie seind ja die Haupter allein:
Solt man ihn nicht gehorsam seyn?
Dann was da ist Gros/ Hoch vnd Schwer
Beacht/ dem gibt man billich Ehr.
Der Schneecht Winter sich doch schwingt/
Wann der Sommer sein Früchte bringt.
Ja/ die Finstre Nacht weicht doch gern
Dem Tag/ vnd ihrem Morgen Stern.
Des Meers Wellen vom Sturmwind hoch
Erhebt; legen sich endlich doch.
Der Schlaff/ der aller Menschen Kind
Mächtig ist/ vnd sie vberwind:
Der gibt doch auch/ zu gewisser stunden/
Die Glieder Frey/ die Er gebunden.
Warumb solt ich dann nicht des gleichen
Auch mit Bescheidenheit jetzt weichen?
Derhalben/ als mich vor der zeit
Gelehrt hat die Erfahrenheit/
So acht ich/ daß man solcher massen
Vnd der g'stalt seinen Feind soll hassen:
Als der widrumb ein Freund kan werden.
Hergegen/ seinen Freund auff Erden
Also willfahr: als der wol kan
Zur zeit werden ein ander Mann.
Biel fahren/ auß Forcht/ nicht gleich fort
In der Freundschaft Hafen vnd Port.
Aber/ es wird sich schicken fein.
Du Weib/ geh du dieweil hinein/

Vnd

Vnd ruff/ für mich/ die Götter an:
Daß glücklichen Fortgang möghan/
Alles was ich hab bey mir beschlossen.
Vnd ihr meine Freund vnverdrossen
Bett auch für Mich. Insonderheit
Bringet dem Teucer zum Bescheid
Mein Befehl: So lieb ich ihm bin/
Daß Er Euch auch guts thue forthin.
Wolan/ ich reiß hin an das Ort/
Dahin die Not mich treibet fort.
Bericht ihr mein Befehl mit fleiß:
Vielleicht komt Euch bald gleicher weiß
Gute Zeitung von meinem Heyl/
Ob ich schon gieng zu grund ein weyl.

Scena V.

Salaminiere.

S Je Lieb mich zur bewegung zwingel/
Daß mein Leib auch vor freuden springel.
Jo/ Jo/ O Saune! hör von fern:
O Saune! der du vmbschweiffst gern.
Das Schnee Gebirg jekund verlas/
Welchs steinig ist vber die Mas.
Du Tanzmeister der Götter frey/
Kom/ vnd danc jetzt mit mir hiebey
Einen Gnossischen Rengen sein:
Lehr mich/ was für ein Danc muß sein/
Wie man ihn tret. Dann mein sorg ist
Nur Dancen vnd Springen zur frist.
Heyliger Apollo/ dein Ehr
Reicht weit vbers Icarisch Meer:

Knm/

Kom vnd las sehen deinen schein/
Mit Glück vnd mit Genaden fein.
Salamin. 2. Von vnsern Augen ist gewand
Des Vnglücks harter herber stand.
Jo/ jo/ O Jupiter: so fein:
Jetzt komt das Glück/ mit hellem schein.
Jetzt haben vnser Schiff geschwind
Erlanget Glückseligen Wind:
Weil Ajax der Tobsucht ist los/
Vnd hat vernügt die Götter gros:
Vnd chrt nun die Gerechtigkeit.
Als wird verzehret durch die zeit.
Niemand leugne/ das alles frey
Geschehen könn vnd möglich sey:
Weil Ajax widerumb zu recht
Ist komen/ so fein just vnd schlecht:
Der mit Aerei Söhnen zwar
In grossen streit vnd zwenracht war.

Der Singende Chor/
Den Satyren vnd Waldgöttern zugehörig.
Ihr Berg Götter/ Fauni, vnderthan Dianæ Ordens
Mit den Griechē fremet Euch: Ajax ist wider witzig
Erfremet ewr hertzen/ Vñ treibet scherz/ (wordē
Aller Walt Götter heere.
Sich hat zertrennt/ Vnd weg gewendt/
Die Wolck des Vnglücks schwere.
Der stärckste Mann/ So lobesan
Aller Fürsten erkohren:
Mit Wenßheit frey/ Mit Stärck darbey/
Ist gleich als Newgeboren.

Der

Der Vierdte Act. Scena I.

Der Bott. Salaminier.

Bott.

Diß soll ich Euch/ hie auff dem Plan/
Liebe Freund/ zu Erst zeigen an:
Daß Teucer erst ist komen her
Vom G'bürg Mysien ohn gefehr.
Vnd gleich/ als Er seinen Gang nam
Ins Lager: vnd mitten drein kam:
Ward von allen Griechen zur stete
Ihm mit schmach vbel nach geredt.
Dann als sie fragten/ vnd vernohmen/
Daß Er daselbsten an sey komen/
Sind sie von fern vmb ihn gestanden/
Vnd ihn mit schmach red/ spott vnd schanden/
Auffs aller gewlichst angelassen.
Jederman klagt ihn an dermassen/
Vnd sprachen: daß Er auch gleich sey
Seinem Rasenden Bruder frey.
Vnd fehlt nicht viel/ daß sie ihn bald
Zu Tod gesteinigt mit Gewalt.
Es kam darzu/ daß diß Gesind
Leglich von Jeder zuckt geschwind/
Jeder mit der Faust sein bloß Schwert.
Endlich kam dahin ohn gefehr/
Ein Alter Enßgrawer Mann sein/
Der mit sanfften Worten allein
Solchen Tumult vnd Aufrur wild/
Durch seine Red/ zu lezt gestilt.
Aber/ wo ist Ajax jezund?
Damit ich ihm solchs mache kund.

Dann

Dann ich muß als bald diese sachen
Meinem Herren recht kundbar machett.
Salamin. Er ist nicht drinnen: weil er ist
Erst weg gangen vor kurzer frist.
Dann Er hat etwas Neues auch/
Ihm vorgnommen/ nach Newem Brauch.
Bott. En/ En! der mich an dieses ort/
Den Weg/ hat heissen gehen fort/
Der schickt mich zu spat sicherlich:
Oder ich hab versaumet mich.
Salamin. Was ist dan/ daß du solcher massen/
In der sachs zuthun/ vnderlassen?
Bott. Teucer verbot mir diß voraus/
Daß Ajax nicht solt auß dem Hauß
Gehen: biß daß Er selbst wår da.
Salamin. Er ist einer Bestren sachs ja
Nachgangen/ dann Er in der still/
Von Göttern Fried erbitten will.
Bott. Ja/ diese deine Wort fürwar/
Seind lauter Thorheit gang vnd gar:
Wo fern Calchas Wenßsagen kan.
Salamin. Auß was Anzeigung weistu dann/
Diß/ was du vns erzehlest zwar?
Bott. Weil ich selbst mit vnd darben war.
Dann als Calchas vom Rath auffstund/
In der Fürsten Versammlung rund/
Vnd sich von Aerei Sohn wand:
Nam Er den Teucer bey der Hand/
Sprach ihn an/ red mit ihm dermassen/
Vnd gebot/ Er sollte ja nicht lassen
Aiacem außgehen allein:
Sondern ihn fleißig sperren ein:
Wofern

Wofern

Wosern Er ihn Gesund vnd eben
Erhalten wolle bey dem Leben.
Dann nur diesen Tag vnd nicht weiter
(Als Calchas achtet klar vnd heiter)
Werd Minerva ihn plagen noch/
Mit ihrem Grim vnd Zorn so hoch.
Auch sagte der Prophet darbey/
Das ein Mensch/ so nicht weyse sey/
Ob er schon hab Menschlich gestalt/
Doch für den Göttern leicht vnd bald
In Unglück fall/ zu gleicher Maß
Wie ein wunderbar Wasser Blas.
Also Niap als Er/ von Haus/
Zu erst in diesen Krieg zog auß/
Vnd ihn sein Vatter warnet fein:
Spürte man bald den Unsinn sein.
Dann als sein Vatter sprach: Mein Sohn!
Halt dich redlich mit Tugend schon:
Vnd mit Gottes hülff überwind.
Drauff gab Er frech die Antwort gschwind:
Vnd sprach trozig. O Vatter mein!
Wenn einer schon nichts werth sollte seyn/
Hett er doch Glück in solchen dingen.
Ich will diß leicht zuwegen bringen/
Vnd diese Ehr erlangen frey:
Ob mir schon kein Gott stehet bey.
So frech redt Er/ nach seinem Brauch.
Dann als ihn die Minerva auch
Bermahnt/ Mitten ins Feindes Henden/
Das Er sein strenge Faust solt wenden:
Da schnaut Er sie ahn/ an dem ort/
Vnd gab ihr solche läge Wort:

¶

¶ Göttin!

D Göttin, andren Griechen zwar
Magstu bey stehen in Gefahr:
Mir kan nicht schaden Feinds Gewalt.
Mit dem wort hat Er ihm als bald.
Die Göttin Feindselig gemacht/
Weil Er mehr als ein Mensch sich sich ache.
So Er nun den Tag wird erleben/
So wird ihm Gott weiter Glück geben.
Diß sagt der Prophet der gestalt:
Darauff mich auch Teucer als bald/
Mit Befehl/ hieher schicken wolt:
Daß ich dir solchs anzeigen solt.
Bin ich nun nicht bey zeiten komen/
So hat Er g'wisß sein End genommen:
Daß Calchas Weysagung war bleib.

Salamin. O Tetmessa! du Elends Weib:
Geborn von vnglückhafftem Geschlecht:
Kom her/ vnd hör/ was dieser Knecht
Für böse Zeitung sagt ohn scherzen
Die Herxleyd bringet meinem Hersen.

Tetmessa. Ach/ was plagt ir mich armes Weib!
Die ich kaum zu Rug gab mein Leib!
Wolt ihr mir wider Bruch machen?

Bott. Las ihn dir sagen von den sachen.
Was Er sagt von Niace eben/
Das bringet mich schier gar vmbß Leben.

Tetmessa. Ach mein Mann/ was bringstu für
Muß ich dan gang vnd gar in Todt? (Rott/

Bott. Von dir kan ich zwar sagen nicht.
Vom Niace/ geb ich bericht:
Ist Er heut gangen auß sein Haus
So ist mein gute Hoffnung auß.

Tetmessa.

Tetmessa. Ja/Er ist/wie ich fürcht außgange.

Ach was ist's? sag mir's mit verlangen.

Bott. Teucer hat steiff befohlen sein/
Man soll ins Haus ihn schliessen ein:
Vnd her auß lan zu keiner stund.

Tetmessa. Ach: wo ist dann Teucer jezund?
Warumb befiehl Er solchs der gstat?

Bott. Teucer wird hieher komen bald:
Er achtet daß Ajax Außgang/
Zu seinem Verderben gelang.

Tetmessa. Weh mir: Wer hats im prophecet?

Bott. Calchas der Prophet hat Bescheid
Geben/daß dieser Tag allein
Sein Leben oder Todt werd seyn.

Tetmessa. Ach liebe Freund/ helffe allzumal/
Wie man vorkom dem schwehren Fall.

Ein Theils ruff Teucrum bald herbey.

Theils wo Ajax hinkomen sey/
Zum Außgang oder Niedergang:

Ach suchet/ enlet/ machts nicht lang.

Jetzt merck ich das Er mir nur wort
Geben/ als Er wolt gehen fort.

Al Sat That ist ihm vnwerth nun.

Ach/ lieber Sohn/ was soll ich thun?

Die sach leider kein Verzug mehr.

Ich muß selbst lauffen gschwind vnd sehr/
So viel ich immer kan vnd mag:

Kom laß vns enlen: diesen Tag

Ist nichts zusehren/ den Mann bald

Zuretten von des Todts Gewalt.

Salamin. Mit dir zugehen/ bald zur stund/
Verheiß ich/ nicht nur mit dem Mund:

Sondern auch mit dem Berck vnd That.
Drumb geh ich eylend von der stat.

Scena II.

Max.

Wolan/ hie steht das Schwerd recht fest/
Scharff zugespitz auff's aller best.
Wers will versuchen mag es thun.
Ja es ist ein geschenke nun
Des Hector's/ der gegen Mir zwar
Ein sehr Feindseliger Gast war.
Zu Troia/ in des Feindes Land/
Ist es geschmidt/ von Feindes Hand.
Vnd mit Blutschleiff Stein scharff gewent/
Wolan ich hab es steiff gesetzt/
Vnd zubereit/ nach meinem Sinn/
Das es mir bald wird helfen hin.
Nun muß ich das vbrige auch
Verrichten sein/ nach rechtem Brauch.
Jupiter! Erstlich vnd billich
Ruff ich zu dir; Nun stercke mich:
Las mich erlangen/ daß ich hab
Von dir jetzt die geringe Gab/
Daß ein Bott sein möcht/ der als bald/
Wie gleich diß Unglück sey gestal./
Dem Teucer anzeit; vnd ihn fort
Bermahn/ daß Er mich von dem ort/
Da ich fall in diß Blutig Schwerd/
Abhol: vnd bestatt zu der Erd.
Daß nicht mein Feind/ nach seinem Sinn
Mich hie finde/ vnd werffe hin
Zur Speiß den Vögeln oder Hunden.
Solchs bitt ich dich zu dieser Stunden.

Heylger

Heylger Gott/ ich ehr dich mit fleiß:
Laß mich sanfft rügen gleicher weiß/
Wann ich mein Seit geöffnet hab/
Mit dem Schwert: daß mich auch vorab
Mercurtus begleit zur stund/
Mit ehsten Bferten/ in Abgrund.
Zum andern/ ruff ich an/ mit Bit/
Die stätig Jungfrauen hiermit:
So stets auffß Menschlich vnglück sehen/
Bad mit Grim den Göttin vorgehen:
Die Höllich Nacht Frauen ich mein/
Die wissen/ daß Mich nur allein
Arrei Söhn zu dem Todt eringen.
Drumb bit ich/ sie mit Not zu zwingen
In das enfferst verderben bald.
Vnd gleich/ wie sie mich der gestalt/
Sehen werden/ daß ich mit Macht/
Mit enger Hand/ hab vmbgebracht:
Also muß mein geschlecht hernach/
Bey Kinds Kind/ an ihn vben Rach.
Wolan: eilt bald nach ewrem Sinn/
Komt ihr zornige Rächerin:
Macht auffrührisch den g'meinen Mann/
Vnd schonet keins Menschen als dann.
O Sonn: die du deß Himmels Thron/
Mit schnellem Lauff/ erleuchtest schon:
Scheinst du jetzt in Mein Vatterland/
So halt mit deinem Glanz ein stillstand:
Daß du dadurch Mein Todt/ mit Leyd
Andeutest/ meinen Eltern Seyd:
Die mit Alter nunmehr grau seyn.
Ach: wenn die Elend Mutter mein

H 3

Solch

Solch vnglück nun vernohmen hat/
So wird sie durch die ganze Statt/
Heulen vnd Wehklagen: vnd doch
Wird sie solchs wenig helfen noch.
Wolan: Ich solt vortengsten nun
Anfahen/ was ich bgehr zu thun.
O Todt/ wolan/ O Todt/ kom baldt
Vnd besuch mich solcher gestalt/
Wiewol ich/ dich zu reden an/
Künfftig gnug zeit vnd weil werd han
Dich aber/ Holdseliger Schein/
O helle Sonne klar vnd rein!
Ja/ dein Liecht red ich an jekund/
Vnd sehs vielleicht zur letzten stund/
Vnd als dann hinfort nimmermehr.
O Vaterland heilig vnd hehr!
O Salamin du Statt voraus!
Ihr Götter in meins Vatter Haus:
Athen du herrliche Statt fein!
Sambt all lieben Landsleuten mein:
Brunquell vnd Wasser Fluß darbey/
Vnd du Troianisch Feld so frey!
Ein gute Nacht sey Euch beschehrt:
Vnd all die mich haben ernehrt.
Wiß sollen seyn die letzten wort/
Die ich Ajax red an dem ort:
Das ander will ich melden fein/
Wann ich im Abgrund werde seyn.

Scena III.

Vott. Agamemnon.

Vott. **H** Vnfall schrecklich/wild vñ greulich/
Erbärmlich kläglich/so abschewlich
Als

Als man nicht hat in zehen Jahren?
In dem grimmigigen Krieg erfahren?
O des kläglichen Falls/ zur ächen/
Der nie erhört noch außzusprechen:
Ja der Fall eines solchen Helden/
(Welchen ich mich nit scheu zumelden)
Des gleichen im Griechischen Heer
Troia nie hat gesehen mehr.
O schwerer Fall des Mans! den doch
Nicht kond der grimmig Hector noch
In der Schlacht mit der Faust bezwingen/
Ob man ihn schon rühmt in den dingen.
Ja/ der Held/ der nie forcht allein
Das gang Troianisch Heer gemein/
Der ligt/ im wilden Walde zwar/
Vnder den wilden Thieren gar:
Vnd hat sich selbst vngebrachte/
Wie leichtlich kan werden eracht.
Da ligt Er/ sehr erbärmlich/ ja
Sein Feinden zum Spectakel da.
Aber/ was hilffts? das ich den Tag
Bergeblich zubring mit der Klag.
Es ist billich/ daß jemand bald
Arret Sohn/ vnd gleicher g'stalt
Die andern Fürsten innen werden/
Was diß sein für grosse Besch werden?
Blas Lermen/ mach ein Zelo Geschrey:
Daß jederman bald lauff herben.
Dann die sach leidt kein verzug.
Agamemnon. Was schrecken ist diß mit vnfüg?
Was für Vnsinn reißt Euch hierben?
Was ist diß ruffen vnd Geschrey?

Was deut diß schrecklich Lermen blasen?

Bott. O Fürst/ ganz Königlicher massen!
Das schwer vnglück zwingt mich allein/
Daß ich dir/ vnd auch in gemein
Den Griechischen Hauptleuten all
Anzeigen muß ein schweren Fall.

Agamemnon. Sag an/ vñ offenbahr vns frey:
Was es gleich für ein Vnfall sey.

Bott. Ich kans kaum außsprechē für schmerz.

Agamemnon. Fürcht dich nit: sondern faß ein
Solch vnglück frey heraus zusagen. (Hertz/
Dann wir nicht solche Herzen tragen/
Die nit versucht han Angst vnd Not.

Bott. Ajax ligt ganz verwund vnd Todt/
Zu nechst dort/ im Wald/ auff der Erd/
Erstochen/ mit seim Eignen Schwert.

Agamemnon. Auß was Anzeigung kanstu diß/
Vns sicher sagen für gewiß?

Bott. Ich hab mit mein Augen gesehen/
O König/ wie es ist geschehen.
Ich kam darzu/ wiewol zu spat;
Dan als ich gschwind gieng meinen Pfad/
Durch den Walt; in dem ich vernim
Mit mein Ohren ein kläglich Stim/
Doch starck lautend/ als im Vnmut:
Gleich wie ein Lewe brüllen thut/
Der durch das Eubisch Feld geht frey/
Vnd erfüllt die Lufft mit Geschrey.
Ich steh still/ mein Hertz sich endsetz/
Der Angstschweiß mir all Glieder nezt.
Die Stim hört noch nicht auff zu flagen
Seuffzt/ murzt vnd thet sich hefftig plagen/
Dieß

Dieß

Rieff darben Jovem an mit Bitt/
All Götter vnd Göttin darmit/
Ja/ die Furien auch zu lest.
Ich verzog/ biß sich mein Herz fest/
Vnd mein Leib vom zittern ward stik:
In dem/ Ich nun fort gehen will/
Der stum nach/ in den Dicken wald/
Durch Stock vnd Stauden gleicher gstalts
Da ich kam an das rechte ort/
Da stund ein dicke Stein Eich dort/
Die den Walt recht beschattet frey:
Vnd eine Hohe Eich darben/
Höher dann all Baum in dem Walt:
Daselbst sach ich Niacem balt/
Der schon an der That sich gerochen/
Da lag mit einem Schwert durchstoehen/
Vnd hieng noch an der spis ganz Blutig/
Vnd gab sein Leben auff Vnmütig.
Wie Er dann noch Todt ligt all dort.

Agamemnon. O Mann! du sagst mir wunder
Das so schier nicht zu glauben ist. (wort.

Bott. Ja König/ glaub mir dieser frist/
Es ist Lender viel mehr alls war.

Agamemnon. Dis ist ein Trawrig Botschafft
Bü wol werth gemeiner Trawrigkeit. (zwar/
Doch/ ihr Herrn/ weñ man gdenckt der zeit/
Wie Er vns hat vber die mas
Stettig gehast ohn vnderlas:
So solt einer mit Freuden doch
Gern sehn/ des Feindes Unfall noch.
Dann Er vnser ärgster Feind war/
Ja/ auch des ganzen Kriegsvolcks zwar:

H 5

Die

Die Er mit eigener Hand zu grund
Zuverderben sich vnderstund.
Doch vns Gott gnädig thet erlösen,
Ihn aber den Stifter des Bösen
Hat vnglück häufig vberfallen.
So g'schicht recht solchen Sellen allen.
Dann falsches vnglück trifft offte/
Sein eigen Herzen vnerhofft.

Nestor. O Agamemnon/ frem mit dich
Deins Feinds vnglück/ so frenenlich:
Du weist nicht/ was vns widerfährt.
Dann Menschlich Leben hat die art/
Das es vom Glück zu jeder zeit
Regiert wird mit vnbständigkeit.
Vnd was auch noch künftig geschicht/
Das kanstu zuvor wissen nicht.
Er war ja dein Feind: aber doch
Ein Streitbar Mann darneben noch.
Streitbar für sich selbst: vnd dargegen
Bereigt/ vmb fremder vrsach wegen/
Zur Feindschafft. Wann auch damal sein
Der Jungen Leut Frechheit gemein/
Befolgt het Aitem wenssen Rath/
Wer Er kein Feind g'west mit der That.
Solt nicht gang Griechenland jetzt nun
Diß Mans Tod Fall beweinen thun:
Ja/ man wird/ in Gesehrlichkeit/
Sein Hülff noch offte wünschen zur zeit.

Menelaus. Han dann die Griechen sonst kein
Der in Gefahr ihnen helfen kan? (Man/
Er hat ein schöne That volbracht
Seiner Tugend so hoch geacht,

In dem

In dem Er vns so mörderlich all
Vmbbringen wolln/durch Todesfall
Solt sein Vnsinn fort gangen seyn/
So wer den Griechen in gemein
Fein geholffen in ihren dingen.
Drumb wird mich Niemand da hin bringē
Ihn für der Griechen Freund zuachten.
Ja/ so man will die sach betrachten/
So ist's nicht vnbillich/ ob schon
Sein Körper leidet spott vnd hon.
Er ist vmbbracht/ die schult ist sein.
Wer will/ derselbig ihn beweinen.
Ich bin vnd bleib sein Feind hinfort/
Bis in den Tod: mit einem wort.

Lurypil. Menelae/ du bist zu streng/
Vnbändig/ vnd spannest zu eng
Die Billigkeit (halt mirs zu gut)
Der du auß Haß/ mit frechem Mut
Lästerst Göttlich vnd Wellich Recht:
Vnd schewest dich auch nicht so schlechte
Den Frommen Helden/ zu der frist
Zu schmähen/ der doch schon Todt ist.
Ist Er dir Feind gewest/ merck fein:
Daß die Feindschafft sterblich soll seyn:
Freundschafft aber vnsterblich ist.
Darumb Ihr Herzen/ weil ihr wist/
Wie alle sachen/ dieser zeit/
Jetzt stehen in Trübseligkeit:
So last vns nicht in diesen sachen
Die Herzen verbitterter machen.
Sondern/ last vns bekümmern fein
Was G'meinem Nutz mög heylsam seyn.

Damit

Damit wir nicht/ wann wir jetzt nun
Böß mit Bösem vergelten thun/
In ein doppel vnglück gerathen/
Mit den vvorichtigen Thaten.
Dann ich weiß nicht/ was mir ohn scherz/
Für schwer vnglück vorsagt mein Herr.
Diomedes. Eurypile/ nicht Prophecey/
Vns künfftiges Vnglück hierbey.
Soltten wir/ die wir seind im leben/
Die Todten nun erst fürchten eben?
Ja/ die Starcken der Schwachen gewalt?
Der From den Bösen gleicher gestalt?
Er ist in dis vnglück gerathen/
Nicht durch vns/ sondern durch sein Thatē/
Er hats verdient/ als der nicht wolt
Gutem Rath folgen/ wie Er solt.
Wer den Rōmaen ist vnderthan/
Dem wölln die Götter auch beystahn.
Den Hochmütigen komt die Rach/
Eh sie es meinen/ hinden nach.
Ulysses. Liebe Freund/ wolt ihr günstiglich/
Wie vor geschehen/ hören mich:
So erlaubet mir wenig wort.
Ich biit Euch all/ an diesem ort/
Vmb aller Götter willen zwar!
Seid nicht so vnbarmhertzig gar/
Gegen diesem Mann/ der nun eben
Ganz kläglich verlohren sein Leben.
Dann ob Er wol mit Haß vnd Neid/
Wir auffserig gewest allzeit:
So kan ich doch nicht leugnen da/
Daß Er nechst nach Achille ja/

Der

Der Tapfferst Mann gewesen sey
Im Streit/ vnd Aufrichtig darbey.
Daß Er aber in Vnsinn eben/
Vns allen getracht nach dem Leben/
Durch mord; vmb solchs fürnehmen zwar/
Kan man ihn nicht verdammen gar.
Dann wen Gottes Gewalt schuldig mache/
Des Vnschuld wird billich betrachte.
Ihn hat verderbt der Götter Rach.
Vnd so Er wegen meiner Sach/
Vnd wegen der Geschenck vnd Gab/
Die ich mit Recht erhalten hab/
In den kläglichen fall ist komen/
Vnd seines Lebens End genohmen:
So wolt ich fürwar wünschen je/
Daß ich die Sach erhalten nie:
Vnd die Gab nie gesehen het/
Noch sie empfangen an der stett.

Max Dileus. Blyße/ dein Meinung ist reche
Aber/ du soltest zuvor schlecht
Des Rathschlags dich haben beflissen:
Vnd nicht so/ wider dein Gewissen/
Widerfochten haben mit Streit
Rechtem Sentenz der Billichkeit.
Wer solchs geschehn/ vnd man zu leze
Eigne Rachgier nicht het vorgese
Dem gemeinen Ruß vnd Heyl darmit/
So dörrten wir jetzt hören nit
Die Trarvig Zeittung/ voll Vnmüt/
Daß Max mit seim eignem Blut
Beynreiniget seine Hand.
Ja/ auch vnser Heyl vnd Wolstand/

Vnd

Vnd der gemeine Nutz fürwar/
Wer so viel minder in Gefahr:
Dem man nun helfen muß/ bey zeit:
Wo anders noch Vorsichtigkeit
Wen vns ist: daß wir der gestalt
Guten Rath brauchen/geschwind vnd bald.
Idomeneus. Ja/ diß ist auch/ ihr Herzen fein/
Endlichen ganz die Meinung mein.
Dann/was han wir des Nutz vnd Ehr/
So wir wolten noch schmähen mehr
Den Helden/der nun Tod ist zwar:
Ob Er vns schon auffserzig war.
Laßt vns viel mehr dieses betrachten/
Je höher vns die Götter achten/
Je sanfftmütiger solln wir seyn/
Gegen die vndertruckten fein.
Vns soll auch zum höchsten des wegen
Der g'meine Nutz sein angelegen.
Nichts weiß ich das vns das ansteht/
Dann so es daselbst recht zugeht.
Agamemnon. Ihr Herrn/ der Rath mir wol
Derhalben/lasset vns alls bald (gefalle.
Hinnein gehen/ daß wir der sachen/
Die New ist/ neuen Rathschlag machen.
Dann das ist G'wis/ wann Teucer bald
Seins Brudern Tod erfahrt der gestalt:
So wird Er auff vns setzen zwar
Gewiß nicht mit schlechter Gefahr.
Wolan ich geh: Folget mir fein/
Wann es Euch dunckt gerathen sein.

Scena IV.

Scena IV.

Salaminier.

Doppel Arbeit ist schwer Arbeit!
All ort hab ich durch streiffte die zeit/
Vnd find doch an keinem ort eben/
Der mir gewissen Bescheid künde geben.
Still: still: wann ich recht bin im wohn/
So hör ich ein Schall oder Thon.

Salamin. 2. Ja recht/wir deine Freund sein da.

Salam. 1. Wie steht es: ihr habt kundschaftt ia?

Salam. 2. Wir han g'sucht gegē Niedergang.

Salamin. 1. Hastu in nit? Ach/mir wird bang!

Salam. 2. Viel müh vñ fleiß hab ich ang'wend:

Vnd find ihn doch an keinem End.

Salamin. 1. Wir suchen ihn an allem ort/
Gegen der Sonnen Auffgang dort:

Aber/ da ist Niemand/der doch

Uns Nachrichtung künde geben noch.

Salamin. 2. Wer ist hie? wer ist bey der hand?
Kan mir dann kein Mensch/ noch jemand/
Der bey dem Meer alhier helt wacht:

Oder auch kein Himlische Macht/
Auff diesem Meer so weit vnd breite/
Mir jemand hier geben Bescheid?

Ob Er den Ajax hab gesehen?
Vnd wo Er in der Jrr' mag gehen?

Es ist mir doch beschwerlich gar/
Dass ich mit Müh vnd Arbeit zwar

Ihn nicht erlaußen kan/ vnd doch

Ihn auch nirgend erschen noch. (hey:

Terressa. Weh mir: weh mir: Ach weh: Hey!

Salamin. Hilff Gott: was für kläglich geschrey

erschalt

Erschalt zu nechst auß jenem Wale.

Tetmessa. Ach ich elends Weib der gestalt!

Salamin. Das ist das Trübselige Weib!

Die Ajax als ein gefangnen Leib

Im Krieg erobert: Tetmessa

Voll Trübseligkeit: Sie ist's ja.

Tetmessa. Ich geh zu grund/ ich fahr dahin:

O Liebe Freund/ des Todes ich bin.

Salamin. Was ist für newe Angst vnd Noth?

Tetmessa. Ajax durch newen Mord ist Todt/

Ganz Blutig ligt Er auff der Erd/

Heimlich durchstöchen mit eim Schwert.

Salamin. Ach: so ist nun kein Hoffnung eben:

Seiner zukunfft: ja vmb ihr Leben

Bringstu Ajax/ die Gesellschaft dein.

Das mag ein Betrübte Weib wol seyn

Tetmessa. Ja/ die ganz höchbetrübte sachen/

Mich wol seuzen vnd klagent machen.

Salamin. Durch wes Hand hat Er doch/ mit

Zu wegen bracht den bitteren Todt? (Noth/

Tetmessa. Durch sein eigne Hand/ wie mā sieht:

Dann sein Schwert ist gwest auffgericht:

Vnd in Boden gesezet an:

Wie man noch gar wol sehen kan.

Salamin. Ach des Elends/ daß Er dermassen

Sich vmbbringt/ von Freunden verlassen.

Bin ich so Sorglos? das ich eben

Auff ihn nicht mehr acht hab gegeben.

Ajax durch sein Hartneckigkeit

Ligt da/ vnglückhafft jederzeit.

Tetmessa. Es ist Sünd ihn lang anzuschawen

Ich will ihn decken im vertrauens

Vnd

Vnd seinen Leib einwicklen fein
In diß Kleid/ dann wie könd doch sein.
Ein freund/ der ihn anseh dermassen/
Wie Er noch lufft zeucht durch die Nasen:
Vnd das schwarze Geblüt darben
Ihm noch tringt auß der wunden frey.
Ich Elends Weib/ was soll ich thun?
Ja welcher Freund begräbt dich nun?
Wo ist Teucer! Ach wer Er da!
Kem Er doch bey zeit/ daß Er ja
Seins Brudern Leib beschickt als dann.
O Ajax! du Streitbarer Mann:
Elend ligstu: dein Feind auch zwar
Ein kläglichs Spectakel fürwar.

Salamin. Du hast alweg schwere Arbeit/
Vnd vnzalbar Trübseligkeit
Ausstehen wollen/ offte bey handen:
Nun hastu sie jetzt außgestanden/
Mir hat diß alles Tag vnd Nacht
Gnuaklägliche vortboten bracht.
Der Tag ist vrsach an dem Leyd/
Als man im Bericht gab Bescheid/
Welchem Helden man endlich eben
Des Achillis Rüstung solt geben.

Tekmessa. Ach Herzenlend! O grosser schmerz!

Salamin. Edle Leidsorg durchtringt dz herz.

Tekmessa. Ach schwere klag/ schmerzliche qual!

Salamin. Kein wunder ist/ daß du offtmal
Beflagest den Mann außerköhren/
Den du heutigs Tags hast verlohren.

Tekmessa. Ja/ du merckst vn spürest de schmerz!
Mir aber schneit es tieff ins Herz.

J Salamin:

Salamin. Es ist war: wie soll man ihm thun?

Tetmessa. O liebs Kind: wie wird vns ject nun
Das Joch der Dienstbarkeit so schwehr:
Wann vnser Feind vns trucken sehr?

Salamin. Ach/ich merck wol du deuttest zwar
Auff beyde Feld Herzen fürwar:
Daß sie dir bößlich thun Gewalt.
Aber Gott kan ihn steroren bald.

Tetmessa. Ja/diñ wer nicht geschehen frey:
Wer nicht der Götter will darbey.

Salamin. Das Vnglück truckt vns aber vast:
Vnd ist ein vntträgliche Last.

Tetmessa. Solche vnfall macht vns beschwehrt/
Minerva Jovis Tochter werth:
Welche/ an des Blyssis stat/
So grimmig sich gerächet hat.

Salamin. Wie wird Blysses doch heimlich/
In seim falschen S'müt/ kysien sich:
Vnd auß Niacis Vnglücks sachen
Seines Grimms ein Belächter machen.
Auch Atrei Sohn gleicher gstat/
Wann sie nun solchs erfahren bald.

Tetmessa. Wolan/ sie mögen lachen fein/
Vnd vber seim Fall Hönisch seyn:
Vielleicht werden sie noch beklagen
Den/ welchem sie/ inn sein Lebtragen/
Kein Ehr antheren: wann sie zwar
Nun vom Feind stecken in Gefahr.
Ein Mensch oft/ mit verkehrtem Mut/
Nicht erkent sein habendes Gut:
Bis Ers verlohren hat. Allein/
Sein Tod mag ihnen lieblich seyn:

Wie

Wir ist sein groß Herzeleid fürwar:
Ihm selbst ist es erwünschet zwar/
Weil Er den Todt hat vberwunden/
Den Er begehrt hat manche stunden.

Salamin. Was wolln sie ihn verlachen viel?
Er starb doch nicht nach ihrem ziel,
Sondern/ nur nach der Götter will.
Blysses mag wol/ in der still/
Seinen Spott treiben immer fore.
Ihr Brheil hat Ajax ermorde.
Aber durch mein Weinen vnd Trawren/
Ist Er verschieden mit bedawren.

Scena V.

Teucer. Salamin.

Teucer. Hey! Hey! was Elends ich vernim!

Salamin. Mich deucht ich hör des Teucers
Hör! Er führt gleiche klag für war/ (stim.
Wie mit sich bringt die Not vnd Gfahr.

Teucer. O mein Bruder Ajax! du bist
Mir recht lieb gewest jeder frist.
Ist dann dir gschehen heut zu Tag/
Wie jetzt geht die Gemeine Sag?

Salamin. Ja/ Teucer/ es ist schon geschehen:
Ajax ist Todt/ man hats gesehen.

Teucer. O schwer vnd grosses Unglück mein!

Salamin. Es kan nun mehr nicht anders seyn

Teucer. Ich bin der Elends Mann auff Erd.

Salamin. Es ist ja wol betrawrens werth.

Teucer. Ach/ der Unfall ist schrecklich gar.

Salamin. Ja/ Teucer/ das ist leyder war.

Teucer. Beh mir! wo ist sein Sohn nun schier
In der Troianischen Kestier?

J 2

Salamin.

Salam. Schaw! Er wird drinnen sein im hauß.

Teucer. Geschwind führ ihn zu mir heraus/
So bald du immer kanst: daß nicht
Erwan ein arger Bösewicht/
Ihn/als ein Junges Löwelein/
Hinreisse von der Mutter sein:
Vnd endführ: geh/ Ehl/ es thut not:
Dann wann ein starcker Löw ist Todt/
Vnd ligt da leblos auff der Erden
Will jeder an ihm Ritter werden.

Salamin. Ja/ Er hat vns befohlen zwar/
Da Er noch hie im Leben war/
Daß du dich seins Sohns nimmest ans
Wie du dann jetzt schon hast gethan.

Teucer. O des Spectakels so gar Greulich:
Des Elends groß vnd so abschewlich:
Als ich mit Augen je gesehen.
Daß ich hieher hab müssen gehen/
Das ist mir wol die schwerste renß/
Die ich jemals thet/ solcher weiß:
Welchs mein Herz beschweret mit Not.
O Ajax/ da ich von deinem Tode
Die traurige Botschafft erhört/
Macht ich mich auff/ vnd zog schnell fort.
Ich frage vnd forschet als fleissiglich:
Dann das G'schrey von deinem Tode thet sich
In der Griechen Läger außbreiten.
Balt/ wie ich solchs vernam von weiten
Seuffzet ich abwesend: jekund/
Seh' ichs: vnd geh darob zu grund.
Ach ich Elender Mann/ ach weh:
Thu weg die Tecken: das ich seh/

Wie

Wie alles vnglück sey beschaffen.
O daß verfluchten Mords vnd Wassen:
Was grosse Sorge Angst vnd Not
Bringstu mir/ Ajax/ durch dein Tode.
In welchs Land soll ich ziehen eben?
Zu wem soll ich mich nur begeben?
Dem ich nit werd/ durch deinen Tode
Vermehrten/ seine Sorg vnd Not.
Wie wird Telamon/ zu der frist/
Der vnser beyder Vatter ist/
Mich können mit Freuden empfangen/
Wann ich heim come mit verlangen/
Vnd dich nicht mit bring? weil Er doch
Zur Frölichkeit kaum lachet noch.
Was wort wird Er brauchen hernach/
Wann Er mich anfehret mit schmach:
Vnd mich als ein Hurn Sohn anlagt/
Erzeugt von einer gfangnen Magdt:
Als het ich/ durch Nachlässigkeit/
Auff Furcht/ oder Betrug vnd Meidt/
Dich/ meinen Bruder/ Ajax eben
Zu dem End auff die Fleischbanck geben/
Damit ich nur Erbe allein
Dein Haus vnd alle Güter dein.
Solch rauche wort wird er mir geben/
In seim Mürzischen Alter eben.
Wie Er dann streng vnd grißgram ist.
Da werd ich dann/ zur selben frist/
Meins Vatterlands verjaget schlecht/
(Ob ich schon frey bin) als ein Knecht.
Vnd solchs g'schicht mir daheim zu Haus.
Nun/ im Troianer Land voraus/

Bin ich von jederman verhaft:
Die mir wol wöllen seind wenig vast.
Den Muz hab ich von deinem Todt:
Ach: wo soll ich auß/ in der Not?
Wie werd ich diß verfluchte Schwerd
Ziehen auß deinem Leibe werth?
Wer hat/ so Henckermässig eben/
Dich also gebracht vmb dein Leben?
Ja Hector/ deß du nicht geacht/
Der schon Todt ist/ hat dich vmbbracht.
Schawet/ liebe Leut/ bitte ich durch Gott!
Der beyder Männer vnfalls Not:
Mit dem Gürtel/ den Ajax doch
Dem Hector het geschencket noch:
Mit demselben ist Hector zwar
Am Streitwagen gebunden gar/
Vnd geschleiffet worden solcher massen/
Bis Er sein Leben müssen lassen.
Hergegen Ajax/ Hectors Schwerd
Empfieng/ als eine Gabe werth:
Vnd ist darein g'fallen mit Not/
Vnd gelidten schändlichen Todt.
Wunder ist's wann nicht beyde G'schenck/
Schwerd vnd Gürtel/ deß ich gedenck/
Von den Furien seind gemacht/
Vnd in der Höll zuwegen bracht.
Ich halt/ daß diß vnd all deß gleichen/
Allein von den Göttern herreichen:
Die solchs den Menschen zubereiten.
Wer anders meint/ will ich nicht streiten:
Ich las jedem die Meinung seyn:
Doch seind diß die Gedancken mein.

Salamin.

Salamin. Laß die Red bleiben/vnd begrab
Den Man: vnd achtung auff dich hab.
Dann dort komt einer zu der frist/
Der vns allen nicht Günstig ist.
Er komt g'wiß mit Boshaftem Herzen/
Sich zu küssen mit vnserm Schmerzen.

Teucer. Wer ist Er/ den du siehest dort
Von dem Kriegs Volck schnell gehen fort?

Salamin. Menelaus ist es: dem ja
Die Schiff seind vndergeben da.

Teucer. Ja/ jetzt da Er komt nah herbey/
Seh ich ihn/ vnd kenne ihn frey.

Scena VI.

Menelaus. Teucer. Salaminter.

Menel. Hörstu: dich mein' ich: laß dir sagen;
Den Leichnam wirstu nit wegtragē.
Sondern/ du solt ihn solcher massen/
Wie Er da ligt/ jetzt ligen lassen.

Teucer. Von wes wegen gebeutstu mir?
Daß ich gehorsam seyen muß dir?

Menelaus. Weils mich gut dunckt: vñ gefelt dē
Dem das Kriegs Heer ist vnderhan. (Man/

Teucer. Mit was schein könt ihr solches thun?

Menelaus. Darumb/ weil wir erfahren nun/
Daß dieser/ als ein Freund erkand/
Mit vns zog auß sein Vaterland:
Dann ist erfunden worden frey/
Daß Er vns viel gehässer sey
Als den Phrygiern. Ja/ bey Rache
Hat Er nach dem Leben getracht
Dem ganken Kriegs Heer/ mit gewalt:
Vnd wo nicht Gott solchs hette bald

Abgewendet/ so het Er doch
Uns allesamt ermordet noch:
Vnd allein gelebt an dem End.
Aber/ Gott hat sein grim̄ gewend:
Daz Er ein Herd Vieh dafür schlug.
Niemand acht sich so starck vnd klug/
Daz Er vermein ihn zubegraben.
Auff dem Sand soll Er sein Grab haben:
An des Meers Bestad/ solcher weiß/
Daz Er den Vöglen werd zur Speiß.
Du aber/ solt dem Befehl dich
Nit widersetzen troziglich.
Kond ich ihn nicht zwingen im Leben/
So thu ichs weil Er Todt ist eben.
Ich kan Gewalt vben allein/
Wo man nicht will gehorsam seyn:
Noch mein Befehl halten zur frist/
Dieweil man noch im Leben ist.
Wiewols ein grund böß Herz müst seyn:
Da doch der Pösel in gemein
Gehorsam ist/ ein guten Rath.
Vnd was hilffts/ daz in einer Statt
Man sich heilger Geseß befließt:
So man nicht auch Gehorsam leißt.
Wie wolt man regieren Kriegs Heer/
Wann nicht Gewalt/ scham vnd furcht da wer?
Vnd ob sich etner wolt dermassen
Auff seine Sterck trozig verlassen:
Der wiß/ daz ein klein vnglück bald/
Ihn leicht stürzen kan mit Gewalt.
Wem Zucht vnd Furcht ist einverleibt/
Derselb recht in ein Wolstand bleibt.

Vnd

Vnd wo Eigen Sinn hat Gewalt/
Da muß ein ganze Statt als bald
Aus dem Stand/ daß sie ward geehrt/
Gestürzt werden vnd umbgekehrt.
Doch weiß ich auch Furchtsam vorbas/
Zu halten rechtes Ziel vnd Mas:
Vnd so mir auch etwas gelinge/
Drauß mir Glück vñ Wolsarth end springe.
So mach ich mir die rechnung doch/
Daß mirs könn vbel gehen noch.
Dann alle ding seind wandelbar,
Dieser/ zuvor auch Trozig war:
Jezund kan ich ihn pochen frey.
Darumb gebiet ich dir hierbey/
Daß du ihn nicht begrabest hie.
So du aber dich würdest je
Vnderstehen/ ihn zubegraben:
So soltu hier dein Grab auch haben.

Salamin. Menelae/ schaw daß du nicht/
Zuwider dein Weyßen Bericht/
Den verstorbenen anlegest schmach.

Teucer. Ihr Freund/ kein wunder ist's hernach/
So jemand irret/ der nicht kam
Von G'blüt vnd vortrefflichem Stam.
Weil auch solche Leut außerköhren/
Iren/ die doch so hoch geböhren.
Du aber rühmst dich hochgeacht/
Als habstu den Mann hergebracht:
Daß Er den Griechen mit steh bey/
Vnd also ihr Kriegs Gehülff sey.
Lieber/ ist Er nicht selbst für sich
Hieher komen Freywilliglich?

35

Was?

Was wolstu nun sein Lehn Herz seyn:
Der du der ganzen Landschaft seyn/
Die Er besitzt/ im geringsten nit/
Etwas zug'bieten hast hiermit.
Dann du vnser Land Heer nicht bist.
Sparta dir vnderworffen ist.
Darumb können wir dir auch schlecht/
Ja nicht gestehen solches Recht:
Dass du vber ihn herrschest fren/
Vnd Er dir vnderworffen sey.
Der ganzen Welt Herz bistu nit.
Jest komstu zwar/ dass du hiemit
Maecem dir forderst mit List.
Mein: Regier/ wo du König bist:
Daselbst sey mit dein Worten prächtig/
Vber die Vnderthanen Mächtig.
Ich will begraben diese Leich:
Solchs soll mir/ weder du/ noch gletch
Kein ander Schults/ nicht wehren auch/
Dass ich ihn nicht nach rechtem Brauch
Zur Erden solt bestatten sein.
Ich acht gar nichts der Dräu Wort dein.
Er ist hieher gereust auch zwar
Nicht wegen deines Weibs fürwar/
Dass Er vmb ihrend willen eben/
Sein Volck in solch Gefahr solt geben.
Sondern in Ehren Gott allzeit/
Vnd der Heylgen Gerechtigkeit/
Dass Er dieselbig recht betrachte:
Nicht/ dass Er dich so hoch drumb acht.
Vnd wenn du selbst auch mit Geschrey/
Schon viel Leut mit dir bringst herbey/

Ja

Ja auch den Feld-Herrn selbst: doch ich
Durch Tumult nicht laß schrecken mich.
Durch mich dir wol vergönnet ist/
Daß du magst bleiben/ wer du bist.

Menelaus. Gefährlich ist die Red im Leid.

Teucer. Harte wort vnd scharffer Bescheid
Thun weh/ auch in Billichen sachen.

Menelaus. Die schüßē sich hochmütig machē.

Teucer. Ich bin ein Schüß/ auch nit vmsunst:
Ich treib ein Ritterliche Kunst.

Menelaus. Ja/ weñ du sitzt hinder dem Schild/
Da bistu Ruhmredig vnd wild.

Teucer. Ich wags mit dir/ wañs dich gelüst:
Im Scharmüßel/ sey gleich gerüst.

Menelaus. Schaw! wie ein hochmütiger Geist
Dein Zung nur jetzt mit worten speist.

Teucer. Die Hoffnung zur Gerechtigkeit/
Die macht mich Herrschafft jederzeit.

Menelaus. Das dünckt dich billich/ daß ich ebē
Umbracht sey/ daß er möchte Leben.

Teucer. Ha! umbracht: Ey der grossen Not!
Bistu dann nun lebendig Todt?

Menelaus. Mich erhelt zwar der Götter macht:
Ihm aber bin ich Todt geacht.

Teucer. So dich erhelt der Götter Macht:
Schaw! daß du sie nicht habst verlacht.

Menelaus. Solt ich der Götter höchstes g'botē
Verachten/ vnd halten für Spott?

Teucer. Ja/ so du die Todten/ dermassen
Frohtig nicht wilt begraben lassen.

Menelaus. Mein Feind verbiet ich zu begrabē:
Dazu ich auch gut Recht werd haben.

Teucer.

Teucer. Ist dann auch Niax jemals die
Zu wider g'wesen? das sag mir.

Menelaus. Wem Er seind war/der war seyn
Die Ursachen dir wissend seind. (Seind.

Teucer. Weil du ihm die Küftung behend
Durch deinen Ausspruch hast endwend.

Menelaus. Das war der Richter Ausspruch
Die schuld ist ihrer/vnd nit mein. (g'mein.

Teucer. Tu hast mit List wol andre mehr
Betrogen; doch mit schlechter Ehr.

Menelaus. Dis seind wort/die nit lassen scher
Mancher würd sie führen zuhergen. (gen;

Teucer. Nicht ein jeder; doch du vorab/
Den ich darmit getroffen hab.

Menelaus. Mit ein wort/will ich/dir gsage ha-
Keins wegs soll dieser seyn begraben. (ben;

Teucer. So hör du dis dargegen auch;
Wir wölln ihn begraben nach Brauch.

Menelaus. Ich sahe ein schwerhafften Man;
Der riech/man solt schiffen als dann

Wenn es gleich wittert noch so sehr:

Vnd als man komen war auff's Meer/
Welchs wütee vngestümiglich:

Da erschrack Er/vnd wicklet sich
In sein Mantel/vnd ließ sich dann

Wie Füßen treten jederman.
Dich aber/der du heltest kaum

Dein Maul vnd Zungen in dem Zaum/
Wird/auf ein kleinen Wolcklein zwar/
Ein groß Wetter vertilgen gar:

Vnd mit grossen Praxlen darbey
Dir dämmen dein vnnütz Geschrey.

Teucer.

Teucer.

Teucer. So hab ich auch gesehen frey/
Ein bösen Mann voll Vüberey/
Der anderer Leut vnglück sich
Erfrewen thet / hochmütiglich:
Den sah einer / der mir gleich war
An Smüt vnd Gestalt gang vnd gar/
Derselb gab ihm solchen Bericht:
Mein Freund / schmääh doch die Todtē nicht.
Dann nit minder Vnglück auch dir
Bevorstehet / das glaub du mir.
Mit solchen Worten warnet Er
Den Losen Mann. Ich ohngefehr
Sah wol / daß es kein Andrer sey /
(Wie ich acht) als Du selbstē frey.
Gelt: ich hab diß errathen sein?

Menelaus. Ich geh weg. Die schand wer doch
Ihn zu warnen in denen dingen / (mein/
Darzu ich ihn mit G'walt kan zwingen.

Teucer. Ja / zeuch hin. Mir wers auch ein
Das ich deinem vnnützen Tand / (schand/
Vnd deiner vergeblichen Redt
Lang zu solt hören / an der stet.

Salamin. Es wird ein grossen streit noch gebē.
O Teucer: eyl von Leib vnd Leben:
Verschaff / daß man ein Gruben mach /
Dahin du ihn begrabst hernach.
Welchs sein Grab-Mahl bleib gleicher weiß /
Das Er behalt mit Lob vnd Preis.

Teucer. Aber schaw' da komer recht zur zeit
Herben sein Sohn vnd Weib allbeidt:
Das sie (wie breuchlich ist) zugleich
Helffen bestatten diese Leich.

O Knab:

D Knab: kom her/ fall nider hte/
Für dein Vatter/ auff deine Knte/
Der dich gezeuget hat fürwar/
In die Welt/ an diß Liecht so klar.
Siz hie zu ihm demütig fein/
Vnd fasse mit den Händlein dein/
So wol Mein/ Sein als auch Dein Haar/
Als ein Schaz des Sünopffers zwar.
Vnd so jemand/ vom Kriegs Volck frey/
Herkam/ vnd wolte dich hierbey
Vom Leichnam reysen/ mit gewalt:
Derselbig werd gleicher gestalt
Vnbracht: vnd kom nicht in die Erden.
Sein Geschlecht muß außgerottet werden:
Gleich wie ich dieses Haar/ jegund
Mit meiner Hand abschneid zur stund.
Knab! faß ihn wol; halt fest: bey leiben
Laß dich niemand von dannen treiben.
Sondern/ hang ihm festiglich an.
Vnd ihr Freund/ werd ihm auch beystahn:
Seid Männer/ vnd kein Weiber nicht:
Helfft ihm/ sonsten ihm Leyd geschicht.
Biß ich widerumb kom herben.
Dann ich will gehn/ verschaffen frey
Ein GrabMal/ zu sein letzten Ehren:
Wann mirs gleich alle Welt wolt wehren.

Scena VII.

Salaminier.

G Wandelbars alter der zeit:
Vnd schweiffende JahrRechnung weit!
Wann wird einmahl diß vnglück doch/
Des schweren Kriegs/ auffhören noch?

Da

Da wir für Troia leyden müssen
Spott vnd hon: vnd solchs zweyfach büffen.
Ja/ für Troia/ welchs vngeschlachte
Vns Griechen all Maßleydig macht.

Salamin. 2. O wolt Gott! daß der Manñ damal
In der Höll oder Himmels Saal
Gewesen wer/ da Er/ zum Morde/
Die KriegsRüstung brachte an diß Ort
Den Griechen: Er allein mit List
Als des Vnglücks Hauptvrsach ist.
Dann Er dadurch Mordeet allein/
Die armen Menschen in gemein.

Salamin. 3. Ja/ die fränglein die man auffsetze
Zur Malzeit: den Wein der ergetz
Des Menschen Herz: vnd daß Gesang
So vns erfrewt mit seinem Klang:
Das hat derselb Mensch abgebracht/
Sambt Holdschafft vnd der Vuler Rache.
Ach/ ach! nun liegen wir alda
Für der Gottlosen Statt Troia/
Müßig: kein Grewd vns mehr ergetz:
Regen vnd Tau vnser Haupt next.

Salamin. 4. Der streng Ajax/ vor dieser zeit/
Kondt leichtlich von vns treiben weit
Des Feinds Nächtlichen Einfall zwar/
Vnd des Feindes Pfeil ganz vnd gar.
Nun ligt Er Tod/ mit grosser Klag.
Kein lieb mich mehr erfrewen mag:
Auch gfälle mir gar kein Wollust mehr.
Ach wolt Gott: wolt Gott: daß ich wer
Da des Meeres Flut schwemmet fein
Die Felsen/ so gelegen sein

Am

Am Vorgebirg in Attica:
Damit ich sicher möcht: alda
Die heylig Statt Athen/ darben/
Freundlich/ nach meinem wunsch/ grüssen frey.

Der Singende Chor/

Dem Glück zugeordnet.

Der wird betrogen/ O Glück: der dir trawet mit vortangen/
Vnd nach deiner Gab dencket.
Solchs bezeugt des Königs Fall/ der erst im Purpur pranget:
Balt ein schlecht Kleid anhencket.
Solchs bezeugt des Weysen Fall/ Der erst in Ehren schwebet:
Balt ihn Irthumb versencket.
Solchs bezeugt des Starcken Fall/ Der erst in Manheit lebet:
Balt ihn der Tods Fall trencket.
Leg ab dein Vbermut/wan das Glück gut/ dich thut/ vmbfangen
Dann Gott leim die Straff schencket.

Der Fünffte Act. Scena I.

Teucer. Agamemnon. Salaminier.

Teucer.

Ich hab geehlt/ weil ich gesehen/
Daß Agamemnon schnell thet gehen:
Dann wie mich dunckelt/ so ehlt er fort
Strenges Gangs/ hier an dieses ort.

Agamemnon. Bistu der G'sell/ von dem man
Daß Er trozig vber mich klagt? (sagt/
Vnd treibt hochmütig böse Wort:
Lästert vnd schmächt vns an dem Ort.
Dir sag ichs/ der du bist gebohren
Von einer G'fangnen Magd verlohren.
Ja/ wer dein Mutter gewesen frey/
Wie werst du so Trozig darben:
Vnd würdest dich selbst in Himmel heben.
Du sanckst vñ nichts. Bist nichts werth ebe.
Helstu

Heldestu vns für Feld Herren nit?
Die wir/ dem End nach/ auch hiermit
Die ganz Armada gubernieren:
Vnd als Hauptkut das Volck regieren.
Ist Ajax auß eignem Gewalt/
Wie du saast/ hieher komen bald?
Soll ein Knecht reden solcher weiß?
Wer ist Er wol/ den du mit fleiß
Vertendigest mit deinem Geschrey?
Sag doch was Er gethan hierbey?
Was hat Er gthan/ das ich nit thet:
Als wann man sonst kein Helden het.
Wüsten wir drum/ nach deinem Bericht/
Den zancf recht han erörtert nicht.
Wegen Achillis Rüstung klar:
Ja/ weil Teucer solchs Lästert zwar.
Ein vberwundnen doch gefelt
Das Brhel/ so viel Richter g'stelt.
Aber ihr thut vns an viel Schmach
Vnd list: weil ihr vns seid zuschwach.
Man wird vmb ewrs Eigen Sinns eben/
Nicht erst new Besz ordnen vnd geben:
Das man Einen stoß von seinem Recht/
Vnd setzt ihm vor ein Mindern schlecht.
Aber/ ich schweig. Ein starcker Mann
Auff Sterck sich nicht verlassen kan.
Ein Wenser vtel eh vberwind.
Die Ochsen/ so am Pflug Gang sind/
Die muß man mit der Geißel treiben/
Damit sie in der Furchen bleiben:
Solch mittel gehört auch für dich fein/
Wo du nicht witziger wilt seyn.

R

Was

Was ist das für ein Mann erkohren/
Der von ein Schatten ist gebohren?
Du erhebst dich / gibst böse wort:
Vnd wilt kein Weisheit lernen fort:
Denckstu nicht an dein Stam verlohren:
Bring mir Einen der Frey gebohren/
Der von deint wegen rede hie.
Ich weiß nicht was du pappelst je:
Dein Barbarisch Sprach kenn ich nicht.

Salamin. Ach Gott: erw beyder Herzen richt
Zum besten: solchs wünsch ich allein
Dann Euch kan nichts nutzlicher seyn.

Teucer. Eh: wie vergist man der gestalt
Eins Verstorbenen Gut That so bald:
O Ajax: dieser gdenckt doch nie
Auch deiner geringsten That hiermit.
Von dessen wegen du hoch fast/
Mit g'fahr viel außgestanden hast.
So gar ist dein Müh vnang'nem.
O wie redstu so vnbequem:
Ja vnütz ding. Ist dir dann gar
Vergeffen / wie oft mit Gefahr
Die Feind in der Schlacht vns vmbgehen/
Das kein Hoffnung da war zum Leben/
Vnd ihr Flüchtig ward an der stett:
Wie seyn Endsagung Euch erret?
Ja / als die ganz Armada brand/
Vnd Hector auch / mit starcker Hand/
Die Schiff angreiff / zeriß den Wahl:
Wer erret vns dasselbig mal?
That Ers nicht? den du nenst verzagt/
Als het Ers nie mit Euch gewargt:

He

Thet ers nit als mit höchstem fleiß
Auff Frener wahl/ ohn alls Scheiß?
Mit dem Hector kempffet er zwar/
Dem Er wol zuvergleichen war.
Deß Glücks brauchet Er nicht vnbesonnen/
Als schütt Er Wasser in ein Brunnen.
Auff sein Helm seine Manheit gut
Hersfür brach mit Frewdigem Mut.
Solchs g'ichah in meiner Gegenwart.
Du sagst/ ich sey Knechtischer art:
Mein Mutter ein außländisch Magd.
Thörlich wird solchs von dir gesagt.
Wo denckstu hin? War Pelops dann
Nicht auch ein Barbarischer Mann?
Welcher deins Vatters Vatter war.
Vnd dein Vatter Atreus auch zwar/
Gab sein Bruder/ so ganz vermessen/
An statt der Speiß sein Kind zu fressen:
Eressa dein Mutter dich gebar/
Die im Ehbruch ergriffen war:
Von dein Vatter: darumb sie eben
Den Bischen ward zur Speiß gegeben.
Was ruckstu mir auff mein Geschlecht?
Telamon ist mein Vatter recht/
Der meine Mutter hat bekommen
Im Streit/ vnd sie zur Eh genohmen/
Sie ward ihm zur Beut auß Erlohren:
Von Königs Stam ist sie gebohren.
Von Laomedontis Geschlecht/
Hercules hat sie ihm mit Recht/
Als ein schöns Weib vom Raub verehrt.
Drumb werd ich hart von dir beschwehrt:

K 2

Daß

Daß du nicht wilt lassen begraben/
Die solch Ehrlich' Vor Eltern haben/
Vnd Streitbar auch gewest darben:
Deß ich mich wol mag rühmen frey.
Doch wiß: verstoß ihr diesen Mann/
So verstoß ihr ons drey als dann.
Ja/ich will mich/ für solch Gefahr/
Lieber in den Tod wagen gar.
Dann solchs wird mir rühmlicher seyn/
Als wann ich stritt für das Weib dein/
Vnd für dein Bruder Ritterlich.
Ja/ sorg für dich/ vnd nicht für mich
So du dann je mit bösem Sinn
Mir begehrt zuschaden darinn:
So thustu solchs/ auß Furcht viel mehr/
Als durch Manheit. Vnd hast kein Ehr.

Scena II.

Salaminier. Ulysses. Agamemnon.

Salam. **R**Om Ulysse/ vnd sey bereit:

Dañ du komst zu gewünschter zeit:

So fern du den Zancß wirst endcheiden

Vnd nicht mehr streit Machen den beyden.

Ulysses. Was ist's: ihr Freund/ich hab gehört/
Von fernem/ daß viel harter wort

Arrei Söhn sollen vermelden/
Wegen dieses Verstorbenen Helden.

Agamemnon. Ulysse: han wir nicht allsamen

Viel Schmachred/ vnd viel böser Namen/
Newlich gehört von diesem Man?

Ulysses. Schmachred? Ich acht/ daß man nie

Den anflagen/ der an dem er (far

Auff Schmachred gibt böse Antwort.

Agamemnon.

Agamem. Wer thut im? Er schmächet mich viel

Wlffes. Hat Er dich angetast so sehr/ (mehr.

Das dir solchs schaden bringen thut?

Agamemnon. Ja/ den Er will/ mit frechē Mut/

Kurkumb diesen Leichnam begraben:

Vnd weiß/ daß ich es nicht will haben.

Wlffes. Darff ich/ dein freund/ mit dir jezund/

Wie vor/ reden der Wahrheit grund?

Agamem. Gar wol; dan solchs vnbillich wer/

Weil ich dich in dem ganzen Heer

Für meinen besten Freund stets halt.

Wlffes. So hör! Ich bit durch Gottes

Laß diesen Man/ mit strengem sin (G'walt/

Nicht vnbegeben werffen hin:

Bedenck nicht deinen Haß zubüssen/

Das du das Recht trettest mit Füßen.

Er war ja Mir so feind allein/

Als Er etwan einem mocht seyn:

Weil ich Achillis Küftung ja

Mit Recht/ für mich erhielt/ alda:

Doch hab ich ihn/ der mich verlegt/

Darumb nicht so gering geschäht:

Sondern ihn/ nechst Achillis Rache/

Für den Streitbarsten Mann geacht/

Vnder allen Helden gemein/

Die mit vor Troia komen seyn.

Ich het auch deß kein Ursach zwar/

Das ich ihn solt vernichten gar.

Drumb würdstu nicht nur dem Mann nun/

Sondern den Göttern Schmach an thun.

Es ist nicht recht/ daß man mit List

Ein Vnder Man/ der schon Todt ist/

R 3

Schmach

Schmach anthun: ob man ihn schon haßt.
Agamemnon. Blyffe: zankst du jetzt so vast
Mit mir/ vmb des Manns willen eben?
Ulysses. Ich trug auch Haß zu ihm im Leben:
Allein nach g'stalt der Sachen doch.
Agamemnon. Ist's dan nit billich/ daß du noch
Dich freust ob sein Todt in dein Sinn?
Ulysses. Solch Freud hat vnerbarn gewin.
Drumb laß dir solch Thun nit gefallen.
Agamemnon. Ein Könige ist leicht vor allem/
Der Fromkeit nachzukomen fein.
Ulysses. Man sagt recht im Sprichwort ge-
Ein trewen Freund man billich ehrt. (mein/
Agamem. Ein Biderman sich nit beschwehre
Dem König zug'horsamen fein.
Ulysses. Schweig: diß dein bester Sieg wird
So du dein Feinden weichest frey. (seyn/
Agamemnon. Denck doch/ was für ein Man der
Dem dein Herz so viel Gunst zustelt. (sey/
Ulysses. Er war mein feind: doch auch ein Held.
Agamemnon. Was wirds werdē? wann du solch
Ein Todten Feind beweisest mehr? (Ehr
Ulysses. Ich acht mehr der Tugend: als Haß.
Agamemnon. Es seind Leut/ deren Herz ist Laß/
Die solchs thun können ohn beschwerden.
Ulysses. Die gut seind/ können auch böß werden.
Agamem. Solche Freund hab für dich allein.
Wie du wilt daß sie sollen seyn.
Ulysses. Kein Halsstarriges Herz mir gefalt.
Agamemnon. So wirstu vns heut/ der gestalt/
Als verzagte verdächtigt machen.
Ulysses. Du wirst vns in gerechter Sachen/
Für

Für den Griechen noch zengnis geben.

Agamemnon. Wolan/rather ihr mir dan eben/
Daß ihr ihn solt begraben lassen?

Ulysses. Wir rathens: weil wir gleicher massen
Des Falls müssen gewertig seyn.

Agamem. Der brauch ist den Menschē gemein/
Daß sie ihrer Sach nehmen war.

Ulysses. Was solt ich billicher thun zwar/
Als mein Sach wol in achtung han.

Agamem. Thus für dich. Es geht mich nit an.

Ulysses. Welchs du wilt/wolgethan ist dis.

Agamemnon. Du aber/ glaub mir vor gewis/
Daß ich dir mehr zutrawen hab.

Er aber/ ligt Er schon im Grab/

So bleibt Er doch mein Feind allzeit.

Thu du nach deiner G'legenheit.

Salamin. Blysse wer dein Manhett kene/
Vnd dich nicht einen Weysen nent/

Der hat gewis keinen Verstand.

Ulysses. Ich aber sag/ vnd mach bekand:
Daß ich Teucrum hinfort so vast

Lieben will/ als ich ihn g' hast.

Vnd ihm auch jert behülfflich sein/

Diese Leich zubeschicken sein.

Auch an Mir nichts erwinden lassen

Was wol ansteh ehrlicher massen

Den dapffern Helden solchs zuthun.

Teucer. Edler Blysse/ du hast nun

Wolgered: darumb Lob ich dich.

Wiewol du erst verführst mich:

Weil vnder allen Griechen zwar/

Niemand als du/ ihm Feinder war.

Run hastu ihm/ als sein Freund sein/
Jezund Beystand geleist allein:
Vnd ihn Todeligend nicht verlacht:
Wie dieser Feld. Herz ohn bedacht
Leichtfertigkeit: vnd gleicher massen
Sein Bruder: die ihn wolten lassen
Gar nicht bestatten zu der Erden/
Daß sein Leib möchte zerrissen werden.
Denen wöll Jupiter/ mit Rach
Solches gedenccken auch hernach:
Daß sie mit schmach verderbet werden:
Gleich wie sie ihn nicht zu der Erden
Zu bestatten waren geflissen/
Daß Er von Hunden würd zerrissen.
Du aber/ O du Edler Sohn:
Deß Alten Laertis so fron:
Ich laß dich die Leich nicht anrühren/
Dann das will sich jetzt nicht gebühren:
Damit nicht dem Todten zugleich
Solchs zu ein Nachtheil gereich.
Führstu das Krieas Volck auch hindan/
So thust mir ein Gefallen dran.
Vnder deß will ich alles fein
Zurichten/ wie es dann soll seyn.
Vnd wie du dich vns hast erzeigt/
Also bleib vns allzeit geneigt.
Ulysses. Mein will ist dir bereit: Jedoch/
So dir es nicht gefaller noch/
Daß ich dir helff/ hie ohne Spott:
Dein Rach gfalt mir wol. Bhüt dich Gott!
Teucer. Es ist gnuß/die zeit wir zubringen.
Wolan greiffte zu/ last Euch gelingen:
Sehe

Geht eins Theils / macht ein Gruben weit:
Ewr eins Theil den Treysfuß bereit:
Vnd setzt den Kessel auff / darein
Das Wenwasser gewärmt mög seyn.
Eins Theils die scharffen Behr voraus /
Zum Kampff Spiel traget auß dem Haus.
Du aber / kom her Edler Knab:
Vnd nach dein Vermögen vorab
Deins Herglieben Vatter Gliedmaß /
Neben mir ganz freundlich umbfaß.
Heb auff / empor / dann schaw das Blut
Noch warm heraußher fließen thut.
Wolan: kom her ihr lieben Freund /
So viel ewr hie zugegen seind:
Komt / Eylend: Ein jeder mit fleiß
Dem Held den Letzten dienst beweiß.
Kein Mensch mit Tugendlicher That
Aiacem vbertroffen hat.

Salamin. Wie viel vergeblich ding muß doch
Ein Erfahrner Mann lernen noch.
Wer nichts erfährt in seinen Tagen
Weiß von künfftigem nichts zusagen.

Scena III.

Heerhold. Teucer. Tekmessa. Eurysaces. Priester.

Heerhold. **A**jax ist Tod. Ajax Tod ist.

Ajax lebt nicht mehr zu der frist.

Teucer. O herber Tag: O schweres Leben:

Hastu zu diesem Unglück eben

(Da ich außsteh so grosse G'fahr /

Zu Wasser vnd zu Lande zwar)

Mir erstreckt meines Lebens ziel /

Daß ich / mit Klag vnd Thränen viel:

R 5 Muß

Muß sehn meines liebsten Bruders Leich/
Vnd ihn verbrennen auch zugleich
Auff dem Brandhauffen vnd vorab/
Ihn in des Feindes Land begrab:
Der billich in sein Vatterland
Begraben solt werden zuhand.
O schwerer Fall! O falsches Glück!
Ja Bruder/ schaw: mit List vnd Tück
Belohnen dir die dienste dein
Die Griechischen Fürsten gemein.
So wirstu deiner Treu ergetzt/
Der du sie doch oft hast endsetzt/
Wann die Feind sie vmbbringen haben/
Auch sie verzagt die Flucht schon gaben.
Da hastu sie errettet bald/
Durch dein Gegenwart/ mit Gewalt.
Du hast auch weg getrieben weit/
Den Starcken Hector/ in dem Streit/
Als Er mit Schwerd vnd Frew griff an
Die Schiff: du thetest ihn bestahn/
In ein Kampff/ als Er fordert dich:
Du behielst den Sieg Ritterlich.
Ja du hast im Trojanerland
Nicht minder/ mit Streitbarer Hand/
Ritterliche Tharen gethon/
Als vnser Vatter Telamon.
Ach! wie wird Er so kläglich doch
Weinen/ wann Er wird hören noch
Die Botschafft des trawrigen Falls.
Ja wie wird auch Heulen damals
Die Alt betrübtte Mutter sein.
Wolan/ du liebster Bruder mein!

Du

Du trawtes Herz: nim an für dich
Den letzten trewen Dienst/ den ich
Dir hiermit kan erzeigen sein:
Iz sanfft in deinem Rug Bettlein.
Zum Gruß wünsch ich dir Seligkeit/
Vnd zum Valet in Ewigkeit.

Teknessa. Ach/Ach: wer ist der gnug beweint
Mit Traurigkeit die Trübsal mein?
Wer wird mir gnugsam Thränen geben?
Wann end sich doch diß kläglich Leben?
Mir scheint doch ohn Sorgen kein Tag/
Es ist gleich da new Leyd vnd Klag.
Des Jammers wird je mehr vnd mehr.
Erstlich ward ich betrübet sehr/
Durch meines Lieben Vatters Todt.
Mir het kaum gelindert solch Not/
Eines bessern Glücks Zustand sein:
Valt nimt mir alle Hoffnung mein/
Meins Vatterlands kläglicher Fall/
Da wird gang new mein schmerzen all/
Durch meine schwere Dienstbarkeit/
Die vndertruckte mir mein Freyheit.
Darauff ward widerumb ein weil
Gelindert meines Vnglücks ein Theyl:
In dem der Vberwinder Mich/
Frey an sein Ehbetenam zu sich.
Ach/ ich wer Glückselig genug
Gewesen/ wann ich doch mit Zug/
Als eine DienstMagd wer geblieben/
Vnd het mein gut Glück da getrieben.
Aber das vntrew Glück jezund
Von newen mir mein Herz verwund/

Wie

Mit viel schwererem Herzen End.
Als Unglück komt zu einer zeit/
Auff einen Hauffen. Ja dein Todt
O Ajax: bringt mir Angst vnd Noth.
Weil dich der Todt mir hat genohmen/
Ist Sorg vnd Gefahr vber mich komen.
Deß Heyls hab ich kein Hoffnung mehr.
Dann nach dem mein Vatter so schwehr/
Sich in den Abgrund hat begeben/
Vnd verlassen diß zeitlich Leben:
Vnd du/ Herzliche Mutter mein/
Beschlossen hast das Leben dein.
Auch mein Vatterland hochgeehret/
Durch Frewes Flamm ganz ist verheert.
Ach! da ward ich ganz eigen dein/
Du warst Vatter vnd Mutter mein/
Du warst mein Schut/mein Heyl/mein Lebē/
Ein feste Maur meins Elends eben.
Als Unglück/das auff mich war komen/
Hets du gleichsam auff dich genohmen.
Du hast mir nicht an meinen Hals
Das Joch der Dienstbarkeit/ solchs falls
Grünig gelegt/ wie etwan thut
Mancher mit Tyrannischen Mut.
Sondern/ dein Hand sanfftmütiglich
Zu iederzeit regieret mich.
Nun aber/ weil du so mit Noth
Vmbkomst/ durch ein schrecklichen Todt/
Ach! wie werd ich nun im Elend/
Weil sich mein Glück ganz hat gewend/
Ja/ ich Mutter/ samt mein Sohn doch/
Was werd ich tragen für ein Joch?

Was

Was find ich in mein Wittwen Stand
Bey den Tyrannen für ein Land?
Ach/ des Arret Söhne bend
Werden mit Grimm/ in diesem Leyd/
Mich vnd meinen Sohn reissen hin/
Vnd vns mit Tyrannischem Sinn
Zwingen/ in der Dienstbarkeit Stand.
O welcher Ort/ vnd welches Land/
O welche Welt ist vnser Schutz?
Nay/ es wer gewesen mein Nutz/
Wann du mich/ sambt mein Vatter Land/
Vnd meinen Eltern hettst verbrand.
So het ich doch nicht dürffen sehen/
Diß Vnalück mir zuhanden gehen:
Noch anschawen/ mit Augen mein/
Die deines Todts Vrsacher seyn.
Ja/ ich würd auch den Griechen nicht
Ein Raub seyn/ wie jezund geschicht.
Vnd dürfft auch nicht tragen hernach
Diß schwere Joch gleichsam zweysach.
Aber/ ich will/ mit Traurigkeit/
Meine Klag stillen in dem Leyd:
Vnd dir den letzten dienst fort an
Jezt thun/ als mein Herxlieben Man.
Wolan/ dein Geist jezund mit fleiß
Gewißlich in dem Paradenß/
Nämlich im Elysischen Wald/
Mit andern Seelen nunmehr hale
Sich ergetz/ in ein bessern Leben:
Vnd hat viel Lust vnd Freud darneben.
In solcher Freude grüß ich dich:
Vnd Besegne dich Ewiglich.

Euryfanes!

Turnfacs. Ach! des schweren traurigen Falls/
All vnglück ligt mir auff dem Hals:
Weil ich dich nun verlohren hab
O mein Vatter! Ich armer Knab/
Bin nun hülflos verlassen gar/
Mitten vnder den Feinden war.
Mich führt nun nicht mehr deine Hand/
Daß ich sehe mein Vatterland:
Auch wird der Alt Großvatter mein
Mich nit sehn/ mit den Augen sein:
Noch ich auch fallen gleiches falls
Wein Großmütterlein vmb den Hals/
Ihr ein lieblichen Kuß zugeben/
Wie sie oft wünschen thut im leben.
Aber Herzliebster Vatter mein!
Der du jert nun mehr wohnest fein
In dem Elyfischen Lustgarten/
Vnd thust vnser mit freuden warten:
Nim an den letzten Dienst gewiß/
Deins lieben Sohns Turnfacs:
Vnd ruhe sanfft im friede fein/
Anff das dir allzeit wol mög sein.

Priester. Laßt ab/ ihr liebe Freund/ nunmehr:
Ihr habt genug geweinet sehr
Vber diesen Helden zur frist/
Wie er des auch wol würdig ist.
Dann wer mit Lob stirbt nach sein Tagen/
Den sol man nicht zusehr beklagen.
Niacis ewig' tugend frey
Verbent/ daß man weine hierbey.
Gleichfalls auch der Göttlich Gewalt/
Der vnwandelbar ist der gestalt.

Alles

7
Aller Menschen Sachen des gleichen
Regiert Gott/ dem solt ihr auch weichen.
Dann schwere Sorg vnd kummerniß
Können doch nimmer ändern diß.
Auch was wir Menschen thun vnd leyden/
Das ist vns vom himmel bescheiden.
All ding müssen dem Gses nachgehen/
Wie es Gott zuvor hat versehen.
Niacem han die Parcæ zwar
Gebracht in die Todes gefahr:
Der Todt hat ihn geführt diß mahl
Zun Seelen/ deren ist kein Zal:
Aber er ligt doch allzeit ob/
Durch seiner Tugend höchstes Lob:
Dadurch er vberwindet schlecht
Der Hellen strenges tödlichs Recht:
Vnd auch der Parcæ Kuncel eben/
Daran sie spinnen Menschlichs Leben.
Du aber/ hochlößlicher Geist:
Des starcken Helden allermeist:
Erhör sanffmütig vnser Stim/
Vnd Gleichsam mit Ohren vernim.
Vnd laß dir gefallen hierneben/
Was wir dir hie zum Dpfer geben:
Diß Salt/ vnd gmalne Frucht darbey/
Welche den Leib erhalten frey/
Als ein stette Liebliche Spenß.
Vnd diß Rote Blut gleicher weiß/
Als vnser Sterblichkeit ein Zeichen/
Vnd eine Anzeignng des gleichen
Vnsers Geist/ der Himlisch vnd rein.
Ja/ auch hierbey den Süßen Wein/

Vnd

Vnd die Milch ein reiches Geschenk:
Die zeigen an/ daß man gedenc/
Wie dieses Helden Leib/ so frey/
Mit keinem Laster beslecket sey.
Auch letztlich diß Del/ welches gewiß
Ist ein heilig G'schenk Palladis:
Welchs andeut/ daß sein Gemüt sters ist
Gewest/ ohn allen Trug vnd List.
Nim diß an mit gütigem Sinn.
Auch Aiakis Bebein forhinn/
Vnd deren Aesch muß ruhen sein
Im Frieden; Solchs ihr in gemein
Ihm jezund wünschet alle sein.

E N D E.



Teutsche
ARGUMENTA,
oder Inhalt der Tragoedien
des Griechischen Poeten So-
phoclis: genandt

A I A X L O R A R I V S.

Sampt

Einem Prologo oder Vorrede/da-
rauff der Inhalt: vnd einem Epilogo oder
Beschluß/red/ darinnen die Lehren dieser
Action fürzlich begriffen.

Gehalten auff dem Theatro zu
Strasburg / Anno 1608.
im Monat Julio.



Gedruckt zu Strasburg/durch
Antonium Vertram,

Prologus oder Vorrede.

Deschwändig / Durchleucht / Wolgeboren
Estreng / Edel / Ehrvest außerköhren /
Fürsichtig / Ehrsam Gnädig Herr
Ganz vnderthäniglich zu ehren

Auch andre Herren in gemein
So viel der hie versamlet seyn.

Vnd Erbare Frawen / zugleich
Ihr Jungfrawen ganz Tugendreich.

In den Historien wir lesen /
Wie das ein veste stat gewesen /

So man die Stat Troia genandt /

Belegen in Phrygier Landt:

Welche von den Griechen auch war

Hart belegert wol zehen Jahr.

In welcher belegerung eben

Mancher Held must lassen sein leben /

Zum theyl von Feindes Hand im streit:

Zum theyl durch Verrug / List / vnd

Wie es dann heutigs tages auch (Neid

In Kriegsleufften noch ist im brauch

Da man mit List vnd geschwindigkeit

Mehr vornimt als mit Schlacht vnd Streit:

Vnd nicht mit freyer Faust viel mehr

Erachtet nach kriegsKuhm / Sieg vnd Ehr /

Wer tezt kan brauchen List vnd Tück /

Der meint er hab schon Sieg vnd Glück.

Daher manchen die Eytel Ehr

Vnd Ruhmsucht / auch reiset noch mehr /

Das

Das er vermeint das Lob allein
Müß sein/ vnd keines andern seyn.
Daher endsteth vneinigheit/
Auch vnder Freunden / offte zur zeit/
Feindschafft/ Zwittracht/ ja Angst vnd Noth/
Vnd endlich auch Schmählicher Todt.
Dessen wolln wir jegund Spielweiß/
Ein Exempel mit sonderm vleiß
Euch vorbilden. Ich bitt euch all/
Ihr wollet vns in diesem Fall
Zuhören/ vnd darneben sein
Euch vnd vns zu lieb Stille seyn.
Damit ihr aber auch als bald
Wissen möcht/ was diß Spiel innhalt:
So will ichs euch/ hie an dem ort/
Izt erzehlen/ mit wenig wort.
Als Achilles der Held streitbar
Auch mit im Feld für Troia wahr/
Vnd het von freyer Faust/ mit Wacht
Den starcken Hector vmbgebracht:
Walt Paris vnd Deiphobus/
Als Hectors Brüder/ mit verdruß
Solchen Todt zurächen gedachten:
Vnd mit List solchen Anschlag machten
Als wolten sie Achilli eben
Ihre Schwester zum Weibe geben.
Achilles valt/ in Lieb endbrand/
Ließ ihm gefallen den Ehstand:
Kam zu ihnen in sicherheit/
Znn ein Kirch vom Lager nich Weis

A a

Daselbst

Daselbst er vom Paris / mit List.
Verrätherlich erstochen ist.
Als solches den Griechen ward kund/
Kam Ajax / sein Better / zur stund:
Vnd den Körper vom Feind errettet/
Begehrt auch darauß an der stett/
Das man ihm von Rechts wegen eben/
Des Achillis Rüstung solt geben.
Solchs bald Blysses widerspricht:
Bis sie komen fürs KriegsBericht:
Daselbst felle das End Urthel frey/
Vom Ajax / dem Blyssi bey.
Solchs thut den Ajax hochbetrüben;
Der trachtet im Zorn Rache zu üben/
Vnd die Fürsten zu tödten all;
Vnd wird vnfinnig in dem fall/
Das er ein Herd Vieh schlegt mit Wacht/
Vermeynt er hab Menschen vnbracht.
Da er wieder kome zum verstand/
Gehet ihm ein solche Rache zu hand/
Wegen des Schimpffs / Spot / hohn vnd Noth.
Das er ihm selbst anthut den Todt.
Fellt heimlich in sein eigen Schwert.
Als solchs Teucer / sein Bruder werth/
Erfahren hat: kome er alsbalt
Beklagt ihn / vnd will der gestalt:
Den Leichnam ganz Ehrlich begraben:
Solchs will Menelaus nicht haben:
Wie auch Agamemnon zur zeit:
Darauß entstehet Zank vnd Streit.

Bis

Bis daß Vlyffes komt herbey/
Der all diesen Zancf stiller frey:
Vnd gibt den guten Rath der massen/
Das man ihn soll begraben lassen:
Drauff Teucer seins Brudern Leib auch
Verbrennet nach Heidnischem Brauch.
Dis ist also kurz der Inhalt/
Wie ihr selbst werdet sehen bald.
Inn Vnderthänigkeit/ bit ich
Ihr wöllet alle samentlich/
Diese Tragœdiam dermassen
Anhörn/ vnd euch gefallen lassen

Inhalt des Ersten Acts.

In Ersten Act werdet ihr sehen
Die Betrieglichkeit einher gehen:
Die rühmt sich ihrer Tück vnd List/
Vnd was sie treib zu jeder frist.
Deiphobus vnd Paris auch
Berahtschlagen/ nach ihrem Branch/
Wie ihnen doch möchte gelingen/
Achillem mit List vmbzubringen:
Vnd machen endlich den Anschlag/
Das sie ihn/ auff einen Fest Tag/
Inn eine Kirch/ zu ihnen beyden/
Inn einm Friedstand/ zu sich bescheiden/
Vnder dem Schein/ als wenn alda
Ihre Schwester/ Polyxena/
Auff Lieb seiner zur Eh begehrt.
Achilles komt bald ohn beschwer/
A 3

Vnd

Und vertrawt ihrem Falschen Wort
 Und wird verrätherlich ermordt.
 Die kundschafft komt ins Läger bald
 Darumb zeucht man auß mit gewalt.
 Ajax den Todten Leichnam will
 Inns Läger tragen in der still.
 Und wird darob von Feinden allen
 Ganz vnuersehens vberfallen.
 Doch sein Volck ihn treulich endsetzt/
 Und kombt zu einer Schlacht zuletzt
 Die Griechen die Troianer jagen.
 Ajax/ der den Körper getragen/
 Begehrt seiner Treu zgedencken/
 Inn dem daßman ihm bald soll schencken
 Des Achillis Rüstung/ dermassen:
 Solchs will Blysses nicht zulassen:
 Als welcher deren auch begehrt/
 Und vermetne er sey ihrer werth.
 Darüber zanken sie zugleich:
 Und wer auch schier komen zum Streich/
 Wenn nicht Agamemnon alsbald/
 Solchs hett gestillet mit Gewalt.

Inhalt des andern Acts.

In Andern Act sitzen zusammen
 Die Kriegsbräth/ allein in dem Namen/
 Das sie wollen ein Urthel fellen
 Wem man/ mit Recht/ könne zustellen
 Achillis Rüstung/ des sie sey.
 Nestor sagt seine Meinung frey:

Das

Das man sie schick Pyrrho sein Sohn/
Gen Phiam/ oder gen Scyron.
Diomedes/ solchs widerspricht/
Vnd seine meinung dahin richt:
Das man sie geb Blyssi fein.
Atax wills nicht gut lassen seyn/
Sondern veracht Blyssem sehr/
Rühmt dargegen sein eigne Ehr/
Vnd seine Thaten auch darbey/
Drumb er der Wassen würdig sey.
Blysses/ ganz Bescheidenlich
Redt sein Glimpff/ vnd verantwort sich:
Bitt auch das man die Rüstung eben/
Vmb sein verdienst/ ihm wölle geben.
Menelaus/ gleicher gestalt
Spricht sie zu dem Blyssi bald:
Darüber Atax viel drawort
Auszstos/ vnd laufft im Grimm bald fort.
Atax Dileus/ helt dafür/
Das Atax mit Rechte gebür
Die Rüstung/ wegen seiner That.
Idomeneus/ gibt den Rath/
Das man sie Blyssi verehr.
Eurytilus der will vielmehr;
Wann soll sie schicken gen Scyron/
Dem Pyrrho/ des Achillis Sohn.
Zu lest wirt Calchas der Prophet
Auch gefragt: der mit harter Red
Sie strafft. daß sie der Götter Rath
Suchen/ wann es schon ist zu spat:
A 4

Vnd

Vnd geht im Zorn weg/ weil er sieht/
Das man seines Raths achtet nicht.
Ulysses den Ausspruch erhebt/
Dem die Küftung wird zugestellt.
Darauff komt Ajax bald von sinnen/
Vnd thut seiner setzam beginnen.
Minerva hilfft ihm darzu frey/
Ulysses steht auch hart darbey/
Der hört vnd merckt allen Bericht:
Wiewol ihn Ajax siehet nicht.
Endlich/ komt Ajax vngesehr/
Vnd bringet einen Bock daher/
Mit dem er treibt viel Gäucherey/
Weil er meint das es ein Mensch sey.
Ajacis Landts Leut ihn beklagen
Vnd viel von seinem Vnglück sagen.

Inhalt des Dritten Acts.

In dritten Act gehet herein
Tekmessa/ des Ajax Weib fein.
Die klagt vber die Tobsucht schwehr/
Damit er sey beladen sehr.
Als bald sich auff den Plan darstellen
Von Salamin Ajax Gesellet.
Denen erzelt Tekmessa frey/
Alles wie es ergangen sey
In dem sie ihnen solches sagt/
Komt Ajax/ vnd sich hefftig klage/
Wegen der That/ die er vollbracht:
Vnd fürcht er werd dadurch veracht/

Ja

Ja zu Spott vnd zuschanden werden:
 Darumb will er nicht mehr auff Erden
 Leben: Sondern frey in Vnmut
 Er ihm den Todt selbst wünschen thut.
 Darzu läßt er beruffen bald
 Sein Söhnlein/welchs er der gestalt/
 Als was es thun soll/informirt:
 Vnd seine Freund valedicirt.
 Sein Weib voll Trübsal/angst vnd schmerzen/
 Bitt vnd führet ihm viel zu Herken.
 Aber sie kan darmit ihn doch
 Zu keinem andern bereden noch.
 Die Salaminisch Gesellschaft frey
 Beklagt sein Vnfall mancherley.
 Letzlich komt Ajax/ zu der frist/
 Vnd beredet sie all mit list/
 Alshab er nun ein andern Sinn/
 Vnd wöll andechtig gehen hinn/
 Sich mit Wasser zuwenhen rein/
 Daß er der Sünd mög ledig sein:
 Vnd sich mit der Minerva auch
 Versöhnen/nach Heydnischem Brauch:
 Darneben auch sein Feindlichs Schwert
 Heimlich vergraben in die Erd.
 Solchs glaubt ihm die Gesellschaft frey/
 Vnd wird widrumb erfrewt darbey.

Inhalt des vierdten Actz.

In Vierdten Act ein Bott komt bald/
 Der bringt Botschafft/welcher gestalt
 A v Teucer

Teucer ins Lager komen sey/
Vnd wie man ihn empfangen frey
Mit Spott vnd Schmach: ja an der steet
Ihn auch bey nah gesteinigt hett.
Vnd als er nach dem Niax fragt/
Wird ihm von der Gesellschaft gesagt/
Das er erst sey gangen von Haus/
Ein Gottes dienst zurichten auß.
Darauff der Gott erschrickt/ vnd spricht/
Man solt ihn ia bey leiben nicht
Auß dem Haus lassen gehen eben;
Dann solches werd kosten sein Leben.
Als solchs Tekmessa auch hört sagen/
Da erhebt sich ein Nemes klagen.
Sie seind bestürzt/ vnd suchen doch/
Ob sie ihn möchten finden noch.
Niax rüß vnd steckt das Schwert seyn/
Damit er recht mög fallen drein.
Darnach er sein Valere spricht/
Vnd im grim selbst en ersticht.
Der Gott solchs alsbalt kundbar mache:
Welchs von Fürsten erst wird veracht.
Doch Vlysses sie sein bescheiden
Vermahnt/ gegen ihm zum Mitleiden.
Teucer beklagt seins Brudern Todt.
Tekmessa schreit mit Angst vnd Not.
Vnd als ihn Teucer will dermassen
Zu der Erden bestatten lassen/
Da kompt Menelaus herben/
Vnd will ihm solches wehren frey.

Darauff

Darauf erhebt sich Zancf vnd Streit.
Menelaus geth auff ein Seit.
Teucer befiehl den Leichnam schon
Zu verwalten Niactis Sohn:
Vnd setz ihn zu dem Körper bald.
Er aber/ geht weg/ der gestalt/
Dass er das Grab bestelle fein/
Dahin er soll begraben seyn.

Inhalt des Fünfften Acts.

In Fünfften Act komt Teucer frey/
Vnd Agamemnon auch herbey;
Die zanken beyde/ solcher massen/
Weil Agamemnon nicht will lassen
Begraben den Leichnam zur Erd:
Darob macht sich Teucer beschwert:
Einer dem andern vnverzagt/
Im rechten Ernst/ die Meinung sagt.
Endlich kombt Blysses herbey:
Vnd als er hört/ was der Zancf sey:
Gibt er gang gründlichen Bericht/
Warumb man kñ abschlagen nicht
Dem Leichnam die Begräbnis frey/
Ob er schon ihr Feindt g'wesen sey.
Bald Teucer rüstet zu der Leich/
Wie auch die andern all zugleich
Vnd nach dem solches ist vollendt/
Tritt Teucer auff/ am selben Endt
Vnd thut die letzte Klagred seyn:
Gleiches falls auch Tecmessa fein:

Vnd

Vnd Eurysaees auch darneben.
Nax Sohn/ der noch war im Leben/
Welche ihn alltrawrig beklagen
Vnd ihm den letzten Lobspruch sagen.
Der Priester das Dpfer verrichte/
Vnd sein Gebet darneben spricht:
Vnd also sie den Leichnam haben
Auff Heydnische Weise begraben.

Epilogus oder Beschlußred.

Weil nun die Zeit verfloffen ist/
Vnd wir jetzt sollen zu der frist
Dieses Tragœdi Spiel beschliessen:
So bittlich/ last euch nicht verdriessen/
Auch fürklichen zuhören frey/
Was wir sollen lernen darbey.
Vnd Erstlich/ mercket fein also/
Am Paris vnd Deiphobo/
Ein Exempel/ eins Falschen Herzen:
Welchs Mord vnd Lügen helt für scherzen:
Vnd fürchtet weder Gott noch Ehr.
Dern man heütigs Tags findet mehr.
Die im Mund führen gute wort:
Aber im Herzen Neyd vnd Mordt.
Drumb hüt man sich vor solchen gellen/
Dann sie ein nach dem Leben stellen.
Wer seinem Feind vertrawt zu viel/
Der setzt ihm selbst des Todes ziel.
Het solehs Achilles betracht eben/
So wer er nicht komen vmb's Leben.

Aber

Aber seine Leichtfertigkeit/
Vnd Blinde Liebe zur vnzeit/
Vnd daß er nicht Standhaft allein
In seinem Beruf ist blieben fein/
Das hat ihn gebracht in Gefahr/
Vnd endlich vmb sein leben gar.
Wer nicht embsig bleibt jeder frist
In dem / das ihm befohlen ist/
Sondern geht auch nach andern sachen/
Der wird ihm selbst ein Unglück machen.
Ajax soll vns sein ein Vorbild/
Eines Menschen / der frech vnd wild
Nur nach zeitlichen Ehren tracht/
Darbey Gott vnd Menschen veracht.
Ein solchen kan es nicht wol gehen.
Sein Hochmut kan nicht lang bestehen.
Wanns nicht gleich geht / nach seinem sinn/
So werfft man alle Sanfftmüt hinn:
Nur oben auß vnd nirgend an:
Zuletzt muß man den schaden han.
Vnd der vor alles hett gewagt/
Der wird endlichen gar verzagt/
Daß er auß vngedult darneben/
Sich selbstten bringet vmb sein Leben.
So gehets / wann man ist verrucht/
Hochmütig / Frech vnd voll Ehrsucht:
Daß man zu letzt in Todes Gefahr/
Gleich wie Ajax / verzweiffelt gar.
Drumb fürcht Gott mit wahrer Demut:
Vnd begehrt nicht ein frembdes Gut:

Auch

Auch was dir nicht / nach deinem willen/
Kan werden / des vergiß in stillen:
Lern auch dein Creuz gedultig tragen/
Daß du nicht müßt zu lest verzagen.
Teucer ist auch ein schön vor Bild/
Der Brüderlichen Liebe mild:
Der sich trewhertzig / als sich zime/
Des verstorbenen Leichnams annimt:
Damit er Ehrlich zu der Erd/
Als sein Bruder / bestattet werd.
Menelaus / auß Haß vnd Meyd/
Vnd Agamemnon auch / die beyd
Seind ein Bild der Menschen gemein/
Die mit Rach vnversünlich seyn:
Vnd da sie je nicht weiter können/
Dem Feind die Begrebnis Mißgönnern
Das sind Rachgryg Herzen zwar/
Die ein Menschen abschlagen gar
Die Begräbnis / vnd was sonst gleich
Mehr gehört zu Ehrlicher Leich.
Hergegen Vlyssis Sanfftmüt/
Vns alle sampt erinnern thut/
Das man versöhnlich sey im Leben/
Vnd auch den Feinden soll vergeben/
Vorab wenn sie mehr leben nicht/
Vnd ligen in Gottes Berichte.
Dann Rachgry ist für Gott nicht güte
Der solche grewlich straffen thut.
Tetmessa ist ein spiegel rein/
Darein wir sollen all gemein/

Ein

Ein jeder in seinem Stand/ schawen:
Vnd dem Glück nicht zuviel vertrauen:
Sie war Reich/ (wie sie selber sagt)
Balt wird sie ein Gefangne Magdt:
Vnd dann wieder gebracht zu Ehren:
Gleich drauff / komt Trübsal mit beschweren
Gott kan erhöhen/ gleicher ggestalt
Wiederumb ernidrigen balt.
Drumb soll ein jeder nicht vermessen
Inn sein Stand sein: noch auch vergessen
Wer er erstmals gewest auff Erden/
Vnd was er noch endlich könn werden.
Komt etwan schon ein Unglück balt:
Verzag drum nicht/ solcher gestalt:
Dann es steht als in Gottes Henden/
Er kans senden/ wenden vnd Enden.
Vnd alles regieren so fein/
Das es vns doch muß Heylsam sein:
Damit wir preysen seinen Namen/
Hie Zeitlich vnd dort Ewig Amen.

E N D E.



Lit. Graec. A. 1779.

